



RECHENSCHAFTSBERICHT DES PRÄSIDIUMS

*Katholische Hochschule für Sozialwesen Berlin
Oktober 2023 bis September 2024*

Rechenschaftsbericht des Präsidiums

Katholische Hochschule für Sozialwesen Berlin
Oktober 2023 bis September 2024

Zur Vorlage im Erweiterten Akademischen Senat der KHSB am 15. Januar 2025
und im Kuratorium der KHSB am 17. März 2025

Berlin, im Januar 2025

Inhaltsverzeichnis

	Vorwort	6				
1.	Allgemeine Hochschulentwicklung	8				
1.1	Die KHSB im Wissenschaftssystem	10				
1.2	Berliner Hochschulpolitik	12				
1.3	Die KHSB und das Erzbistum Berlin	13				
1.4	Die KHSB im Lichtenberger Kiez	14				
1.5	Akademische Selbstverwaltung	16				
1.6	Die KHSB und der Nahostkonflikt	19				
1.7	Studierendenparlament (StuPa)	20				
1.8	Campusleben	22				
1.9	Die KHSB innerhalb des Caritasverbandes und anderer Organisationen	27				
1.10	Öffentlichkeitsarbeit der KHSB	28				
2.	Studium und Lehre	30				
2.1	Ausgangssituation	30				
2.2	Auslastung des Studienangebots im Berichtszeitraum und aktuelle Entwicklungen	31				
2.2.1	Bachelorstudiengang Soziale Arbeit dual	31				
2.2.2	Studiendauer und Regelstudienzeit	32				
2.3	(Re-)Akkreditierungen	33				
2.4	Qualitätsmanagement: Qualität von Studium und Lehre	33				
2.5	Studienintegrierte Praxisphase	33				
2.6	Werkstättenverbund an der Katholischen Hochschule für Sozialwesen	35				
2.7	Weiterentwicklungen in der digitalen und technologiegestützten Lehre	36				
2.7.1	Digitalisierungsstrategie	36				
2.7.2	Social Online Learning Community (SOLC)	37				
2.8	Preise, Auszeichnungen und Stipendien für Studierende	39				
2.9	ApaLe – Internationaler Brückenkurs soziale Professionen	40				
2.10	Unterstützung für Absolvent*innen	40				
3.	Förderung wissenschaftlicher Karrieren	42				
3.1	Antonius*preis	42				
3.2	GewinnE:KHSB! – Gewinnung und Entwicklung professoralen Personals an der KHSB – FH-Personal	42				
3.3	Promotionskolleg	43				
3.4	Werbung für den Weg zur Promotion – „Provember“	44				
3.5	Eigenes Promotionsrecht	45				
3.5.1	Konzeptentwicklung eines neuen kooperativen Promotionskollegs	45				
3.5.2	Stand der Ausgestaltung des Promotionsrechts der HAWen	45				
3.5.3	Forschungsstrategie	45				
3.5.4	Betreuungsvereinbarung für Promovierende	45				
4.	Forschung und Transfer	46				
4.1	Schwerpunkte der Forschung und Auswahl an Projekten	46				
4.2	Interne Forschungsförderung	50				
4.3	Transferaktivitäten an der KHSB	50				
4.4	Institute	52				
4.4.1	Berliner Institut für christliche Ethik und Politik (ICEP)	52				
4.4.2	Deutsches Institut für Community Organizing (DICO)	54				
4.4.3	Institut für Soziale Gesundheit (ISG)	56				
4.4.4	Institut für Gender und Diversity in der sozialen Praxisforschung (IGD)	58				
4.4.5	Berliner Institut für Religionspädagogik und Pastoral (BIRP)	59				
5.	Weiterbildung	62				
6.	Gleichstellung und Diversität	66				
7.	Das katholische Profil der Hochschule	68				
8.	Internationalisierung	72				
9.	Ressourcen	74				
9.1	Infrastruktur	74				
9.2	Finanzen	76				
	AUF EINEN BLICK					
	Anlage 1 – Finanzen	78				
	Anlage 2 – Personal	83				
	Anlage 3 – Studium und Lehre	86				

Vorwort

Liebe Leser*innen,

mit großer Freude präsentieren wir Ihnen den Jahresbericht unserer Hochschule, der nicht nur einen Rückblick auf unsere Aktivitäten und Erfolge des vergangenen Jahres bietet, sondern auch einen Blick auf die Herausforderungen und Chancen wirft, die im kommenden Jahr vor uns liegen. In einer Zeit, in der die Welt mit zahlreichen Krisen konfrontiert ist, ist es wichtiger denn je, dass wir unsere Expertise als Katholische Hochschule für Sozialwesen einbringen, unsere gesellschaftliche Verantwortung zur Förderung von Demokratie und sozialer Gerechtigkeit wahrnehmen und Menschen dazu befähigen, in Organisationen, Institutionen und Behörden, bei gemeinnützigen und freien Trägern andere Menschen in allen Lebenssituationen zu begleiten, zu unterstützen und zu empowern.

Alle Hochschulen stehen vor der Aufgabe, nicht nur Wissen zu vermitteln, sondern auch innovative Lösungen für die Herausforderungen unserer Zeit zu entwickeln und Studierende auf die immer komplexer werdenden Anforderungen der Zukunft vorzubereiten. Soziale Berufe bilden dabei den gesellschaftlichen Kitt; sie sind unverzichtbarer Bestandteil einer solidarischen und sozial gerechten Gesellschaft, in der auch Menschen zu Wort kommen und unterstützt werden, die von Benachteiligungen und Diskriminierungen besonders betroffen sind. Die KHSB sieht hier einen besonderen Schwerpunkt, sie will, dass ihre Absolvent*innen in der Lage sind, sich professionell und mit hohem wissenschaftlichen Anspruch den sozialen Transformationsprozessen, die mit unterschiedlichen Lebenssituationen wie Armut, Migration, angeschlagener psychischer Gesundheit, Behinderungen, schwierigem sozialen Status und vielem mehr einhergehen, zu stellen und anderen Menschen in schwierigen Lebenslagen helfen, ihre Ressourcen zu aktivieren und Perspektiven zu entwickeln. Gleichzeitig müssen Antworten auf und innovative Lösungen für die Entwicklungen, die mit Digitalisierung, demografischem Wandel und der Notwendigkeit einer nachhaltigen Entwicklung zum Erhalt und Schutz unserer Lebensgrundlagen verbunden sind, gefunden werden.

Wir blicken wieder auf ein ereignisreiches Jahr zurück. Viele Prozesse wurden angestoßen oder fortgeführt. Die Hochschule hat ihre Stellung als verlässliche Partnerin gegenüber Politik, Kirche und Gesellschaft weiter gefestigt und fortentwickelt. Ein paar Highlights seien bereits an dieser Stelle genannt – viele weitere finden Sie dann im Verlauf dieses Berichts.

Leitbildprozess und Arbeitgebermarke

Im Dezember 2023 hat der Akademische Senat die Einrichtung einer Steuerungsgruppe zur Erarbeitung eines Leitbilds für die Hochschule beschlossen. Die Steuerungsgruppe unter der Leitung der Präsidentin und der Vizepräsidentin für Lehre und Studium soll die vielfältigen leitbildrelevanten Prozesse, die an der Hochschule stattfinden oder in den letzten Monaten abgeschlossen wurden, bündeln und so Synergien für die Erarbeitung eines Leitbilds nutzen. Von besonderer Bedeutung war hierbei auch die Entwicklung einer Arbeitgebermarke. Sie wurde im Rahmen des Projekts GewinnE: KHSB! gemeinsam mit einer Agentur konzipiert und soll das Profil der Hochschule als Arbeitgeberin besonders stärken. Auf der Grundlage verschiedener Aspekte, die in Workshops und Interviews herausgearbeitet wurden, entstand der Slogan „Koooperativ handeln. Mit Stärken begeistern. KHSB“. Dieser wird nun in die externe Kommunikation integriert und insbesondere in den Stellenausschreibungen mit Leben gefüllt (zu den Einzelheiten s. Kapitel 3).

Gemeinsame Ringvorlesung der SAGE-Hochschulen

Als Reaktion auf den grausamen terroristischen Anschlag der Hamas auf Israel und den daraus folgenden furchtbaren Krieg in Gaza und der gesamten Region haben die drei SAGE-Hochschulen, die Alice-Salomon-Hochschule (ASH), die Evangelische Hochschule Berlin (EHB) und die Katholische Hochschule für Sozialwesen Berlin (KHSB), im Sommersemester 2024 die Ringvorlesung „Antisemitismus – Herausforderungen und Handlungsmöglichkeiten im Sozial- und Gesundheitswesen“ konzipiert und durchgeführt. Jede Hochschule hat in Präsenz und online zwei Vorlesungen veranstaltet, deren unterschiedliche Schwerpunkte sämtliche Aspekte von Antisemitismus beleuchtet und herausgearbeitet haben, welche Möglichkeiten Menschen in den sozialen Berufen zur Verfügung stehen, antisemitische Verhaltensmuster zu erkennen und ihnen entgegenzutreten.

Digitalisierungsstrategie, Hochschul-App und Website-Relaunch

Mit der im Berichtsraum verabschiedeten Digitalisierungsstrategie begegnet die KHSB den digitalen Herausforderungen, nutzt die vielfältigen Potenziale und erkennt auch die Risiken, die mit der Nutzung von KI einhergehen. Die damit verbundenen Ziele werden in den Hand-

lungsfeldern Lehre und Studium, Forschung, Transfer und Weiterbildung und im Bereich Ressourcen in kurz-, mittel- und langfristig angelegten Maßnahmen konkretisiert. Einen wichtigen Schritt hin zur Digitalisierung des Campuslebens brachte die Einführung der Campus-App zum Sommersemester 2024. Die App bündelt die wichtigsten Funktionen an einem Ort – z. B. einen gemeinsamen Kalender für die Mitarbeitenden oder den Stundenplan mit aktuellen Raumangaben, die Möglichkeit des Abrufs von E-Mails und Lehrmaterialien oder Noten für Studierende, die Verlängerung von Büchern in der Bibliothek sowie die Erstellung von To-do-Listen. Die App wird stetig um weitere Funktionen ergänzt, zunächst mit einem gemeinsamen Messenger-Dienst, mit Notfallkommunikation und digitalen Raumbuchungsmöglichkeiten.

Um den geänderten Anforderungen an eine moderne Hochschule zu entsprechen, die sich auch im Netz – barrierefrei – präsentieren kann, begann im Sommer 2024 zudem der Relaunch der Website. Im Sommer 2025 soll sie „live“ gehen. Wir sind schon sehr gespannt, wie das neue Design und die neue Homepage gestaltet sein werden.

Promotionsrecht für die Hochschulen für angewandte Wissenschaften

Das (kommende) Promotionsrecht für die Hochschulen für angewandte Wissenschaften beschäftigte die Hochschule im Berichtszeitraum intensiv. Ein besonderer Schwerpunkt lag in der Diskussion der Promotionsverordnung, auf deren Grundlage Promotionszentren entstehen sollen. Die KHSB strebt in Kooperation mit der ASH und der EHB ein gemeinsames Promotionszentrum für den SAGE-Bereich an. Die Vorarbeiten starteten bereits Ende des Sommersemesters 2024. In diesem Zusammenhang hat der Akademische Senat eine neue Forschungsstrategie verabschiedet. Sie konzentriert sich nicht nur auf die Forschungsschwerpunkte der KHSB, sondern legt auch besonderen Wert auf die Förderung und Unterstützung des akademischen Nachwuchses.

Dies sind nur einige der besonderen Schwerpunkte, die die KHSB im Berichtszeitraum bewegten. Lesen Sie mehr über die vielfältigen Aktivitäten auf den folgenden Seiten. Der Bericht ist nicht nur ein Bericht des Präsidiums, er ist vielmehr ein Bericht aller Mitarbeitenden der Hochschule, die mit großem Einsatz diese vielfältigen Aktivitäten umgesetzt haben und sich mit viel Engagement ihren Aufgaben widmen. Deshalb geht ein besonderer Dank an alle Kolleg*innen und in besonderer Weise an

Marie Toloue Tehrani, die diesen Rechenschaftsbericht mit großer Sorgfalt zusammengestellt hat.

Der Rechenschaftsbericht wird dem erweiterten Akademischen Senat am 15. Januar 2025 zur Entgegennahme vorgelegt. Die Vorlage im Kuratorium der Hochschule ist für die Sitzung am 17. März 2025 vorgesehen.



Prof. Dr. Gabriele Kuhn-Zuber
Präsidentin



Prof. Dr. Petra Mund
Vizepräsidentin für
Studium und Lehre



Prof. Dr. Reinhard Burtscher
Vizepräsident für Forschung,
Transfer und Weiterbildung



Martin Wrzesinski
Kanzler

**Wir wünschen allen Leser*innen
viel Freude bei der Lektüre.**
Berlin, im Januar 2025



1. Allgemeine Hochschulentwicklung

Die Katholische Hochschule für Sozialwesen Berlin (KHSB) steht als staatlich anerkannte kirchliche Hochschule für angewandte Wissenschaften (HAW) in der Trägerschaft des Erzbistums Berlin. Im Rahmen ihres Bildungs- und Forschungsauftrags bereitet sie Studierende auf berufliche Tätigkeiten im sozialen Bereich und für den kirchlichen Dienst vor, bei denen auf der Grundlage des christlichen Menschenbilds und des Respekts und der Achtung der Menschenrechte wissenschaftliche Erkenntnisse und Methoden erforderlich sind. Darüber hinaus nimmt sie wesentliche Forschungs-, Transfer- und Entwicklungsaufgaben sowie Aufgaben der Fort- und Weiterbildung wahr und ist als SAGE-Hochschule für die Aus- und Weiterbildung von Fachkräften im sozialen Bereich von erheblicher Bedeutung.

Das dritte Jahr der Amtszeit des amtierenden Präsidiums war von einer Reihe bereits im Vorjahr begonnener Prozesse, von verschiedenen Neuerungen und weiteren Entwicklungen geprägt:

Intranet und Onboarding-Prozess

Mit dem Relaunch der Website wurde gleichzeitig die Überarbeitung und Neugestaltung des Intranets begonnen. Es wird neu strukturiert, mit der Homepage synchronisiert und unterstützt in besonderer Weise den laufenden Onboarding-Prozess.

Die Präsidentin hat eine Gruppe unter der Leitung der Präsidiumsreferentin, Marie Toloue Tehrani, und des Mit-

arbeiters für Projektmanagement, Stefan Reinders, damit beauftragt, einen Prozess zum Onboarding neuer Mitarbeiter*innen an der Hochschule zu entwickeln. Damit sollen neue Beschäftigte aus allen Mitgliedsgruppen an der KHSB (Mitarbeiter*innen für Technik, Service und Verwaltung, Wissenschaftliche Mitarbeiter*innen sowie Professor*innen) vor Arbeitsbeginn und während ihres Einstiegs an der Hochschule aktiv begleitet und unterstützt werden. Ziel ist es, neue Kolleg*innen bei der Orientierung am Arbeitsplatz zu unterstützen, ihnen den Einstieg in das neue Arbeitsumfeld zu erleichtern, sie umsichtig einzuarbeiten und so den Grundstein für eine erfolgreiche Tätigkeit zu legen. Gleichzeitig soll die soziale Integration in das kollegiale Umfeld gefördert werden. Der Prozess ist auch mit dem Projekt GewinnE: KHSB! verbunden; die Projektkoordinatorin Alice Bodnár ist eingebunden.

Digitalisierungsstrategie

Als Konsequenz aus den Erfahrungen in der Coronaepidemie hat die KHSB auf Initiative der Vizepräsidentin für Studium und Lehre eine Digitalisierungsstrategie erarbeitet, die vom Akademischen Senat in seiner Sitzung am 10. Juli 2024 verabschiedet wurde. Die Digitalisierungsstrategie wurde in enger Absprache mit der Vizepräsidentin für Studium und Lehre und weiteren Verantwortlichen federführend von der Wissenschaftlichen Mitarbeiterin für Digitalisierung in der Lehre, Jana Kavermann, entwickelt. Die sukzessive Umsetzung der kurz-, mittel- und langfristig angelegten Maßnahmen wird nun erfolgen.

Nachhaltigkeitsstrategie

Nach dem Berliner Hochschulgesetz (BerLHG) tragen Hochschulen mit ihrer Forschung und Lehre zum Erhalt und zur Verbesserung der Lebens- und Umweltbedingungen bei und berücksichtigen dabei insbesondere sozialökologische Fragestellungen, den Tierschutz und die Grundsätze einer nachhaltigen Entwicklung. Die KHSB wird entsprechend den Vorgaben im BerLHG ein Nachhaltigkeitskonzept entwickeln. Der erste Schritt dazu ist die Herausarbeitung strategischer Handlungsfelder, in denen Nachhaltigkeitsaspekte berücksichtigt werden. In diesen Handlungsfeldern werden Maßnahmen identifiziert, die dann in den Bereichen soziale, ökonomische und ökologische Nachhaltigkeit wirksam werden sollen. Im Juli 2024 fand eine zusammen mit dem Referat Weiterbildung organisierte Auftaktveranstaltung zur Entwicklung einer Nachhaltigkeitsstrategie statt.



Auftaktveranstaltung zur Entwicklung einer Nachhaltigkeitsstrategie

Federführend sind hierbei der Vizepräsident für Forschung, Transfer und Weiterbildung, Prof. Dr. Reinhard Burtscher, der Kanzler, Martin Wrzesinski, und der Mitarbeiter für Projektmanagement, Stefan Reinders.

Diversitätsstrategie

Während der Berichtsperiode ging die Tätigkeit der Arbeitsgruppe Diversitätsstrategie an der KHSB in die nächste Runde. Das Ziel der AG, eine Diversitätsstrategie unserer Hochschule unter partizipativer Beteiligung aller Mitgliedsgruppen zu entwickeln und mit dem Leitbildprozess der KHSB zu synchronisieren, benötigt eine weitere intensive Begleit- und Mitarbeit. Inzwischen wurden mögliche Diskriminierungskategorien identifiziert, Handlungsfelder festgelegt, einzelne Zuständigkeiten anhand vorhandener Regelungen evaluiert und der Einfluss auf das künftige Leitbild der Hochschule näher beleuchtet.

Ende September 2024 gab es eine hochschulöffentliche Vorstellung der bisherigen Arbeitsergebnisse und die Gelegenheit, weitere Ideen und Anregungen den Mitgliedern der AG mitzugeben oder auch sich kritisch zu einzelnen Aspekten zu äußern. Ziel ist es, die Diversitätsstrategie im Sommersemester 2025 dem Akademischen Senat zur Beschlussfassung vorzulegen. Nähere Informationen erhalten Sie im Kapitel 6, Gleichstellung und Diversität.

Forschungsstrategie

Im Zusammenhang mit der Entwicklung des Promotionsrechts der Hochschulen für angewandte Wissenschaften hat die Senatsverwaltung für Wissenschaft, Gesundheit und Pflege die Hochschulen aufgefordert, ihre aktuellen Forschungsstrategien unter Berücksichtigung der Betreuung von Promovierenden bis 31. Juli 2024 vorzulegen. Die Kommission für Forschung, Transfer und wissenschaftlichen Nachwuchs hat unter Federführung des Vizepräsidenten für Forschung, Transfer und Weiterbildung eine Forschungsstrategie entworfen, die vom Akademischen Senat in seiner Sitzung am 10. Juli 2024 beschlossen wurde. Die beschriebenen strategischen Ziele und Maßnahmen bilden einen Orientierungsrahmen zunächst für den Zeitraum von 2024 bis 2027. Sie sollen kontinuierlich überprüft und ggf. nachgebessert werden. Lesen Sie hierzu mehr im Kapitel 4, Forschung und Transfer.

Verhaltenskodex

Die KHSB ist als rechtlich nicht selbstständige Einrichtung des Erzbistums verpflichtet, die Regelungen der Präventions- und Interventionsordnung umzusetzen. Diese umfassen auch die Einführung eines Verhaltenskodex, der der Prävention sexualisierter Belästigung, Diskriminierung und Gewalt dient. Diese Verpflichtung wurde in dem am 24. Mai 2023 vom Akademischen Senat verabschiedeten Schutzkonzept aufgegriffen. Daraufhin beauftragte dieser eine Arbeitsgruppe mit der Erstellung eines Entwurfs. Allerdings war von Anfang an klar, dass dieser Verhaltenskodex sich nicht allein auf den Bereich sexualisierte Belästigung, Diskriminierung und Gewalt beschränken, sondern weitere Elemente des Umgangs und des Miteinanders in verschiedenen hochschulrelevanten Bereichen enthalten und gleichberechtigte, transparente und wertschätzende Studien- und Arbeitsbedingungen fördern soll. Der Entwurf des Verhaltenskodex liegt inzwischen vor und wird in allen Mitgliedsgruppen diskutiert. Ziel ist es, ihn Ende des Wintersemesters 2024/2025 oder zu Beginn des Sommersemesters 2025 durch den Aka-

demischen Senat beschließen zu lassen. Anschließend soll er in einer Dienstvereinbarung mit der MAV verabschiedet werden. Hochschulangehörige, die nicht von der MAV vertreten werden, sollen zukünftig den Verhaltenskodex als Anlage zum Dienstvertrag erhalten.

Campuserweiterung – Zusammenarbeit KHSB – KSES

Zum Schuljahr 2025/2026 soll das Katholische Schulzentrum Edith Stein in das Gartengeschoss des KHSB-Gebäudes einziehen. Damit wird der Sozialcampus in Berlin-Karlshorst erweitert und die damit verbundenen Chancen wie die Durchlässigkeit von Bildungswegen, Synergieeffekte bei der Lehre und im sozialen Bereich und vieles mehr werden helfen, die KHSB und das KSES umfangreich weiterzuentwickeln. Erste inhaltliche Absprachen gab es bereits im Januar 2024. Unter der Federführung der Vizepräsidentin für Studium und Lehre wurde eine Kooperationsvereinbarung zur pauschalen Anrechnung von im Rahmen der Ausbildung zur*zum Erzieher*in (Vollzeit- und Teilzeitstudium) am KSES erworbenen Kompetenzen und Qualifikationen auf Module und Moduleile des Studiengangs BA Soziale Arbeit (Vollzeit und berufsbegleitend) geschlossen. Ziel ist es, den Übergang von der Ausbildung zum Studium attraktiver zu machen und den Absolvent*innen des KSES eine Chance zur weiteren Qualifizierung zu geben. Über eine Pauschalenerkennung wird der bürokratische Aufwand erheblich vermindert. Wenn sich die Anrechnung auf den Studiengang BA Soziale Arbeit bewährt, sollen auch die Anrechnungsmöglichkeiten für die Studiengänge BA Kindheitspädagogik und BA Heilpädagogik geprüft werden.

1.1 Die KHSB im Wissenschaftssystem

Eine der wesentlichen Aufgaben der Hochschulleitung und hier insbesondere der Präsidentin ist die Vertretung der Hochschule in hochschulpolitischen Gremien. Zu den wichtigsten Gremien gehören die Hochschulrektor*innenkonferenz (HRK), die Rektor*innenkonferenz der kirchlichen Hochschulen für angewandte Wissenschaften Deutschlands (RKHD) sowie die Landeskonferenz der Rektor*innen und Präsident*innen der Berliner Hochschulen (LKRP).

Hochschulrektor*innenkonferenz (HRK)

Die HRK tagte im Berichtszeitraum zwei Mal: im November 2023 an der Freien Universität Berlin und im Mai 2024 an der Hochschule Fulda, die gleichzeitig ihr 50. Gründungsjubiläum feierte.

Schwerpunkte der Tagung an der Freien Universität waren neben den Wahlen der Vizepräsident*innen die Verabschiedung der Entschließungen „Digitale Hochschule – Herausforderungen und Kooperationsmöglichkeiten“ und „Die kulturelle Dimension der Hochschulen“. Bei der Gruppe der HAWen wurden die Gründungskommission der DATI (Deutsche Agentur für Transfer und Innovation) und die Fortführung der Kampagne „unglaublich wichtig“ zur Gewinnung professoralen Personals an den Hochschulen für angewandte Wissenschaften intensiv diskutiert.

In Fulda debattierten die HRK-Mitglieder ausführlich über den Umgang mit propalästinensischen Protesten an den Hochschulen, sowohl über die tatsächlichen Handlungsmöglichkeiten als auch darüber, welche Folgen die politischen Reaktionen verursachten. Die Mitglieder einigten sich auf eine gemeinsame Stellungnahme. Verabschiedet wurden außerdem die Empfehlung „Auf dem Weg zu mehr Geschlechtergerechtigkeit bei Berufungen“, der die HRK-Mitglieder mittels Selbstverpflichtungserklärung beitreten können, die Empfehlung „Macht und Verantwortung“, die EntschlieÙung „Fachkräfte sichern – Zusammenarbeit der Bildungsbereiche stärken“ und die EntschlieÙung „Erfolgreiche Studien- und Berufswege internationaler Studierender in Deutschland – Grundlagen und Rahmenbedingungen“. Gegenstand der Diskussion war auch die Novellierung verschiedener wissenschaftsrelevanter Gesetze, insbesondere des Wissenschaftszeitvertragsgesetzes. In der Gruppe der HAWen wurde über die zu aktualisierende Forschungslandkarte gesprochen, die Ergebnisse der DATI-Pilotprojekte und die Möglichkeit der Ausbildung von Lehrkräften an den HAWen diskutiert und für die nächste Bad Wiesseer Tagung im Oktober 2024 ein Konzeptpapier der HAWen für die Bundestagswahl 2025 angekündigt.

Rektor*innenkonferenz der kirchlichen Hochschulen für angewandte Wissenschaften Deutschlands (RKHD)

Die zeitlich mit den HRK-Tagungen verbundenen Sitzungen der RKHD beschäftigten sich mit der Frage, wie sich die Konferenz gut und besser präsentieren könnte und welche Möglichkeiten bestehen, Politik, Kirchen und Gesellschaft auf die große Bedeutung staatlich refinanzierter kirchlicher Hochschulen aufmerksam zu machen. Hierfür wurde ein Imagefilm in Auftrag gegeben. Dieser soll das Studien- und Weiterbildungsangebot, die gesellschaftliche Bedeutung der RKHD und nicht zuletzt die gemeinsamen Interessen der Mitgliedshochschulen gegenüber den relevanten gesellschaftlichen, kirchlichen, hochschulpolitischen und

zivilgesellschaftlichen Akteur*innen sichtbarer machen; die Mitarbeiter*innen und Referent*innen für Öffentlichkeitsarbeit arbeiten hier eng zusammen. Darüber hinaus soll die Homepage überarbeitet werden und nach Möglichkeit soll es einen Relaunch der Außendarstellung geben, der auch eine Überarbeitung des Namens einschließt. Alle Mitglieds-hochschulen beschäftigt darüber hinaus der Umgang mit religiöser und weltanschaulicher Diversität von Mitarbeiter*innen in den Hochschulen. Hierfür gibt es unterschiedliche Formate und Handlungsmöglichkeiten, die die Rektor*innen und Präsident*innen diskutierten.

Vom 29. Mai bis 2. Juni 2024 fand in Erfurt der 103. Katholikentag statt. Die KHSB hatte als nächstliegende katholische Hochschule federführend die Verantwortung für die Organisation und Betreuung eines Standes der RKHD, um dort über die Studiengänge und Studienmöglichkeiten an den 13 RKHD-Hochschulen zu informieren. Die in der RKHD organisierten Hochschulen in kirchlicher Trägerschaft leisten mit ihrem umfangreichen Studienangebot einen wesentlichen Beitrag zu der Akademisierung und Professionalisierung der Berufsgruppen im Sozial-, Gesundheits- und Bildungswesen sowie in den Kirchen. An drei Tagen betreuten Lehrende und Studierende aus den Mitgliedshochschulen den Stand und luden die Katholikentagsbesucher*innen zum Austausch und zur Teilnahme an einem Gewinnspiel ein.



Stand der RKHD auf dem Katholikentag in Erfurt

Landeskonferenzen der Rektor*innen und Präsident*innen der Berliner Hochschulen (LKRP)

Die Landesrektor*innenkonferenz der Berliner Hochschulen beschäftigte im Berichtszeitraum neben dem für die staatlichen Hochschulen außerordentlich relevanten Thema der Hochschulverträge u. a. das novellierte Ordnungsrecht im BerlHG, das als politische Reaktion auf antisemitische Übergriffe erfolgte und die Möglichkeit verschiedener Sanktionen bis hin zur Exmatrikulation von Studierenden bei schweren Straftaten einräumt. Ständi-

ges Thema war auch der Konflikt im Nahen Osten, der teilweise durch propalästinensische Proteste schwerwiegende Folgen an den Berliner Universitäten zeitigte. Die LKRP vereinbarte darüber hinaus, eine juristische Kommentierung zum Berliner Hochschulgesetz auf den Weg zu bringen; hierfür wurde eine Gastdozentur an der Humboldt-Universität eingerichtet; die Kosten hierfür tragen die LKRP-Mitglieder anteilig. Eine weitere Vereinbarung gab es in Bezug auf die Einrichtung einer gemeinsamen Ombudsstelle (§ 5a Abs. 3 BerlHG); PD Dr. Silke Gülker vertrat die KHSB in der vorbereitenden Arbeitsgruppe. Außerdem wurden eine Arbeitsgruppe zum Gender Pay Gap an Hochschulen – eine Verpflichtung aus den Hochschulverträgen – und eine zur Überarbeitung der Lehrverpflichtungs- und der Kapazitätsverordnung eingerichtet. Die Hochschulen für angewandte Wissenschaften waren in die Diskussion um das Promotionsrecht stark eingebunden.

Am 4. September 2024 wurden in der LKRP-HAW-Sitzung die Sprecher*innen für die nächsten zwei Jahre neu gewählt. Sprecherin der LKRP HAW und damit Mitglied im Vorstand der LKRP ist Dr. Julia Neuhaus, Präsidentin der Berliner Hochschule für Technik (BHT). Zu ihrer Stellvertretung, zu der auch die ständige Stellvertretung im HRK-Senat gehört, wurde die Präsidentin der KHSB gewählt.

Dachmarke Duales Studium

In seiner Sitzung am 27. Juni 2024 hat die Kommission der Dachmarke Duales Studium das Qualitätsleitbild für die Studienangebote des Dualen Studiums Berlin verabschiedet. Vorbereitet wurde dieses Qualitätsleitbild durch eine Arbeitsgruppe; die KHSB war hier durch die Studiengangsleiterin des Bachelorstudiengangs Soziale Arbeit dual, Prof. Dr. Ulrike Brizay, vertreten. Das Qualitätsleitbild wurde mit seinen Kernbotschaften in einer Social-Media-Kampagne vorgestellt, die auch O-Töne der Kommissionsmitglieder zu diesen Kernbotschaften enthielt. Am 23. August 2024 gab die Präsidentin zur Kernbotschaft „Duales Studium gewährleistet verbindliche Strukturen“ ein Statement ab. Darüber hinaus wurden in der Sitzung Empfehlungen zur Qualitätssicherung der dualen Studiengänge besprochen, auch anhand von Best-Practice-Beispielen. Viele dieser Beispiele sind aus dem Bachelorstudiengang Soziale Arbeit dual der KHSB abgeleitet.

Eine weitere Arbeitsgruppe der Dachmarke beschäftigt sich mit „Entwicklungspotenzialen und Bedarfen“; hier geht es u. a. um Innovationen in den Studiengängen und Entwicklungspotenziale zur Deckung des Fachkräftebe-

darfs, die Überprüfung von Studiengängen im Hinblick auf ihr Dualisierungspotenzial, die Stärkung von Kooperationen mit KMU, die Optimierung der Auslastung, Zukunftsfähigkeit, Internationalisierung u. v. m. Die Arbeitsgruppe SAGE soll sich mit dem Professionsverständnis, den Rahmenbedingungen dualer Studiengänge und den spezifischen Herausforderungen in diesem Bereich beschäftigen.

Landeslehrpreis

Gemäß den Richtlinien der Regierungspolitik ist zur besseren Sichtbarmachung von exzellenter Lehre sowie zur Stärkung der Anreizsysteme die Auslobung eines Lehrpreises des Landes Berlin vorgesehen, der analog zum Wissenschaftspreis Strahlkraft entwickeln soll. Der Preis soll erstmals im Jahr 2025 verliehen werden. Hinsichtlich der konzeptionellen Empfehlungen für die mögliche Ausgestaltung des Preises ist im Berichtszeitraum ein Austausch auf Fachebene mit Vertreter*innen der staatlichen und konfessionellen Berliner Hochschulen und des BZHL erfolgt. Die KHSB war durch die Vizepräsidentin für Studium und Lehre an diesem Prozess beteiligt.

Kooperation mit dem Deutschen Institut für Erwachsenenbildung – Leibniz-Zentrum für Lebenslanges Lernen

Die KHSB hat eine Kooperationsvereinbarung mit dem Deutschen Institut für Erwachsenenbildung (DIE) – Leibniz-Zentrum für Lebenslanges Lernen abgeschlossen. Gegenstand der Vereinbarung ist das „DIALOG-Praxisnetzwerk für Wissenstransfer und Innovation“. Das Netzwerk dient der Pflege und Förderung des Forschung-Praxis-Dialogs und verfolgt das Ziel, relevante Erkenntnisse der DIE-Forschung in die Praxis hinein zu kommunizieren, und umgekehrt, praktisch relevante Herausforderungen an die Forschung zu vermitteln. Es bietet Gelegenheit, aktuelle und zukünftige Herausforderungen der Weiterbildungspraxis zu identifizieren, kontrovers zu diskutieren und Möglichkeiten auszuloten, wie die Praxis gemeinsam mit der Forschung den Herausforderungen begegnen kann und welcher konkreten Maßnahmen es dazu bedarf. Ansprechperson für weitere Informationen ist der Vizepräsident für Forschung, Transfer und Weiterbildung.

1.2 Berliner Hochschulpolitik

Die KHSB ist nicht nur in hochschulpolitischen Gremien vertreten, sondern steht auch im ständigen Austausch mit politisch Verantwortlichen auf der Landes- und Bezirksebene. Auf diese Weise kann sich die KHSB als Hochschule für angewandte Wissenschaften in katholischer Trägerschaft und als Hochschule im SAGE-Bereich, die bei der Ausbildung dringend benötigter Fachkräfte von hoher Relevanz ist, positionieren und ihre Bereitschaft deutlich machen, bei der Lösung gesellschaftlicher Herausforderungen im Bezirk und im Land Berlin aktiv mitzuwirken. Aus diesen Gründen führte die Hochschulleitung im dritten Jahr ihrer Amtszeit wieder zahlreiche Gespräche mit Abgeordneten und Politiker*innen des Bezirks Lichtenberg. So fanden u. a. Unterredungen statt mit der Senatorin für Wissenschaft, Gesundheit und Pflege, Dr. Ina Czyborra, mit der fachpolitischen Sprecherin für Wissenschaft, Forschung und außerschulische Bildung sowie Sprecherin für Queerpolitik der Grünenfraktion, Laura Neugebauer, und mit Silke Gebel, Mitglied im Ausschuss für Wissenschaft und Forschung und Sprecherin für Pflege und für Haushaltspolitik.



v.l. Prof. Dr. Gabriele Kuhn-Zuber, Prof. Dr. Petra Mund, Laura Neugebauer und Silke Gebel

KanzlerGESPRÄCH in Berlin

Anfang September 2024 fand das 16. KanzlerGESPRÄCH mit Bundeskanzler Olaf Scholz mit Bürger*innen in der ufa-Fabrik in Berlin statt. Er sprach mit knapp 150 Bürgerinnen und Bürgern etwa 90 Minuten über Themen, die sie bewegen: die Landtagswahlen in Thüringen und Sachsen, bezahlbarer Wohnraum, Migrationspolitik und der Krieg in der Ukraine.

Prof. Dr. Reinhard Burtscher, Vizepräsident der KHSB für Forschung, Transfer und Weiterbildung, war ebenfalls vor Ort und sprach Themen wie Inklusion und Gesundheitsversorgung an.



v.l. Bundeskanzler Olaf Scholz und Prof. Dr. Reinhard Burtscher

Landeskonzferenz der Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten der Berliner Hochschulen (LaKoF)

Im November 2023 trat die vom Frauenrat der KHSB im September neu gewählte Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte, Johanna Warth, ihren Dienst an der KHSB an. In ihrer Funktion beteiligte sie sich von Anfang an regelmäßig an den monatlichen Treffen der Landeskonzferenz der Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten der Berliner Hochschulen (LaKoF) sowie am Teamtag der LaKoF im Mai 2024 und brachte die Positionen der KHSB in die frauenpolitische Diskussion ein. Weitere Informationen lesen Sie im Kapitel 6, Gleichstellung und Diversität.

1.3 Die KHSB im Erzbistum Berlin

Konsultation des Erzbistums mit dem Berliner Senat

Ende Oktober 2023 fand die Konsultation des Erzbistums mit dem Berliner Senat im Dominikanerkloster St. Paulus statt. Die Präsidentin, Prof. Dr. Gabriele Kuhn-Zuber, konnte die Bedeutung der KHSB für den gesellschaftlichen Zusammenhalt gegenüber den Berliner Senatsmitgliedern und Staatssekretär*innen deutlich machen und plädierte für die Verstärkung des Studiengangs BA Soziale Arbeit dual, einschließlich dessen Öffnung für freie Träger. Vertreter*innen der Berliner Senatsverwaltung betonten die gute

Zusammenarbeit mit der KHSB bei der Konzeptionierung und Durchführung des Studiengangs BA Soziale Arbeit dual.

Runder Tisch Bildung im Erzbischöflichen Ordinariat

Im Oktober 2023 fand ein weiteres Austauschtreffen im Erzbischöflichen Ordinariat im Rahmen des Runden Tisches der Katholischen Bildungsträger statt. Ziel des Runden Tisches ist die Vernetzung der einzelnen Bildungsträger und die bessere Koordinierung der einzelnen Angebote.

Ende April 2024 gab es ein Gespräch mit dem Bereich Bildung des EBO unter Leitung von Prof. Dr. Birgit Hoyer. Von der KHSB waren die Präsidentin, der Vizepräsident für Forschung, Transfer und Weiterbildung und Heike Mielke vom Referat Weiterbildung beteiligt. Die Interessen des Bereichs liegen in der Qualifizierung von Quer- und Seiteneinsteiger*innen in den katholischen Schulen des Erzbistums, in der Begleitung von Schulen bei ihrer Entwicklung zu inklusiven Schulen und in der Erhöhung der Anzahl von Lehrkräften für den katholischen Religionsunterricht. Das Referat Weiterbildung prüft, welche Unterstützung die KHSB bei den Anliegen des Erzbistums leisten kann und ob ggf. Weiterbildungsangebote für diese Anliegen entwickelt werden können.

Berliner Modellprojekt zur Eltern-Kind-Beratung nach häuslicher Gewalt im gerichtlichen Umgangsverfahren

Am 13. September 2023 stellte die KHSB-Präsidentin, Prof. Dr. Gabriele Kuhn-Zuber, die Evaluation des Berliner Modellprojekts vor.

Das Projekt bietet eine separate Beratung für Mütter und Väter, wenn häusliche Gewalt gegen die Mutter vorgefallen ist und die Eltern sich in einem familiengerichtlichen Umgangsverfahren befinden. Die Kinder werden ebenfalls beteiligt und während der Beratung der Eltern von Fachkräften betreut. Sie stehen mit ihren Interessen und Bedürfnissen im Mittelpunkt des Beratungssettings. Getragen wird das Projekt vom Sozialdienst katholischer Frauen Berlin (SkF e. V. Berlin), in dessen Vorstand Prof. Dr. Gabriele Kuhn-Zuber ehrenamtlich arbeitet. Das Berliner Modell wird während der dreijährigen Projektphase von Judith Rieger, Wissenschaftliche Mitarbeiterin an der KHSB, partizipativ und in einem kontinuierlichen Prozess evaluiert. Frau Prof. Dr. Kuhn-Zuber erläuterte bei der Auftaktveranstaltung des Projekts, das von der Katho-

lischen Hochschule wissenschaftlich begleitet wird, die Ziele und Vorgehensweise der Evaluation.

Fachtag des Katholischen Netzwerks Kinderschutz

Am 28. Februar 2024 fand an der KHSB der Fachtag für berufliche und ehrenamtliche Mitarbeiter*innen in katholischen Einrichtungen, Gemeinden, Schulen bzw. Verbänden und Interessierte mit dem Titel „Scham und Beschämung – Vom wertschätzenden Umgang mit einem tabuisierten Gefühl“ statt. Der Fachtag setzte sich mit einem gesellschaftlich wichtigen und zutiefst menschlichen Thema auseinander, das uns alle betreffe, sagte die KHSB-Präsidentin in ihrem Grußwort. Anschließend wurde das Thema in acht Workshops aus verschiedenen Perspektiven genauer beleuchtet und diskutiert.

Vollversammlung des Diözesanrats

Am 2. März 2024 fand an der Hochschule die Vollversammlung des Diözesanrats statt. Inhaltlicher Schwerpunkt der Vollversammlung war der Religionsunterricht. Die KHSB ist mit diesem Thema in besonderer Weise verbunden, denn an der KHSB werden Menschen ausgebildet, die Religion in den Schulen unterrichten können – zum einen im Vollzeitbachelorstudiengang Religionspädagogik in Schule und pastoralen Räumen und zum anderen (in Kooperation mit dem Erzbistum Hamburg) im Weiterbildungsstudiengang Religion gibt zu denken – Schulpraktische Religionspädagogik.

Synergien durch die Schaffung eines
umfänglichen katholischen Bildungsnetzwerks

Im Juli 2024 trafen sich die KHSB-Präsidentin, Prof. Dr. Gabriele Kuhn-Zuber, und Prof. Dr. Antje Rothe mit der Geschäftsführerin und der Bereichsleiterin der HediKitas, Mirja Wolfs und Lena Przybilla. Die HediKitas sind der Zweckverband des Erzbistums Berlin, in dem alle Kitas versammelt sind, die früher in der Trägerschaft der einzelnen Gemeinden standen. Es wurden Synergieeffekte ermittelt und Kooperationsmöglichkeiten ausgelotet. So wurden u. a. die Entwicklung von Weiterbildungsmöglichkeiten und Unterstützungsangebote für den Quereinstieg im Bereich der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung beraten. Die Gespräche gehen auf Fachebene weiter.

1.4 Die KHSB im Lichtenberger Kiez

Veranstaltungen an der KHSB im Rahmen der
Lichtenberger Frauenwoche

In der Woche vom 4. bis 8. März 2024 fanden an der KHSB zwei Veranstaltungen im Rahmen der *Lichtenberger Frauenwoche 2024* statt.

Die erste Veranstaltung am 4. März 2024 widmete sich dem Thema „Kinder dürfen kein Nachteil sein! Warum wir endlich eine feministische Umgestaltung der Hochschulen brauchen“. Elina Penner las aus ihrem Sammelband „Migrantmutter“ und Dr. Lena Eckert aus „Mutterschaft und Wissenschaft – die (Un-)Vereinbarkeit von Mutterbild und wissenschaftlicher Tätigkeit“. Moderiert wurde die Veranstaltung von Johanna Warth, Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte der KHSB. Die Veranstaltung richtete sich an alle interessierten Personen und insbesondere an Studierende und Mitarbeiter*innen der Hochschule.



Lesung zum Thema „Kinder dürfen kein Nachteil sein! Warum wir endlich eine feministische Umgestaltung der Hochschulen brauchen“

Die zweite Veranstaltung am 6. März 2024 war eine Podiumsdiskussion zum Thema „Antifeminismus von rechts – warum gefährdet das Frauenbild rechter Ideologien unsere Gesellschaft?“. Die Diskussion beschäftigte sich mit den Positionen der AfD und anderer rechtsextremer Gruppierungen, die konservative Idealbilder von Frauen und Müttern propagieren und Errungenschaften der Gleichstellung rückgängig machen wollen. Diese oft antifeministische und queerfeindliche Agenda wird in den Debatten um Rechtsextremismus häufig nur am Rand beleuchtet. Neben der Frage, welche Gefahr das Frauenbild der neuen Rechten für die Gesellschaft in Deutschland birgt, beschäftigte die Teilnehmenden, was diesem rückwärtsgewandten Frauenbild entgegengesetzt werden

kann. An der Podiumsdiskussion, ebenfalls von Johanna Warth moderiert, waren Laura Sasse (Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Projekt „Antifeminismus begegnen – Demokratie stärken“ beim Dissens – Institut für Bildung und Forschung e. V.), Jana Haskamp (Bildungsreferentin und Sexualpädagogin) und Christopher Fritzsche (Politikwissenschaftler und derzeit Doktorand an der Philipps-Universität Marburg) beteiligt.



Podiumsdiskussion „Antifeminismus von rechts – warum gefährdet das Frauenbild rechter Ideologien unsere Gesellschaft?“

Kooperation mit der Stadtteilkoordination
Lichtenberg Süd

In Karlshorst hat das Bezirksamt Lichtenberg die neuen Räume der Stadtteilkoordination als Ort der Begegnung, des Austauschs und der Mitgestaltung eröffnet. Die Stadtteilkoordination in der Gundelfinger Straße 11 in Karlshorst fördert die Vernetzung und den nachbarschaftlichen Zusammenhalt im Lichtenberger Stadtteil. Die Katholische Hochschule für Sozialwesen kooperiert bereits mit dem Bezirksamt Lichtenberg. Prof. Dr. Ulrike Brizay, Prof. Dr. Sarah Häsel, Andreas Richter und Sara Nasri werden nun ebenfalls im Rahmen des Studienschwerpunkts Stadtteilorientiertes Arbeiten im internationalen Vergleich sowie mit den Seminaren zum Sozialräumlichen Arbeiten mit der Stadtteilkoordination zusammenarbeiten. Geplant ist eine Befragung im Neubaugebiet Parkstadt, um mit den neuen Bewohner*innen über Angebote und Möglichkeiten im Kiez ins Gespräch zu kommen.

KinderUni Lichtenberg (KUL)

Am 18. November hielt Prof. Dr. Vera Munde (KHSB) im Rahmen der KinderUni Lichtenberg eine Vorlesung mit dem Titel „Wie lernen blinde Kinder lesen? Schule ist für alle da!“ vor ca. 80 Kindern. Die Kinder lernten, welche besonderen Materialien in Schulen für blinde Kinder zum Einsatz kommen, und schrieben ihren eigenen Namen in Blinden-

schrift. Außerdem hörten sie, welche besonderen Schulfächer Kinder haben, die einen Rollstuhl nutzen, und überlegten, wie sie mit einem Kind im Rollstuhl spielen könnten. Sie erfuhren, wie Gebärdensprache funktioniert, und lernten selbst ein paar Gebärden. Dabei stand vor allem im Mittelpunkt, wie alle Kinder gemeinsam lernen können. Die Kinder stellten ihrerseits viele interessierte Fragen und berichteten von eigenen Erfahrungen.



KinderUni Lichtenberg (KUL)

Die KHSB bei der Lichtenberger
Senior*innenuniversität

Die *Senior*innenuniversität Lichtenberg* bot auch im Sommersemester 2024 ein vielfältiges Programm, an dem sich Lehrende der KHSB mit viel Engagement und mehreren Veranstaltungen beteiligten. Jonas Deußner (Verein Sonay Soziales Leben e. V.), Absolvent der KHSB und Lehrbeauftragter, referierte über die Chancen der Digitalisierung für Senior*innen; Prof. Dr. Inga Haese sprach über „Alternative Wohnformen – (nur) eine Frage des Eigentums“; das Thema von Laurette Rasch (Wissenschaftliche Mitarbeiterin zur Qualifikation an der KHSB) und Helga Krull (Leitung Großelterndienst beim Berliner Frauenbund 1945 e. V.) war „Ehrenamt für die Gesundheit: Großelterndienst ‚Enkel dich fit‘“.



Lichtenberger Senior*innenuniversität

Willkommensklassen an der KHSB

Seit September 2023 gibt es zwei Willkommensklassen an der Hochschule. In Kooperation mit dem Lichtenberger Coppi-Gymnasium werden jeweils 12 Schüler*innen im Alter zwischen 12 und 16 Jahren an 5 Tagen in der Woche in zwei Räumen der KHSB unterrichtet. Die Schüler*innen sind in der Zeit ihrer Willkommensklassenbeschulung formal Schüler*innen des Coppi-Gymnasiums. Sie sollen zunächst ihre Deutschkenntnisse verbessern und den deutschen Schulalltag kennenlernen, bevor sie dann in Regelklassen wechseln. Die KHSB freut sich darüber, den Bezirk und die Schule unterstützen zu können, vor allem aber darüber, als Hochschule für angewandte Wissenschaften ganz konkret und praktisch dabei helfen zu können, dass geflüchtete Kinder und Jugendliche beschult werden. Darüber hinaus stehen Lehrende in engem Austausch mit den Lehrerinnen der Willkommensklassen, um die Schüler*innen an studentischen Projekten teilhaben zu lassen. Am 6. Dezember 2023 waren die Willkommensklassen beispielsweise zu Besuch in der Kunstwerkstatt. Studierende des Schwerpunktseminars „Andersheit&Kunst“ hatten in Kleingruppen fünf verschiedene Kunst-Experimentier-Stationen vorbereitet. Gemeinsam mit den Schüler*innen wurde in gemischten Gruppen kreativ gearbeitet, gemalt, gedruckt, getöpft und ausprobiert.



Willkommensklassen des Coppi-Gymnasiums zu Besuch in der Kunstwerkstatt der KHSB

Queer-Preis-Verleihung Lichtenberg 2024

Auch in diesem Jahr war die Hochschule, vertreten durch die Vizepräsidentin für Studium und Lehre, Mitglied in der Jury zur Verleihung des Queer-Preises. Die nunmehr dritte Vergabe des Lichtenberger Queer-Preises für herausragendes queerpolitisches Engagement im Bezirk Lichtenberg ist ein Zeichen der Anerkennung und Würdigung von Menschen, die sich für die queere Community, für queere Projekte oder für die Partizipation sowie Sichtbarkeit von LSBTIQ*-Personen im Bezirk Lichtenberg einsetzen.

1.5 Akademische Selbstverwaltung

Die Gremien der Selbstverwaltung

Die Gremien der Selbstverwaltung der KHSB werden von den Mitgliedern der Hochschule besetzt. Sie beraten über wichtige Fragen hochschulischer Angelegenheiten und treffen wesentliche Entscheidungen, z. B. zur Gestaltung von Lehre, Studium und Forschung oder praktischen Studienzeiten sowie zur Organisation der Hochschule selbst. Die Wahlen zum Akademischen Senat (AS) und zum Erweiterten Akademischen Senat (EAS) sowie zum Frauenrat werden vom Wahlvorstand der KHSB durchgeführt.

Die Mitwirkung aller Mitgliedsgruppen der Hochschule in den Gremien der akademischen Selbstverwaltung ist von großer Bedeutung für die Entwicklung der Hochschule und hat im Berichtszeitraum – wie in den vergangenen Jahren – in einer kollegialen und konstruktiven Art und Weise stattgefunden. Die Mitwirkung der Studierendenvertreter*innen in allen Gremien erfolgte sehr konsequent, konstruktiv und zuverlässig.

Der Akademische Senat

Von besonderer Bedeutung in der akademischen Selbstverwaltung sind der Akademische Senat und der Erweiterte Akademische Senat. Der Akademische Senat entscheidet in akademischen Angelegenheiten von Forschung, Lehre, Studium und Weiterbildung; Hauptaufgabe des Erweiterten Akademischen Senats ist neben der Entgegennahme des Rechenschaftsberichts des Präsidiums die Wahl der*des Präsidentin*Präsidenten und die Wahl der Vizepräsident*innen.

Die Amtszeit der gewählten Mitglieder des Akademischen Senats beträgt zwei Jahre. Sie wurden turnusgemäß zum Wintersemester 2023/2024 neu gewählt. Der Akademische Senat wählt Vorsitzende und Mitglieder weiterer Gremien und Ausschüsse, die entweder verfassungsgemäß oder in der Grundordnung der KHSB verankert oder zur Unterstützung bei der Erfüllung wichtiger Aufgaben eingesetzt sind. Von besonderer Bedeutung war im Berichtszeitraum die Wahl der Vorsitzenden der Kommission für Lehre und Studium. Bislang hatte qua Amt die*der Vizepräsident*in für Studium und Lehre den Vorsitz inne. Mit der Änderung des Gesetzes über die Hochschulen im Land Berlin (Berliner Hochschulgesetz – BerlHG) schlagen gemäß § 61 Abs. 4 BerlHG nunmehr studentische Kommissionsmitglieder die Kandidat*innen für den Vorsitz der Kommission vor.

Erstmals wurde deshalb zu Beginn des Jahres 2024 mit Laura Kreutzer eine Studierende als Vorsitzende der Kommission für Lehre und Studium gewählt.

Das Kuratorium der KHSB

Das Kuratorium begleitet und unterstützt die Arbeit der KHSB. Seine Aufgaben ergeben sich aus der Verfassung. Den Vorsitz hat der Erzbischof von Berlin, Dr. Heiner Koch, der die Aufgabe auf Dauer dem Generalvikar, Pater Manfred Kollig SSCC, übertragen hat. Das Kuratorium tagt in der Regel vier Mal im Jahr und berät die Hochschulleitung bei der Weiterentwicklung der Hochschule. Im Berichtsjahr hat sich das Kuratorium eine neue Geschäftsordnung gegeben. Hierin wurde verankert, dass die Sitzungen des Kuratoriums – mit Ausnahme jener zu Personalangelegenheiten – nunmehr hochschulöffentlich sind. Interessierte Hochschulmitglieder können online an den Sitzungen teilnehmen. Auf diese Weise wird die Transparenz der Arbeit des Kuratoriums erheblich gestärkt.

Wahl neuer Studiengangsleitungen

Die Grundordnung sieht in § 15 die Möglichkeit der Wahl von Studiengangsleitungen für die Studiengänge der Hochschule vor. Die Leitungen arbeiten eng mit der*dem Vizepräsidentin*Vizepräsidenten für Studium und Lehre zusammen und sorgen für die Verwirklichung der Studiengangsziele und gemeinsam mit den Lehrenden für die Weiterentwicklung der Studiengänge. Die Studiengangsleitungen werden – zunächst – für vier Jahre vom Akademischen Senat gewählt und von der*dem Präsidentin*Präsidenten berufen. Neben den bereits bestehenden Studiengangsleitungen im BA Soziale Arbeit dual (Prof. Dr. Ulrike Brizay), im BA Soziale Gerontologie (Prof. Dr. Claudia Schacke) und im BA Gestaltungstherapie/Klinische Kunsttherapie (Prof. Uschi Knott) wurden im Sommersemester 2024 weitere Studiengangsleitungen gewählt: Prof. Dr. Vera Munde für den BA Heilpädagogik, Prof. Dr. Antje Rothe für den BA Kindheitspädagogik, Prof. Dr. Sarah Häseler für den BA Soziale Arbeit, Prof. Dr. Meike Günther für den BA Soziale Arbeit berufsbegleitend, Prof. Dr. Andreas Leinhäupl für den BA Religionspädagogik in Schule und pastoralen Räumen, Prof. Dr. Jens Wurtzbacher für den MA Präventive Soziale Arbeit und Prof. Dr. Serafina Morrin für den MA Bildung und Beratung in Sozialer Arbeit und Pädagogik. Die gewählten Studiengangsleitungen nehmen zum Wintersemester 2024/2025 ihre Arbeit auf, diese endet mit dem Sommersemester 2028.

Neue Ansprechperson für Antisemitismus

Aufgrund zahlreicher antisemitischer Vorfälle an den Berliner Hochschulen und zum Schutz und zur Unterstützung jüdischer Studierender bat die Senatsverwaltung darum, dass die Hochschulen Beauftragte oder Ansprechpersonen für Antisemitismus berufen. Die Stellen sollten nicht bei den Diversitätsbeauftragten oder -stellen angesiedelt sein. Die Präsidentin hat Prof. Dr. Sabine Jungk aufgrund ihrer fachlichen Expertise im Mai 2024 zur Ansprechperson für Antisemitismus benannt.

Organigramm für die KHSB

Im Mai 2024 hat die Hochschulleitung nach intensiver Vorarbeit und mit Unterstützung der Referentin des Präsidiums, Marie Toloue Tehrani, ein Organigramm veröffentlicht. Dieses stellt, erkennbar an der farblichen Zuordnung, zunächst eine funktionelle Zuordnung der einzelnen Stellen der Hochschule zu den Mitgliedern des Präsidiums dar. Perspektivisch wird das Organigramm ergänzt werden durch eine personelle Übersicht. Das Organigramm findet sich auf der [Website der KHSB](#) (vgl. auch S. 18).

Berufungsverfahren

Die Durchführung von Berufungsverfahren ist eine zentrale Aufgabe der akademischen Selbstverwaltung. Im Berichtszeitraum konnten insgesamt vier Berufungsverfahren abgeschlossen werden:

- **Professur für gesundheitsbezogene Soziale Arbeit**
- **Professur für Ästhetische Bildung in sozialen Professionen**
- **Professur für inklusive Pädagogik in der Kindheit**

Zudem konnte eine Gastprofessur für Sozial- und Migrationspolitik besetzt werden.

Das Gremien- und Berufungsbüro der KHSB

Im Gremienbüro wird gemäß § 3 Abs. 4 BerlHG die Teilhabe an allen Prozessen für alle Mitgliedsgruppen der Hochschule unterstützt. Zu diesem Bereich gehören unter anderem die Unterstützung bei der Besetzung von Gremien und Kommissionen, sowie Informationsvermittlung und Beratung zu den dazugehörigen Themen. Insbesondere wird eine Unterstützung von Studierenden bei der Gremienarbeit gewährleistet, wie beispielsweise bei der Zuarbeit der Vorsitzenden der Kommission für Lehre

Organigramm der KHSB



welche Funktionen Antisemitismus als Welterklärungsmodell erfüllt und durch welche Bilder und Stereotype und deren christliche Signaturen er wirksam ist, und er sprach über die verschiedenen Erscheinungsformen und Stereotypisierungen.



Ringvorlesung, Prof. Meltem Kulaçatan und Prof. Dr. Christine Funk, KHSB (Moderation)



Ringvorlesung, Dr. Christian Staffa

Im Juni 2024 besuchte eine Studierendengruppe des Sapir Academic College mit ihrer Dozentin Dr. Rebecca Ranz die Hochschule. Studierende eines Seminars unter der Leitung von Prof. Dr. Franziska Wächter begleiteten die israelischen Studierenden während ihrer Zeit in Berlin. Der unmittelbare Austausch und das Teilen der Erfahrungen von Menschen, die von dem terroristischen Angriff unmittelbar oder mittelbar betroffen waren, hinterließ bei den Studierenden und Lehrenden der KHSB einen tiefen Eindruck.

Die KHSB steht mit der Hochschulrektor*innenkonferenz, der Landeskonzferenz der Rektor*innen und Präsident*innen des Landes Berlin sowie der zuständigen Senatsverwaltung zum Thema Antisemitismus und Rassismus in permanentem Austausch. Als Ansprechperson für Antisemitismus wurde im Mai 2024 Prof. Dr. Sabine Jungk benannt. Auch verschiedene curricular verankerte Lehrveranstaltungen beschäftigen sich intensiv mit den Themen Antisemitismus, Rassismus und Extremismus in den unterschiedlichen Erscheinungsformen.

1.7 Studierendenparlament (StuPa)

Das Studierendenparlament (StuPa) ist ein selbstverwaltetes Organ der Studierendenschaft und vereint die Aufgaben eines Allgemeinen Studierendenausschusses (ASa) mit denen der Fachschaften.

Es nimmt die Interessen der Studierenden gegenüber der Hochschulleitung und anderen Organen der KHSB wahr. Zentrale Aufgaben sind das Einbringen der Interessen der Studierendenschaft in die Hochschulleitung und das Hochschulleben, die Besetzung verschiedener Gremien, das Bearbeiten von Anträgen, z. B. der Härtefallanträge für Zuschüsse zum Semesterbeitrag und zum Semesterticket, die Organisation des Deutschlandsemestertickets und das Veranlassen gemeinschaftlicher und sozialer Aktivitäten – kurz: das Gestalten des studentischen Lebens an der KHSB.

Der Zeitraum Oktober 2023 bis September 2024 war geprägt von signifikanten internen Entwicklungen innerhalb des StuPas, zahlreichen vom StuPa organisierten Aktivitäten und einem starken Engagement der gewählten und kooptierten Mitglieder.

Das StuPa tagt alle zwei Wochen, immer mittwochs. In diesen Sitzungen werden die Anliegen der Studierenden besprochen, Anträge bearbeitet und Entscheidungen getroffen, die das Leben der Studierenden unmittelbar beeinflussen.

Wahlen und Neubesetzungen

Zu Beginn des Jahres wurde das StuPa neu gewählt und konnte viele neue Mitglieder begrüßen. Insgesamt besteht das Parlament aus zwölf ehrenamtlich tätigen gewählten sowie einigen kooptierten Mitgliedern, die das Team verstärken. Ein neues Präsidium formierte sich, bestehend aus:

- Anastasia Samorodova, Soziale Arbeit im 1. Fachsemester zum Zeitpunkt der Wahl
- Niklas Schmidt, Soziale Arbeit im 1. Fachsemester zum Zeitpunkt der Wahl
- Melanie Thymian, Soziale Arbeit im 1. Fachsemester zum Zeitpunkt der Wahl



StuPa-Präsidium: Anastasia Samorodova, Melanie Thymian, Niklas Schmidt

Interne Struktur und Aufgabenverteilung

Die interne Struktur sieht mehrere Referate vor, die unterschiedliche Aufgabenbereiche abdecken und teilweise durch die Bildung von Arbeitsgruppen zu spezifischen Events oder Themen unterstützt werden. Zu den Referaten gehören:

- Referat Finanzen: Es ist zuständig für die Verwaltung der finanziellen Mittel und das Erstellen des Haushaltsplans.
- Referat Kultur: Es organisiert kulturelle Veranstaltungen und fördert das studentische Gemeinschaftsleben.
- Referat Soziales: Es unterstützt Studierende in sozialen Belangen, setzt sich für eine gerechtere Hochschulpolitik ein und bearbeitet Anträge der Studierenden.
- Referat Externes: Es ist verantwortlich für die Kommunikation und Vernetzung mit externen Partnern, auch mit anderen Hochschulen und Organisationen wie z. B. mit der BVG oder dem VBB.
- Referat Öffentlichkeitsarbeit: Es kümmert sich um die Bekanntmachung der Aktivitäten und Neuigkeiten des StuPas und die Verbreitung der Informationen an die Studierenden.

Das Präsidium hat die Aufgabe, das StuPa nach außen hin zu repräsentieren, die Sitzungen zu leiten und die Verwaltung, das Management und die Vernetzung zwischen den einzelnen Referaten herzustellen.

Mitglied des Akademischen Senats

„An der KHSB schätze ich die vielen Möglichkeiten als Studierende das Hochschulleben aktiv mitgestalten zu können. Durch meine Mitarbeit in Gremien wie dem Akademischen Senat oder dem Studierendenparlament sehe ich, wie unsere Perspektiven die Hochschule bereichern und weiterentwickeln.“

Isabella Isovich
Studentische Vertretung im Akademischen Senat



Mitglied des Akademischen Senats

„Die Schaffung der neuen Positionen der Studiengangsleitungen ist ein wichtiger Schritt an der Hochschule in diesem Jahr, um die Qualität der Studiengänge weiterzuentwickeln. Ich freue mich, diese neue Aufgabe für den Studiengang B. A. Kindheitspädagogik zu übernehmen.“

Prof. Dr. Antje Rothe
Kindheitspädagogik



Aktivitäten und Veranstaltungen

Im Berichtszeitraum war das StuPa sehr aktiv in der Organisation von Veranstaltungen und der Bereitstellung von Angeboten für die Studierenden. Folgende Events fanden statt:

- **Winterfest (Dezember 2023):**
Das StuPa organisierte ein großes Winterfest, bei dem Studierende in festlicher Atmosphäre und bei einem Auftritt der KHSB-Band im Café K das Jahr ausklingen lassen konnten.
- **Endsemesterpartys (Februar und Juli 2024):**
Nach den Prüfungsphasen sorgten Endsemesterpartys in der Aribar für Entspannung und Zusammenhalt unter den Studierenden. Zusätzlich wurden nach den Klausuren Getränke verteilt, um den Studierenden eine kleine Erfrischung zu bieten.



Getränkeausschank nach den Klausuren

- **Tag der offenen Tür (Mai 2024):**
Das StuPa beteiligte sich mit einem Waffelstand am Tag der offenen Tür der Hochschule und trug so zur studentischen Präsenz bei der Veranstaltung bei.
- **Ersti-Wochen (Oktober 2023 und April 2024):** Die Erstsemester wurden mit einem abwechslungsreichen Programm begrüßt, das Kneipenabende, ein Willkommensfrühstück sowie eine Ersti-Fahrt beinhaltete. Diese Aktivitäten förderten das Kennenlernen und die Integration der neuen Studierenden.



Erstsemesterfahrt

- **Teamtag (Juni 2024):** Zur Stärkung des internen Zusammenhalts wurde ein gemeinsamer Teamtag organisiert. Er half, die Zusammenarbeit innerhalb des StuPas zu verbessern und die Motivation für die anstehenden Aufgaben zu stärken.

All diese Veranstaltungen bereiteten den Teilnehmenden viel Vergnügen und Freude am Studienleben und schweißten die Studierenden zusammen.



Teamtag des StuPa

Das StuPa ist ein unverzichtbares Organ der Studierendenschaft und für das Einbringen studentischer Perspektiven von immenser Bedeutung.

1.8 Campusleben

1. FESTE UND FEIER

Feierliche Immatrikulationsfeiern

Das Wintersemester 2023/2024 und das Sommersemester 2024 wurden wie gewohnt in der Evangelischen Kirche „Zur frohen Botschaft“ feierlich begonnen. Die neuen Studierenden wurden – unabhängig von einer Glaubensrichtung oder Weltanschauung – von Juliane Link, Referentin der Katholischen Studierendengemeinde (KSG Berlin), bzw. Prof. Dr. Annette Edenhofer an der KHSB willkommen geheißen. Roman Akuratnov begleitete die Feier an der historischen Amalienorgel. Vor dem Segen und der feierlichen Immatrikulation begrüßten auch die Präsidentin und die StuPa-Präsident*innen alle neuen Studierenden. Die Immatrikulationsfeier ist die Auftaktveranstaltung der Einführungswoche mit zahlreichen Angeboten: die Vorstellung der KHSB und ihrer vielfältigen Lern-, Beteiligungs- und Unterstützungsangebote, ihrer Strukturen, Rahmenbedingungen und Räumlichkeiten, Kennenlernrunden mit Kommiliton*innen und Lehrenden sowie die Begehung des Campus und der verschiedenen Einrichtungen. Die Studierenden werden so ermuntert, das Studium motiviert und engagiert zu betreiben.



Immatrikulationsfeier in der Evangelischen Kirche „Zur frohen Botschaft“

Graduiertenfeiern

Als Gegenstück zu den Immatrikulationsfeiern, die den Beginn des Studiums prägen, gaben die Graduiertenfeiern im November 2023 und im Mai 2024 dem Studienabschluss ein würdiges Ende. Sie fanden ebenfalls in der Evangelischen Kirche „Zur frohen Botschaft“ statt. Insgesamt nahmen jeweils rund 280 Absolvent*innen mit ihren Familien und Freund*innen an den Feiern teil. Dabei nahmen sie ihre Urkunden und Zeugnisse persönlich in Empfang.

Im Rahmen der Graduiertenfeier im November 2023 verlieh die Präsidentin der KHSB den mit 1.000 EUR dotierten DAAD-Preis für Studierende mit ausländischer Hochschulzugangsberechtigung an Lama Alshikh Suliman. Die aus Syrien stammende Preisträgerin flüchtete 2015 mit ihrer Familie aus Syrien und studiert inzwischen Kindheitspädagogik (BA) im 5. Semester an der KHSB. Sie wurde von Dr. Ian Kaplow vorgeschlagen und für ihre ausgezeichneten akademischen Leistungen und ihr bemerkenswertes ehrenamtliches Engagement im Bereich der Familienhilfe mit dem vom *Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD)* aus Mitteln des Auswärtigen Amtes finanzierten Preis ausgezeichnet. Der DAAD-Preis soll neben der persönlichen Leistung auch die zentrale Bedeutung internationaler Studierenden für einen welt-offenen Campus hervorheben. Die Rede von Lama Alshikh Suliman ist auf der *Website der KHSB* nachzulesen. Darüber hinaus erhielten die mit einem Deutschlandstipendium bedachten Stipendiat*innen ihre Urkunden für das Stipendium.

Sommerfest der KHSB

Am 26. Juni 2024 feierte die KHSB ihr traditionelles Hoffest. Eingeladen waren alle Mitglieder der KHSB – Studierende, Lehrende, Mitarbeiter*innen aus Service, Technik und Verwaltung, ehemalige Kolleg*innen, Wissenschaftliche Mitarbeiter*innen und Alumni. Neben einem Liveauftritt von Crossroads, der KHSB-Hochschulband, bot das Fest bei sommerlichem Wetter zahlreiche Gelegenheiten für anregende Gespräche und den einen oder anderen fachlichen Austausch in lockerer Atmosphäre. Es gab es wieder den Internationalen Tisch, ein Kennenlern-Bingo sowie ein Studi-Quiz des Schwerpunktseminars Wissenswertes über tiergestützte Ansätze und Nachhaltigkeit in der Sozialen Arbeit, bei dem sich Interessierte im Kühe-Melken üben oder Cyanotypien herstellen konnten.



Sommerfest an der KHSB

Kulturabend des International Office

Der diesjährige Kulturabend, wieder unter Federführung von Dr. Marion Bonillo, Koordinatorin des International Office, fand in Kooperation mit Prof. Dr. Selin Arikoglu am 9. Juli 2024 unter dem Titel „Soulmates – Realitäten im Rampenlicht – Poetry, Gedichte und Geschichten – Was mich bewegt“ statt. Studierende, ehemalige Inhaftierte, Kinder von Inhaftierten und eine Professorin erzählten unverfälscht und authentisch ihre ganz persönlichen Geschichten. Ihr Anliegen war es, Menschen mit ihren unterschiedlichen Biografien – insbesondere Menschen, die als Inhaftierte direkt oder als Angehörige von Inhaftierten mittelbar betroffen sind – stellvertretend eine Stimme zu geben und damit Personen einzubeziehen, die nicht gehört werden, weil andere ihnen nicht zuhören wollen. Eine künstlerische Verarbeitung der Problematik wird als Teil von Bewältigungsstrategien verstanden. Die Veranstaltung half den Teilnehmenden dabei, in verschiedene, auch ihnen persönlich fremde Lebenswelten einzutauchen und ein Verständnis dafür zu entwickeln. Sie ermöglichte es, mit Menschen aus ganz unterschiedlichen Lebensbereichen in einen Austausch zu kommen, immer mit dem Ziel, Vorurteile abzubauen und Brücken zu bauen.

2. DIE KHSB ALS ATTRAKTIVER STUDIENORT IN EINEM GEBÄUDE MIT WECHSELVOLLER GESCHICHTE

Boys’ Day – Jungenzukunftstag – Erkundung sozialer Professionen als berufliche Möglichkeit

Auch in diesem Jahr war es der KHSB ein Anliegen, männlichen Jugendlichen die Attraktivität eines Sozialstudiums vor Augen zu führen. Am 25. April 2024 wurden 21 Schüler im Alter zwischen 11 und 17 Jahren zum Boys’ Day an der KHSB begrüßt. Beim Boys’ Day erhalten Schüler einen Einblick in die Hochschule, den Hochschulalltag und in soziale Berufe und können sich über die Vielfältigkeit sozialer Bereiche und Arbeitsfelder informieren. Ziel ist es vor allem, auch Jungen und junge Männern für soziale Tätigkeitsfelder zu begeistern und ihnen zu zeigen, wie spannend und interessant ein solcher Beruf ist. Die teilnehmenden Schüler konnten sich im Laufe des Tages ein Bild von verschiedenen sozialen Professionen machen und gemeinsam eigene Erfahrungen und Stereotype reflektieren. Prof. Dr. Stephan Höyng und Michael Cremers vom Institut für Gender und Diversity hatten das abwechslungsreiche und interaktive Programm konzipiert: So erhielten die Jungen beispielsweise vom SOLC-Team (verantwortlich für die Social Online Learning Community der KHSB, *vgl. auch Kapitel 2*) Einblicke in die Zukunft der digitalen Lehre und konnten parallel den virtuellen Campus der KSHB erkunden, bevor sie bei einer Hausführung mit dem Kanzler mehr über die Geschichte der Hochschule erfuhren. Die Schüler besuchten verschiedene Orte des studentischen Lebens wie das von den Studierenden verwaltete Café K, die Mensa und die Bibliothek. Es gab vielfältige Möglichkeiten zum Austausch. Der Besuch einer Vorlesung zum Thema „Diversity“ rundete den Tag ab.

Die Mitglieder des Instituts für Gender und Diversity überlegen eine Weiterentwicklung des Boys’ Day.



Boys’ Day an der KHSB

Hochschulinformationstag – Tag der offenen Tür der KHSB 2024

Am 27. Mai 2024 fand der Tag der offenen Tür der Hochschule statt. Interessierte, Schüler*innen und ihre Eltern, Menschen aus der Nachbarschaft und der Pfarrei und andere konnten an Vorlesungen und Seminaren teilnehmen, sich über die Studienangebote, Beratungs- und Unterstützungsmöglichkeiten sowie die Aktivitäten der KHSB in unterschiedlichen Bereichen informieren und ins Gespräch mit Lehrenden, Mitarbeiter*innen und Studierenden kommen. Die Veranstaltung wurde auch in diesem Jahr sehr positiv aufgenommen; jedes Jahr kommen mehr Interessent*innen an die Hochschule. Das Format hat sich als Möglichkeit, die KHSB und ihre zahlreichen Angebote bekannter zu machen, sehr gut etabliert.



Tag der offenen Hochschule an der KHSB’

Tag des offenen Denkmals – „Wahr-Zeichen. Zeitzeugen der Geschichte“

Der Tag des offenen Denkmals stand dieses Jahr unter dem Motto „Wahr-Zeichen. Zeitzeugen der Geschichte“. Doch was genau steckt hinter dem Begriff „Wahr-Zeichen“? Wann wird ein Denkmal zu einem Wahrzeichen? Können das nur einzigartige große Bauwerke sein? Wie viel Wahrzeichen steckt in den einfachen Denkmälern der Alltagskultur? Martin Wrzesinski, Kanzler der KHSB, bot unter dem Titel „Ein Haus mit wechsellvoller Geschichte“ dazu am 7. September 2024 eine Hausführung durch die KHSB. Dabei konnten die Teilnehmenden einen Blick auf dieses Wahrzeichen in Berlin-Karlshorst werfen und die KHSB und ihre Geschichte als ein außergewöhnliches Zeugnis der Vergangenheit kennenlernen. Das Veranstaltungsformat wird in enger Zusammenarbeit mit dem Museum Berlin-Karlshorst weiterentwickelt.

3. KUNST UND KULTUR AN DER KHSB

„Exit is No Object“ – Podiumsdiskussion und Filmscreening

Am 16. Januar 2024 fanden an der Hochschule ein Künstler*innengespräch, ein Filmscreening und eine Diskussion statt, um den Diskurs und die Reflexion über die (HEW)-Ausstellung „House For The End Of The Entire World: Exit is No Object“ zu vertiefen, die im April 2023 an der KHSB gezeigt worden war. Unter der Moderation der Vizepräsidentin für Studium und Lehre diskutierten Joshua Fineberg, Exildiscount, die HEW-Gründerin Elana Katz und Ricardo Neuner, Historiker am Museum Berlin-Karlshorst, die grundlegende Frage, wie Orte der Gewalt eine positive Zukunft aufbauen können, indem sie sich mit der Geschichte des kollektiven Traumas auseinandersetzen, und wie die Kunst an diesem Prozess teilnehmen kann. In diesem Zusammenhang hat die Hochschule die „Performance Edition“ von Elena Katz, die diese im April 2023 aufgeführt hatte, gekauft, um sie auf der neu gestalteten Website dauerhaft zu präsentieren.



Podiumsdiskussion und Filmscreening „Exit is No Object“

RETROSPEKTIVE; Lwerk Berlin Brandenburg gGmbH

Von Oktober 2023 bis März 2024 waren an der Hochschule die Werke von sieben Künstler*innen des Lwerks zu sehen. Die Ausstellung „Retrospektive“ ermöglichte facettenreiche Einblicke in das Schaffen der Künstler*innen im Rahmen des Lwerk-Programms. Dieser Lwerk-Bereich der Werkstatt für Menschen mit Behinderungen (WfbM) wurde zeitnah nach der Ausstellung geschlossen. Die künstlerischen Arbeiten von Justin Matzdorff, Detlef Hugo, Jana Benesch, Cordula Strothmann, Marco Bukschat, Melanie Hoppe und Florian Bartel wurden also letztmalig gezeigt, was die Vernissage, die die Präsidentin zusammen mit der verantwortlichen Leiterin des Lwerk-Bereichs Kreativität & Kunst, Carola Schultz, und den anwesenden Künstler*innen am 12. Oktober 2023 eröffnete, besonders rührend machte. Die Bilder konnten käuflich erworben werden; davon haben einige Mitarbeiter*innen Gebrauch gemacht. Deshalb können die Bilder nun in verschiedenen Büros bewundert werden.

SICHTEN

Die Ausstellung „SICHTEN“ präsentierte sich in der KHSB vom 5. April bis zum 5. Juli 2024. Gezeigt wurden 140 künstlerische Arbeiten der Absolvent*innen des Studiengangs Gestaltungstherapie/Klinische Kunsttherapie (BA) 2021–2024, die unter Anleitung der Dozent*innen Prof. Doris Titze und Thomas Hellinger während der Lehrveranstaltungen im Atelier in Dresden entstanden waren.



Ausstellung „SICHTEN“ an der KHSB

4. FACHVERANSTALTUNGEN

Viele Hochschulmitglieder sind in außerhochschulischen Gremien, in Fachverbänden, Organisationen und Institutionen aktiv. Sie halten Fachvorträge, bringen in Podiumsdiskussionen ihre Expertise ein oder engagieren sich bei unterschiedlichen (Fach-)Veranstaltungen. Die Aktivitäten von Lehrenden, Wissenschaftlichen Mitarbeiter*innen und Mitarbeiter*innen in Projekten können auf der Homepage und in den sozialen Medien verfolgt werden. Die Darstellung der (Fach-)Veranstaltungen muss sich im Folgenden aus Platzgründen auf diejenigen beschränken, die an der Hochschule selbst stattgefunden haben.

„Meine Hochschule – Mein Raum“ – Fachwissenschaftliche Werkstatt

Die Veranstaltung „Meine Hochschule – Mein Raum“ bildete Ende Januar 2024 den krönenden Abschluss des ersten Fachsemesters aller Fachwissenschaftlichen Werkstätten. Die Erstsemester-Studierenden konnten die vielfältigen Beteiligungsmöglichkeiten an der KHSB besser kennenlernen. Dazu stellten zunächst die Vertreter*innen der verschiedenen studentischen Initiativen, Projekte, Gremien und Einrichtungen der Hochschule ihre Arbeit und Angebote vor. Im Anschluss wurden die Studierenden selbst aktiv, erkundeten in einer interaktiven Erkundungsreise in Kleingruppen den Hochschulraum und verarbeiteten ihre Hochschulfunde schließlich kreativ in Kunstwerken, die sie in einer gelungenen Abschlussvernissage präsentierten.



Veranstaltung „Meine Hochschule – Mein Raum“, fachwissenschaftliche Werkstätten

Soziale Arbeit und Antisemitismusprävention

Am 10. Januar 2024 fand in der Aula der KHSB zum Thema „Soziale Arbeit und Antisemitismusprävention“ eine hochschulöffentliche Veranstaltung mit Workshop und anschließender Diskussion statt zum Thema „Soziale Arbeit mit jungen Menschen – und dann auch noch Antisemitismusprävention? Jugendkulturelle Ansätze und Soziale Mediennutzung“. Die Veranstaltung machte deutlich, wie wichtig es ist, aktuelle Ereignisse wie den Nahostkonflikt in der Sozialen Arbeit aufgreifen und bearbeiten zu können – insbesondere auch, da die Wahrnehmungen durch soziale Medien oft (vor)geprägt sind. Wie kann mit Unklarheiten, Behauptungen und Darstellungen umgegangen werden und wie können insbesondere digitale Formen oder auch jugendkulturelle Kontexte wie Rap in die Soziale Arbeit einfließen? Marie Jäger, Mitherausgeberin des Buches „It’s more than just rap – HipHop in der Jugendarbeit“ gab einen Workshop zu jugendkulturellen Ansätzen im Umgang mit Antisemitismus. Moderiert wurde die Veranstaltung von Studierenden sowie Christina Dinar, wissenschaftliche Mitarbeiterin an der KHSB.

Fachdialog Wissenschaft-Praxis zu Gewalt- und Kriminalprävention im Kontext sozialräumlicher Entwicklungen

Der Fachdialog Wissenschaft-Praxis am 14. März 2024 zielte auf die Vernetzung von wissenschaftlichen Erkenntnissen, politischen Handlungsstrategien und praktischen Herausforderungen der Präventionsarbeit auf kommunaler Ebene ab. Die Veranstaltung ist ein regelmäßiges Format in Kooperation zwischen der Landeskommision Berlin gegen Gewalt, der Stiftung Deutsches Forum Kriminalprävention und der KHSB unter Federführung von KHSB-Prof. Dr. Jens Wurtzbacher. In diesem Fachdialog ging es um das Thema „Konsumraum Stadt? – Gewaltprävention und aufsuchende Drogenarbeit im Kontext

sozialräumlicher Entwicklungen“. Städte sind seit jeher Orte der Freiheit und Kreativität, der Nutzung von Raum zur Selbstinszenierung und Selbstverwirklichung. Dazu gehören auch die Verfügbarkeit, der Konsum und die Anwendung von (illegalen) Rauschmitteln. Allerdings sind Tendenzen zu beobachten, die die Freiheit einschränken und das öffentliche Leben ernsthaft gefährden: die ubiquitäre Verfügbarkeit von Drogen, sich ausbreitende Suchterkrankungen, Konsum im öffentlichen Raum, Beschaffungskriminalität und erhöhte Gewaltbereitschaft durch synthetische Drogen. Zu diesem Hintergrund wurde auf dem Fachtag rege diskutiert und es wurden Lösungswege beleuchtet.



Praxis des Strafrechts – Hochschulöffentliche Podiumsdiskussion

Praxis des Strafrechts – Hochschulöffentliche Podiumsdiskussion

Am 10. Juni 2024 fand eine hochschulöffentliche Veranstaltung mit dem Titel „Von der Theorie zur Praxis: Strafrechtliche Perspektiven im Dialog“ in der Aula der KHSB statt. Die (Podiums-)Diskussion bot Studierenden der Sozialen Arbeit und des gehobenen Polizeivollzugsdiensts die Möglichkeit, sich mit dem Handlungsfeld Strafrecht sowohl theoretisch (Strafzwecke, Ermittlungsmaßnahmen sowie Aufbau und Struktur des Strafvollzugs) als auch praktisch (Erfahrungsberichte von Ermittelnden und Betroffenen) auseinanderzusetzen. Die Gemeinschaftsveranstaltung von Prof. Dr. Selin Arikoglu (KHSB) und Prof. Dr. Vasco Reuss (HWR Berlin) bot vielfältige, spannende Einblicke und persönliche Perspektiven von Polizist*innen, ehemaligen Gefangenen und ihren Angehörigen.

1.9 Campusleben

Die KHSB innerhalb des Caritasverbandes und anderer Organisationen

Auch in diesem Berichtszeitraum engagierten sich die Präsidentin als stellvertretende Vorsitzende im Caritasrat des Caritasverbandes des Erzbistums Berlin und die Vizepräsidentin für Studium und Lehre in der Mitgliederversammlung des Deutschen Caritasverbandes. Darüber hinaus arbeiten Prof. Dr. Petra Mund im Aufsichtsrat der Caritas Familien- und Jugendhilfe (CFJ gGmbH) und Prof. Dr. Claudia Schacke im Aufsichtsrat der Caritas Altenhilfe (CAH gGmbH) ehrenamtlich mit. Prof. Dr. Gabriele Kuhn-Zuber ist weiterhin im Vorstand des Sozialdienstes katholischer Frauen e. V. Berlin aktiv.

Kooperation mit dem Caritasverband im Projekt GewinnE: KHSB!

Nachdem im Rahmen des Projekts GewinnE: KHSB! im vergangenen Berichtszeitraum die Praxistandemstelle eingerichtet wurde, mit der promovierte Wissenschaftler*innen die Möglichkeit erhalten, die für eine HAW-Professur notwendige Praxiszeit zu absolvieren, erfolgten in diesem Berichtszeitraum die erforderlichen Abstimmungen zur Besetzung der Promotionstandemstelle bei der Caritas. Mit dieser Stelle, die zum 1. Januar 2025 besetzt werden wird, erhält ein*eine ausgewiesene*r Praxisexpert*in die Möglichkeit zur Promotion.

Verleihung des 1. Preises der Caritas-Stiftung Hamburg an einen KHSB-Absolventen

Die Caritas-Stiftung Hamburg – Menschen in Not hat den Bachelorpreis 2023 für herausragende Abschlussarbeiten in den Studiengängen Soziale Arbeit und Sozialpädagogik verliehen. Im Rahmen einer Feierstunde in der Hochschule für Soziale Arbeit & Diakonie wurde in diesem Jahr der KHSB-Absolvent Till Heimann mit dem 1. Preis der Caritas-Stiftung Hamburg ausgezeichnet. Er hat an der KHSB Soziale Arbeit (BA) berufsbegleitend studiert und seine von Prof. Dr. Annette Edenhofer betreute BA-Thesis zum Thema „Partizipation in der stationären Jugendhilfe“ geschrieben. Die Caritas-Stiftung Hamburg verleiht den Bachelorpreis seit 2010 jährlich, um Studierende für eine wissenschaftliche Bearbeitung sozialer Fragen zu fördern. Sie kooperiert bei diesem Preis mit fünf Hochschulen in Hamburg, Bremen und Berlin. Der 1. Preis ist mit 1.000,- Euro dotiert, die beiden weiteren Preise mit jeweils 500,- Euro

Mitglied des Akademischen Senats

„In jedem Menschen steckt eine Geschichte, die ihn besonders macht, die seine Bedürfnisse erklärt und die wir erstmal noch nicht kennen. Um das Erleben eines anderen Menschen zu verstehen, bedarf es Neugier und Offenheit. Diese Haltungen möchte ich in meiner Lehre an der KHSB vermitteln.“

Prof. Dr. Bernd Schmidt
Sozialpsychiatrie und
Sozialmedizin



Mitglied des Akademischen Senats

„Im Rahmen des studienintegrierten Praxissemesters wird die Anwendungsorientierung unserer Studiengänge für mich besonders deutlich. Besonders positiv sind dabei die vielen Rückmeldungen der Studierenden im Rahmen ihrer schriftlichen Praxisreflexion, die den Transfer und Erprobung ihrer bislang im Studium erworbenen Kenntnisse beschreiben, ihre Ressourcen und Kompetenzen verdeutlichen und eine Schwerpunktsetzung für ihren weiteren Studienverlauf und ihre gewünschte Berufseinmündung nennen können. Die Praxisbegleitung der Fachkräfte vor Ort leistet dazu einen unverzichtbaren Beitrag.“

Anette Reck
Praxisreferat



Workshop „Wissenschaft trifft Praxis“

Im Rahmen einer Kooperation zwischen dem Caritasverband für das Erzbistum Berlin e. V. den Alexianer St. Hedwig Klinken Berlin und der KHSB fanden 2024 zwei Workshops unter dem Titel „Wissenschaft trifft Praxis“ statt, der erste am 13. März, der zweite am 26. September im Rahmen der Transferale. Während der erste Workshop vor allem dem Kennenlernen und dem Austausch diente, lag der thematische Fokus des zweiten Workshops auf der Wirkung und Wirkungsmessung, da dieses Thema in der Praxis zunehmend an Bedeutung gewinnt. An diesem beteiligten sich Referenten von der KHSB (Prof. Dr. Jens Wurtzbacher) sowie externe Experten (Prof. Dr. Michael Macsenaere, Leiter des Instituts für Kinder- und Jugendhilfe in Mainz, und Jonas Fathy von PHINEO). Sie gaben wertvolle Einblicke in die Evaluationsforschung und Wirkungsmessung. Darüber hinaus hatten die Teilnehmenden die Gelegenheit, in Gruppen die Wirkungsmessung ihrer eigenen Projekte zu reflektieren und sich darüber auszutauschen. An beiden Workshops nahmen etwa 30 Teilnehmende von allen drei Partnerorganisationen teil. Workshops der Reihe „Wissenschaft trifft Praxis“ sollen auch zukünftig zweimal jährlich stattfinden.

Diese Zusammenarbeit soll außerdem weiter ausgebaut werden. Ziel ist es, eine nachhaltige Kooperation zwischen Wissenschaft und Praxis zu fördern, um innovative soziale Lösungen auszuarbeiten und umzusetzen. Dies erreicht der Verbund durch innovative Projektentwicklung, praxisnahe Forschung sowie gezielte Fort- und Weiterbildung.

Vizepräsidentin für Studium und Lehre in das Präsidium des Deutschen Vereins für öffentliche und private Fürsorge e. V. gewählt

Im Rahmen der Hauptausschusssitzung des Deutschen Vereins für öffentliche und private Fürsorge e. V. am 18. September 2024 ist die Vizepräsidentin für Studium und Lehre in das Präsidium des Deutschen Vereins für öffentliche und private Fürsorge e. V. gewählt worden. Sie folgt damit Prof. Dr. Jens Wurtzbacher, der bislang die Hochschule und die Wissenschaft in diesem Gremium vertreten hat.

1.10 Öffentlichkeitsarbeit der KHSB

Die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der KHSB setzt bei der internen und externen Kommunikation auf verschiedene Kanäle wie Hochschul-Website, Social-Media-Plattformen und Newsletter, um über die vielfältigen Hochschulaktivitäten zu informieren und die verschiedenen Zielgruppen zu erreichen. Neben tagesaktuellen Posts mit Hochschulnews werden verschiedene Reihen veröffentlicht, beispielsweise eine Serie, in der diverse Stipendien und Fördermöglichkeiten für Studierende vorgestellt werden, eine Testimonial-Serie mit ehemaligen Absolvent*innen sowie die Serie „Orte der KHSB“, in der mehr oder weniger bekannte Orte der Hochschule vorgestellt werden.

Der für die interne Kommunikation genutzte Newsletter KHSB aktuell erscheint während der Vorlesungszeit alle 4 bis 6 Wochen. Die Mitglieder der Hochschule werden dort über Neues aus dem Hochschulleben, über die Aktivitäten und Initiativen von Mitgliedern aller Mitgliedsgruppen und vergangene bzw. zukünftige Veranstaltungen informiert.

Die Website als digitale Visitenkarte der Hochschule wird sukzessive aktualisiert und kontinuierlich um neue Rubriken und Formate ergänzt. Bei dem 2025 geplanten Relaunch der Website werden die Erfahrungen aus der bisherigen Arbeit mit dem virtuellen Auftritt einfließen.

Die digitalen und analogen Kommunikations- und Informationsangebote werden entsprechend dem weiterentwickelten Corporate Design kontinuierlich überarbeitet, um das Erscheinungsbild zu modernisieren und zu vereinheitlichen und dabei die Wiedererkennbarkeit der Hochschulmarke zu verbessern. Das Angebot der Merchandise-Artikel wurde im Berichtszeitraum ebenfalls gestalterisch angepasst und ausgebaut.

Die Berliner KHSB steht vor ähnlichen Herausforderungen wie die Hochschulen im gesamten Bundesgebiet, was sich auch im kollegialen Austausch mit Referaten und Pressestellen anderer (konfessioneller) Hochschulen und im Bundesverband für Hochschulkommunikation zeigt. Die Stabsstelle Presse- und Öffentlichkeitsarbeit ist beispielsweise im regelmäßigen Erfahrungsaustausch mit den Kolleg*innen der SAGE-Hochschulen (EHB und ASH Berlin), mit den Kolleg*innen der Berliner HAWen und nicht zuletzt den Kolleg*innen der RKHD-Hochschulen. Auch auf Bundesebene findet über den Bundesver-

band für Hochschulkommunikation Vernetzung und ein stetiger Austausch in Lunchtalks oder Projektgruppen zu verschiedensten Themen statt, angefangen bei der internen Kommunikation über Hochschulmarketing und Krisenkommunikation bis zu den Herausforderungen bei der Nutzung von Social-Media-Plattformen.



Kampagne #Zusammenland – Vielfalt macht uns stark

Gemeinsam mit über 350 Wissenschaftseinrichtungen beteiligte sich die KHSB ab Februar 2024 an der Kampagne #Zusammenland – Vielfalt macht uns stark und positionierte sich mit einer Vielzahl an Hochschulen und Forschungseinrichtungen eindeutig für die Werte Weltoffenheit, Respekt und Gemeinschaft.

Im Rahmen der von den Verlagen und Medienhäusern DIE ZEIT, Handelsblatt, Süddeutsche Zeitung, Tagesspiegel, WirtschaftsWoche und Ströer initiierten #Zusammenland galt es ein Zeichen gegen Rechtsextremismus zu setzen und sich zu Freiheit, Vielfalt und einer Willkommenskultur zu bekennen. Neben rund 500 beteiligten Unternehmen, Stiftungen und Verbänden war auch der Zuspruch der Scientific Community zur dieser zeichensetzenden Initiative immens. Zusätzlich zu der Anzeigenveröffentlichung in den besagten Zeitungen und deutschlandweit auf digitaler Außenwerbung wurde die Kampagne auch über das Social Web ausgespielt.



Mitglied des Akademischen Senats

„Der Einsatz und das Engagement der Studierenden für Grüne Sozialarbeit und ihre Forderung nach einer sensibleren, ganzheitlichen und globalen Sicht berühren mich.“

Prof. Dr. Vera Hähnlein
Theorien und Methoden der Sozialen Arbeit



Mitglied des Akademischen Senats

„Als besonders wertvoll empfand ich den Fachtag zwischen Dual-Studierenden, Praxisanleitenden und Lehrenden. Das Studium der sozialen Arbeit im dualen Setting vermag durch einen solchen Austausch mehr Lebendigkeit zu erfahren. Daneben erlaubt es den Studierenden, über das eigene Fachgebiet hinaus den Horizont zu erweitern und sich zu vernetzen. Herzlichen Dank hierfür!“

Timo Boras
Studentische Vertretung im Akademischen Senat



Mitglied des Akademischen Senats

„Besonders hervorzuheben ist aus meiner Sicht der im letzten Jahr begonnene Prozess der Leitbildentwicklung. Die Diskussionen in verschiedenen Gremien und die Perspektiven der verschiedenen Akteur*innen sind sehr bereichernd.“

Prof. Dr. Sarah Häsel
Theorien und Methoden Sozialer Arbeit mit dem Schwerpunkt lokale Demokratieförderung und DICO – Deutsches Institut für Community Organizing – Leitung





2. Studium und Lehre

2.1 Ausgangssituation

Im Berichtszeitraum wurden an der KHSB folgende Bachelorstudiengänge angeboten:

- **Soziale Arbeit, Vollzeit** – 120 Studienplätze, Immatrikulation zum Wintersemester
- **Soziale Arbeit, berufsbegleitend** – 70 Studienplätze, Immatrikulation zum Sommersemester
- **Soziale Arbeit dual** – 40 Studienplätze, Immatrikulation zum Sommersemester
- **Heilpädagogik** – 40 Studienplätze, Immatrikulation zum Wintersemester
- **Kindheitspädagogik** – 40 Studienplätze, Immatrikulation zum Wintersemester
- **Soziale Gerontologie, berufsbegleitend** – 30 Studienplätze, Immatrikulation zum Sommersemester (im Berichtszeitraum ausgesetzt, ein erneuter Start ist zum Sommersemester 2025 geplant)
- **Religionspädagogik in Schule und pastoralen Räumen** – 20 Studienplätze, Immatrikulation zum Wintersemester
- **Gestaltungstherapie/Klinische Kunsttherapie, berufsbegleitend** – 24 Studienplätze, Immatrikulation zum Sommersemester (alle zwei Jahre, nächster Beginn: 2025)

Diese Bachelorstudiengänge bilden das Rückgrat des Studienbetriebs an der KHSB und qualifizieren als erste berufsbefähigende Studienabschlüsse für die Tätigkeit in den

sogenannten SAGE-Berufen (Soziale Arbeit, Gesundheit und Erziehung) und in der Religionspädagogik. Aufbauend auf diesen Bachelorstudiengängen ermöglichen fünf grundlegende bzw. berufsbegleitende (Weiterbildungs-)Masterstudiengänge die Fortführung der akademischen Laufbahn mit einer Spezialisierung und Vertiefung in Sozialer Arbeit, Heilpädagogik und Kindheitspädagogik:

- **Präventive Soziale Arbeit** – 40 Studienplätze, Immatrikulation zum Sommersemester
- **Bildung und Beratung in Sozialer Arbeit und Pädagogik, tätigkeitsbegleitend** – 40 Studienplätze, Immatrikulation zum Sommersemester
- **Master of Social Work – Soziale Arbeit als Menschenrechtsprofession** (Kooperationsstudiengang mit ASH und EHB) – 30 Studienplätze, Immatrikulation zum Sommersemester (alle zwei Jahre, das nächste Mal 2026)
- **Masterstudiengang Klinische Sozialarbeit, berufsbegleitend** – 25 Studienplätze, Immatrikulation zum Sommersemester (im Berichtszeitraum ausgesetzt, Revisionsprozess für 2025 geplant)
- **Masterstudiengang Interdisziplinäre Psychosentherapie** (Kooperationsstudiengang mit Internationaler Psychoanalytischer Universität Berlin (IPU), Charité und Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf (UKE)) – 30 Studienplätze, Immatrikulation zum Sommersemester

Damit umfasst das Studienangebot der KHSB im Bachelor- und Masterbereich insgesamt gut 550 Studienplätze mit Immatrikulationen zum Winter- bzw. Sommersemester.

2.2 Auslastung des Studienangebots im Berichtszeitraum und aktuelle Entwicklungen

Im Wintersemester 2023/2024 waren 1.255 und im Sommersemester 2024 1.261 Studierende an der KHSB eingeschrieben. Im Vergleich dazu waren es im Wintersemester 2022/2023 1.256 und im Sommersemester 2023 1.231 eingeschriebene Studierende. Damit sind die Studierendenzahlen weitestgehend konstant geblieben.

Die Bewerber*innenzahlen an der KHSB sind, wenn auch im Berichtszeitraum in manchen Studiengängen leicht rückläufig, nach wie vor auf einem nahezu gleich bleibenden Niveau. Besonders nachgefragt sind weiterhin die Bachelorstudiengänge Soziale Arbeit in den Formaten dual, Vollzeit und berufsbegleitend. Dies zeigt, dass Soziale Arbeit ein Studiengang ist, der sich nach wie vor großer Beliebtheit erfreut.

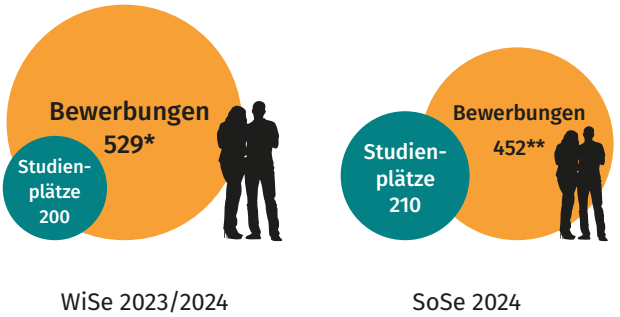
2.2.1 Bachelorstudiengang Soziale Arbeit dual

Im Berichtszeitraum konnte der in Kooperation mit der Senatsverwaltung für Finanzen entwickelte duale Studiengang „Bachelor Soziale Arbeit“ an der KHSB erfolgreich weitergeführt werden. Da sich dieser Studiengang noch in der Projektphase befindet, soll er hier gesondert dargestellt werden.

Derzeit studieren 69 Studierende in zwei Kohorten an der Hochschule und in verschiedenen Praxisstellen des öffentlichen Dienstes (u. a. in Jugendämtern, Gesundheitsämtern, Teilhabefachdiensten, Sozialämtern und Sozialdiensten der Justiz) in allen Berliner Bezirken.

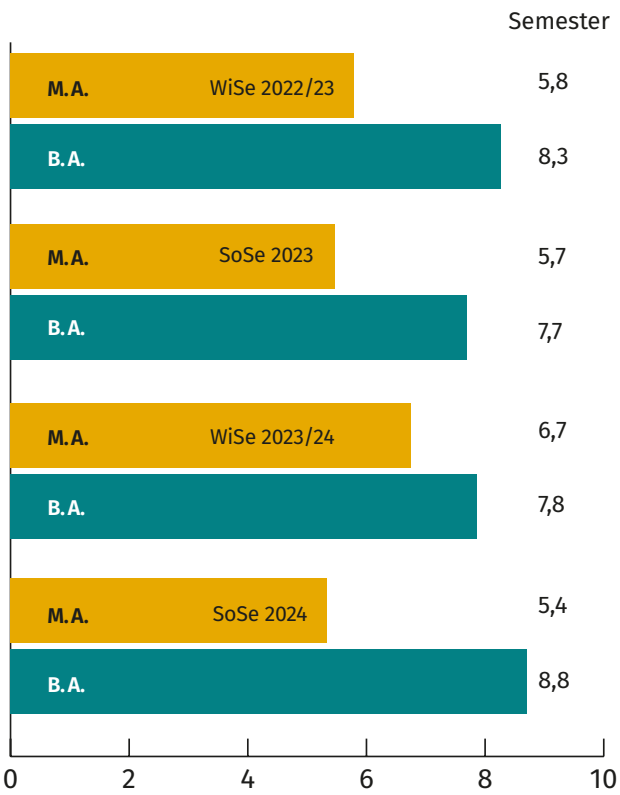
Während des gesamten Studienverlaufs finden auf mehreren Ebenen Evaluationen des Studiengangs mittels Befragungen statt. Daten der dual Studierenden werden bereits in der Einführungswoche erhoben und zeichnen ein heterogenes Bild der Studierenden. Im Vergleich zum ersten Durchgang zeigen sich insgesamt wenig Unterschiede, allerdings ist der zweite Durchgang im Durchschnitt jünger und diverser, weniger Studierende tragen Familienverantwortung. Tendenziell haben zwei Gruppen besonderes Interesse an einem dualen Studium: einerseits junge Schulabsolvent*innen und andererseits ältere, bereits anderweitig (aus-)gebildete Personen. Darüber hinaus bestätigen sich die Zahlen aus der ersten Kohorte, dass der Studiengang einen hohen Anteil an Erstakademiker*innen anspricht (50 %). In beiden Kohorten können Studierende ihre Motivation für ein duales Studium

Bewerbung – Studienplatz – Relation (Grafik-1)



* ohne weiterbildende Masterstudiengänge
**inkl. B.A. Soziale Arbeit dual

Durchschnittliche Dauer der Studienzeit nach Abschlüssen (Grafik-2)



Die Regelstudienzeiten liegen beim
M.A. = 5 Semester
B.A. = 7 Semester

klar benennen: Wichtig sind vor allem eine enge Theorie-Praxis-Verzahnung, die Vergütung während des Studiums sowie die Ausführung einer sinnstiftenden Arbeit. Dennoch sind in beiden Kohorten Abbrüche innerhalb der Probezeit zu verzeichnen – die Gründe hierfür sind vielfältig und nicht immer von den Dienststellen bzw. der Hochschule zu vertreten. Teilweise wechseln Studienabbrecher*innen in den Vollzeit- oder berufsbegleitenden Studiengang Soziale Arbeit. Im letzten Jahr fand mit den Praxisstellen, der Senatsverwaltung für Finanzen und der Studiengangkoordination ein Austauschtreffen statt mit dem Ziel, den Bewerbungsprozess zu optimieren und Studierende frühzeitig auf die Arbeit im öffentlichen Dienst vorzubereiten. Seitens der Hochschule und der Senatsverwaltung für Finanzen wird vor allem während der Studieneingangsphase versucht, individuelle Lösungen für Studierende und Praxisstellen zu finden. Weitere Evaluationsstränge umfassen schriftliche Befragungen der Lehrenden und Praxisanleitenden sowie regelmäßige Austauschtreffen zwischen Anleitenden und der KHSB.

Um eine gelungene Theorie-Praxis-Verzahnung zu gewährleisten, findet einmal jährlich ein „Fachtag Soziale Arbeit“ an der KHSB statt. Der erste Fachtag wurde am 22. Januar 2024 zum Thema „Soziale Arbeit in Theorie und Praxis: Vom Text zur Wirklichkeit und zurück“ abgehalten. Fachtage bieten Studierenden und anleitenden Fachkräften aus den Praxisstellen die Gelegenheit, sich am Lernort Hochschule zu treffen und sich gemeinsam mit aktuellen Diskursen in der Sozialen Arbeit auseinanderzusetzen. Sie dienen dem Informationsaustausch, der Weiterbildung sowie der Förderung der Zusammenarbeit zwischen Hochschule und Dienststellen. Darüber hinaus bieten sie einen Rahmen, in dem Studierende eigene Arbeiten präsentieren können.



„Fachtag Soziale Arbeit“ „Soziale Arbeit in Theorie und Praxis: Vom Text zur Wirklichkeit und zurück“

Auf der Grundlage der Ergebnisse aus der Befragung von Praxisanleitenden konnten Prof. Dr. Ulrike Brizay und Felia

Fromm im Dezember 2023 den ersten Beitrag mit dem Titel „Duale Studienangebote als Lösungsansätze für überforderte Verwaltungen“ in der Zeitschrift „Blätter der Wohlfahrtspflege“ veröffentlichen. Weitere Forschungsergebnisse – unter Mitautorinnenschaft von Prof. Dr. Petra Mund – werden im Band „Fachkräftemangel und De-Professionalisierung in der Sozialen Arbeit – Analysen und Bestandsaufnahme“ der Deutschen Gesellschaft für Soziale Arbeit (DGSA) publiziert.

Vom 13. bis 14. Juni 2024 fand in Würzburg die erste Tagung „experdual“ des Verbands Duales Hochschulstudium Deutschland e. V. statt. Die KSHB war vertreten, um sich mit Expert*innen des dualen Studiums aus Praxis und Hochschulen zu vernetzen und auszutauschen.

Es besteht weiterhin der Anspruch, das Pilotprojekt unter Beteiligung von Senatsverwaltung, Praxisstellen und Studierenden bestmöglich weiterzuentwickeln und zu optimieren.

2.2.2 Studiendauer und Regelstudienzeit

Im Wintersemester 2023/2024 schlossen 57 Prozent der Bachelorstudierenden ihr Studium innerhalb der Regelstudienzeit ab. 29 Prozent überschritten die Regelstudienzeit um ein Semester, 8 Prozent um zwei und 7 Prozent um mehr Semester. Bei den Masterabsolvent*innen waren es 58 Prozent, die die in der Studien- und Prüfungsordnung vorgesehene Regelstudienzeit um ein Semester überschritten und 42 Prozent, die für ihren Abschluss mehr als ein Semester länger benötigten, als es die Regelstudienzeit vorsieht. Im Sommersemester 2024 schlossen 12 Prozent der Bachelorstudierenden ihr Studium innerhalb der Regelstudienzeit ab. 66 Prozent überschritten sie um ein und 22 Prozent um mehr als ein Semester. Bei den Masterabsolvent*innen beendeten 73 Prozent ihr Studium in der Regelstudienzeit, 9 Prozent überschritten sie um ein Semester, 18 Prozent benötigten zwei Semester und mehr als vorgesehen.

Zu berücksichtigen ist hierbei, dass es sich vor allem bei den Bachelorabsolvent*innen um solche handelt, die ihr Studium teilweise noch in den „Corona“-Jahren absolvierten und sich daher die Regelstudienzeit individuell verlängert hat. Berücksichtigt man dies, wird deutlich, dass doch der überwiegende Teil der Studierenden das Studium in der vorgesehenen Regelstudienzeit bzw. mit einer geringfügigen Verlängerung erfolgreich abschließen konnte (vgl. Grafik 2, S. 31: Durchschnittliche Dauer der Studienzeit nach Abschlüssen).

2.3 (Re-)Akkreditierungen

Re-Akkreditierungsprozesse prägten auch in diesem Berichtszeitraum Studium und Lehre. Im September bzw. Dezember 2023 reakkreditierte der Akkreditierungsrat den Bachelorstudiengang Kindheitspädagogik und den Masterstudiengang Soziale Arbeit als Menschenrechtsprofession (MRMA) jeweils zum 1. Oktober 2023 mit einer Laufzeit bis zum 30. September 2031. Für den Bachelorstudiengang Religionspädagogik in Schule und pastoralen Räumen hatte der Akkreditierungsrat im Dezember 2023 die Auflage ausgesprochen, dass der Anteil der Praktika um ein durchgängiges längeres schulpädagogisches Praktikum zu Beginn des Studiums erweitert werden muss (§ 12 Abs. 1 Studienakkreditierungsverordnung Berlin (BlnStudAkkV)). Diese Auflage wurde zu Beginn des Jahres 2024 erfüllt, sodass nunmehr auch dieser Studiengang ohne Auflagen bis zum 30. September 2031 akkreditiert ist. Den Bachelorstudiengang Soziale Gerontologie hat der Akkreditierungsrat im Dezember 2023 ebenfalls bis zum 30. September 2031 reakkreditiert und dabei zur Auflage gemacht, das Diploma-Supplement zu aktualisieren und in der Außendarstellung der Hochschule die Bedingungen für den Erwerb der im Studiengang integrierten Weiterbildungszertifikate nach § 7a SGB XI und § 132g SGB V transparent darzustellen (§ 11 Abs. 1, § 12 Abs. 1 BlnStudAkkV). Beide Auflage wurden erfüllt, auch dieser Studiengang kann weitergeführt werden.

Der 2023 begonnene Prozess der Reakkreditierung des Bachelorstudiengangs Gestaltungstherapie/Klinische Kunsttherapie wurde fortgesetzt. Im Rahmen der Vor-Ort-Begehung bestätigten die Gutachter*innen der hinzugezogenen Akkreditierungsagentur im Bereich Gesundheit und Soziales (AHPGS) dem Studiengang, dass sein Konzept sehr gut und sorgfältig weiterentwickelt wurde. Somit konnte der Antrag auf Reakkreditierung bei Akkreditierungsrat im Juni 2024 fristgerecht gestellt werden. Der Studiengang wurde im September 2024 mit Auflagen akkreditiert.

2.4 Qualitätsmanagement: Qualität von Studium und Lehre

Im vorliegenden Berichtszeitraum lag der Fokus des von Julia Scherpf verantworteten Qualitätsmanagements (QM) für Studium und Lehre auf der Weiterentwicklung des Evaluationssystems der KHSB: Neben der Weiterführung der gut angenommenen neuen digitalen Lehrveranstaltungs-

tungsbefragungen wurden innovative qualitative Formate auf Lehrveranstaltungs- und Modulebene getestet – zur Intensivierung der dialogischen Feedbackkultur an der KHSB. Zum Teil mit digitalen Tools fand über das QM ein strukturierter Austausch mit Studierenden über deren Lehr- und Studiensituation statt. Mit großer Offenheit der initiierenden Lehrenden und engagierter Diskussionsbereitschaft der Studierenden konnten aussagekräftige Ergebnisse in Studiengang- und Modulkonferenzen einfließen. Eine Fortführung dieser neuen dialogisch ausgerichteten qualitätssichernden Formate wurde auch für zukünftige Semester begrüßt.

Ein weiterer Schwerpunkt war die konzeptionelle Erstellung, Umsetzung und Auswertung von vier umfangreichen Evaluationen zur Studiengangweiterentwicklung, dies in enger Zusammenarbeit mit der Vizepräsidentin für Studium und Lehre und den für die jeweiligen Prozesse verantwortlichen Professor*innen. Dabei ging es um mehrere Fokusgruppeninterviews zur zweisemestrigen Fachwissenschaftlichen Werkstatt in der Studieneingangsphase, die kollaborativ vorbereitete digitale Absolvent*innenbefragung, die studiengangübergreifende Evaluation der Gruppensupervision im Praxissemester sowie die intensive Analyse des neuen Konzepts der Einführungswoche. Zahlreiche Umsetzungsimpulse konnten dank ertragreicher Rückmeldungen in entsprechenden Gremien und fachwissenschaftlichen Runden diskutiert werden.

2.5 Studienintegrierte Praxisphase

Vor und während der Praxisphase zeigt sich nach wie vor für einen großen Teil der Studierenden, wie teilweise herausfordernd die Vereinbarkeit von Studium und Nebenerwerbstätigkeit und/oder familiären Aufgaben ist. Viele anstellende Träger haben inzwischen die Notwendigkeit einer Aufwandsentschädigung während der Praxisphase erkannt und stellen sie nach Möglichkeit zur Verfügung. Da diese Aufwandsentschädigung von den Leistungsträgern allerdings oft nicht refinanziert ist, können sich nur größere Träger oder der öffentliche Dienst eine solche leisten. Dass das Praktikum nach Abschluss des Studiums bei der Praxisstelle zum beruflichen Einstieg führt, ist zunehmend zu beobachten und macht deutlich, wie wichtig ein gut begleitetes und angeleitetes Praktikum persönlich und finanziell ist. Dies ist besonders bedeutsam, weil Studierende aufgrund fehlenden Personals auch im Praktikum häufig Dienste an Wochenenden und Feiertagen übernehmen und generell in die Abläufe und Dienstpläne der Einrichtungen einbezogen

sind. Dies stellt sie inhaltlich und kräftemäßig oft vor große Herausforderungen. Wie in den Vorjahren fand ein Wechsel der Praxisstelle nur in sehr wenigen Fällen statt. Gleichwohl steigt die Zahl der Studierenden mit persönlichen Herausforderungen, die in der intensiven Praxiszeit deutlicher hervortreten als in anderen Studienformaten. Auch hier zeigt sich die hohe Bedeutung der fachtheoretischen Begleitung durch die Praxis-Lehrenden der Hochschule sowie der Supervision der Studierenden in Kleingruppen durch externe Supervisor*innen. Diese Supervisor*innen werden in einem strukturierten Bewerbungsverfahren für die Hochschule gewonnen und derzeit wird in Kooperation mit der Beauftragten für Supervision und dem Qualitätsmanagement ein weiterentwickeltes Evaluationsverfahren etabliert.

Von besonderer Bedeutung sind Einsatzstellen im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe; ihre Zahl stieg im Berichtszeitraum weiter. Die Nachfrage liegt vor allem im Bereich der Schulsozialarbeit und bei Einrichtungen

der stationären Kinder- und Jugendhilfe. Die hohe Motivation der Studierenden, sich in der Praxis einzusetzen und ihr bislang erworbenes Theoriewissen aus drei Semestern anwenden und erproben zu wollen, ist in allen Handlungsfeldern wertzuschätzen und wird aus der Praxis auch positiv rückgemeldet.

Die Praxisbörse der Hochschule konnte im November 2023 wieder mit großer Beteiligung von Trägern und Einrichtungen aus unterschiedlichen Handlungsfeldern stattfinden. Bewährt hat sich bei der Praxisbörse die Zielsetzung, folgende Mitgliedsgruppen der Hochschule anzusprechen: zum einen Studierende der ersten und dritten Semester der Vollzeit-Bachelorstudiengänge Soziale Arbeit, Heilpädagogik und Kindheitspädagogik, die sich über die öffentlichen und freien Trägerstrukturen, über verschiedene Handlungsfelder, Träger und Einrichtungen informieren und Kontakte für das studienintegrierte Praktikum knüpfen können, zum anderen Studie-

rende der höheren Semester mit Blick auf die berufliche Tätigkeit nach dem Abschluss des Studiums.

Parallel zu den Infoständen der Praxisvertreter*innen wurde erstmals das Vernetzungs- und Austauschformat „Aus der Praxis für die Praxis“ angeboten, bei dem sich die Vertreter*innen der Praxis zur Anbahnung von Forschungsprojekten mit Studierenden und zu Gesprächen mit forschenden Lehrenden treffen konnten. Dabei war es sowohl möglich, erste Ideen oder konkretere Anfragen mitbringen, als auch, sich informieren und inspirieren zu lassen.



Praxisbörse an der KHSB

Da persönliche Praxisbesuche aufgrund der personellen Ressourcen nur punktuell stattfinden können, kommunizieren die Mitarbeiterinnen im Praxisreferat, Anette Reck und Eva Lay, weiterhin vor allem in digitaler Form, telefonisch oder per E-Mail mit den Praxisstellen. Die digitale Schulung der Anleiter*innen in der Anfangsphase des Praktikums im März 2024 ist inzwischen sowohl für neue als auch für er-

fahrene Anleiter*innen gut etabliert. Eine Fortbildungsreihe mit drei getrennt voneinander buchbaren, jeweils zweitägigen Fortbildungen zur Schulung von Anleitenden ist in Kooperation mit dem Weiterbildungsreferat und der Studiengangsleitung des BA Soziale Arbeit dual in Entwicklung.

2.6 Werkstättenverbund an der Katholischen Hochschule für Sozialwesen

Der Werkstättenverbund an der Katholischen Hochschule für Sozialwesen umfasst die Lernwerkstatt mit dem Diagnostischen Archiv, die Kunstwerkstatt und die Medienwerkstatt. Der Werkstättenverbund stellt den Studierenden und Lehrenden der Hochschule in seinen Räumlichkeiten vielfältige Materialien für pädagogische und diagnostische Tätigkeiten, zur künstlerischen Gestaltung sowie zur audiovisuellen und digitalen Medienpraxis zum selbstständig entdeckenden Lernen vor Ort oder zur Ausleihe zur Verfügung.

Die verantwortlichen Lehrenden der Werkstätten waren im Berichtszeitraum Prof. Kirsten Reese (Medienwerkstatt), Kunigunde Berberich (Kunstwerkstatt), Prof. Dr. Vera Munde und Jannes Boekhoff bzw. Prof. Dr. Antje Rothe (Lernwerkstatt/Diagnostisches Archiv).

Zudem wurden die Werkstätten im Berichtszeitraum von drei studentischen Tutor*innen betreut. Die Koordination der Werkstätten wird in gemeinsamer Absprache von allen verantwortlichen Personen geleistet.

Der Werkstättenverbund hat sich im Berichtszeitraum an hochschulöffentlichen Veranstaltungen wie der Einführungswoche für die Studierenden im ersten Semester und dem Tag der offenen Tür durch die Präsentation der Materialien und interaktive Angebote beteiligt.



Lernwerkstatt an der KHSB

Studienintegrierte Praxis im SoSe 2024

Studierende im praktischen Studiensemester SoSe 2024

	Soziale Arbeit	Heilpädagogik	Kindheitspädagogik
Gasthörer*innen/Nebenhörer*innen	111	24	35
gesamt 170			
davon außerhalb Berlins/Brandenburgs			
Deutschland	3	0	0
außerhalb Deutschlands	4	2	1
zusammen	7	2	1
gesamt 10			

Praxisfeld-Kategorien studiengangübergreifend

Praxisfeld Kategorien	Anzahl der Studierenden im Praxisfeld
Gesundheitsdienste – allgemein	6
Gesundheitsdienste – speziell Soziale Dienste der Psychiatrie und Suchthilfe	13
Kinder-/Jugend-/Familienhilfe	56
Kita, Schule	47
Kiez- und Stadtteilarbeit, Freizeitgestaltung	5
Erwerbs- und Wohnungslosenhilfe	1
Heilpädagogische Dienste (außerhalb von Kita und Schule)	18
Soziale Dienste der Justiz; Täter-Opfer-Ausgleich; Gewaltprävention	9
Aus- und Weiterbildung; Migrationsbereich	19

Lernwerkstatt & Diagnostisches Archiv

In der Lernwerkstatt haben Studierende und Lehrende die Möglichkeit, verschiedene pädagogische Materialien für den Einsatz in der Praxis und in Seminaren oder für die gezielte persönliche Auseinandersetzung auszuleihen und anzuwenden. Die Lernwerkstatt umfasst Materialien zu Themen wie Erlebnispädagogik, Sprachförderung, Sexualpädagogik, unterstützte Kommunikation und Sinnesförderung. Im Diagnostischen Archiv stehen den Studierenden und Lehrenden Diagnostikverfahren und Materialien zur Verfügung, z. B. für persönliche Zukunftsplanung, Förderdiagnostik und Entwicklungstests.

Im Berichtszeitraum wurden 129 Materialien an 74 Personen verliehen. Überdies gab es mehr als 20 Neuanschaffungen, zum größten Teil zum Themenfeld Inklusion in der Kindheitspädagogik. In der Lernwerkstatt und im Diagnostischen Archiv fanden begleitend zu verschiedenen Seminaren der Heilpädagogik, Sozialen Arbeit und Kindheitspädagogik unterschiedliche Workshops statt mit dem Ziel, den Studierenden die Verwendung der Materialien näherzubringen und sie in Arbeitsprozessen von Prüfungsleistungen zu unterstützen. Auch das Tutorium der Diagnostik in der Heilpädagogik wurde in enger Kooperation mit der Lernwerkstatt und dem Diagnostischen Archiv gestaltet. Beide bildeten im Berichtszeitraum einen festen Bezugspunkt bei der Beratung und Anleitung zu Materialien und Methoden.

Medienwerkstatt

Medien sind ein selbstverständlicher Teil der kindlichen und jugendlichen Lebenswelt. Aufgabe der Medienpädagogik ist es, Studierende bei der Erkundung der kreativen und bildenden Potenziale von Medien zu unterstützen. In der Medienwerkstatt können die Studierenden rund um die audiovisuelle und digitale Medienpraxis experimentieren sowie Praxisprojekte vor- und nachbereiten. Im Berichtszeitraum wurden ca. 70 Materialien an 45 Personen verliehen. Besonders Aufnahmegeräte, Transkriptionsprogramme und Kameras waren sehr gefragt. Ausgaben/Investitionen im Berichtszeitraum betrafen vor allem technisches Zubehör wie spezielle Adapter für Smartphones als Kamera sowie Mikrofone fürs Filmen. Zudem wurden Geräte technisch aufgerüstet oder neuere Modelle nachgekauft. Die Ausleihen sind oft mit einer technischen und konzeptuellen Beratung der ausleihenden Studierenden verbunden. Hierzu ist vonseiten der Tutor*innen oft eine spezifische Recherche zu tech-

nischen Zusammenhängen notwendig. Darüber hinaus wurde im Rahmen der Medienwerkstatt eine Zusammenarbeit mit dem SOLC-Team der Hochschule begonnen. Um diese auch über die räumliche Nähe zu stärken und um die Präsenz von SOLC an anderen relevanten Orten in der Hochschule zu erhöhen, arbeiteten studentische Mitarbeiter*innen zu regelmäßigen Zeiten an einem Arbeitsplatz in der Medienwerkstatt.

Kunstwerkstatt

Die Kunstwerkstatt bietet die Möglichkeit, in unterschiedlichen Zusammenhängen Kreativität zu fördern, sich mit der ästhetischen Bildung auseinanderzusetzen und dies den Studierenden und Lehrenden näherzubringen. Dabei geht es darum, Materialien kennenzulernen, zu experimentieren und Spaß an der Kunst zu haben. Es werden grafische, malerische und plastische Gestaltungsmöglichkeiten vorgestellt. Studierende können sich hier künstlerisch ausprobieren und dies im späteren pädagogischen Kontext in ihre Arbeit einbeziehen.

Die Kunstwerkstatt ist bei vielen internen Veranstaltungen mit Workshops vertreten. Dabei lassen sich unterschiedliche Materialien und Techniken kennenlernen und erproben.

Studierende haben die Möglichkeit, für ihre Projekte Verbrauchsmaterialien der Kunstwerkstatt zu nutzen und Arbeitsmaterialien (Pinsel, Scheren, Heißkleber etc.) auszuleihen. Verbrauchte Materialien wie Pinsel, Ton, Schwämme, Farben usw. werden regelmäßig nachgekauft. Zudem geben Studierende gesammelte Verpackungsmaterialien oder Reste wie z. B. Stoffe, Perlen oder Knöpfe in der Werkstatt ab. Im Dezember 2023 wurde für die Kunstwerkstatt eine Druckerpresse angeschafft.

2.7 Weiterentwicklungen in der digitalen und technologiegestützten Lehre

2.7.1 Digitalisierungsstrategie

Im Berichtszeitraum wurde unter der Federführung der Wissenschaftlichen Mitarbeiterin für Digitalisierung, Dr. Jana Kavermann, und in enger Abstimmung mit der Vizepräsidentin für Studium und Lehre eine Digitalisierungsstrategie für die KHSB erarbeitet. Die Strategie wurde mit der Kommission für Studium und Lehre, der Forschungskommission sowie einzelnen Akteur*innen im Bereich

Digitalisierung der KHSB beraten und vom Akademischen Senat im Juni 2024 beschlossen.

Mit der Digitalisierungsstrategie begegnet die KHSB den digitalen Herausforderungen und erkennt Digitalität als einen Schlüssel sowohl für die Ausgestaltung der Lehr- und Forschungsinhalte und deren didaktische und methodologische Ausrichtung als auch in der Unterstützung notwendiger Strukturen. Die digitalen Entwicklungen stehen stets in engem Zusammenhang mit dem Vorhaben, einen sozialen Austausch anzuregen. Die KHSB legt einen Fokus auf die Nachhaltigkeit der Entwicklungen und gestaltet sie partizipativ.

Die Umsetzung erster Maßnahmen erfolgte bereits begleitend zur Einführung der Strategie. Im März 2024 wurde die „Handreichung zur digitalen Barrierefreiheit an der KHSB“ veröffentlicht. Im Sommersemester 2024 startete der Verleih ausleihbarer Endgeräte – in enger Kooperation mit dem Projekt Social Online Learning Community (SOLC) und der Bibliothek. Darüber hinaus wurde ein „Impulspapier zum Umgang mit generativer KI“ erarbeitet, das den Diskurs und die Entwicklungen in diesem hochaktuellen Bereich an der KHSB anstoßen soll. Dies umfasste auch eine Anpassung der Eigenständigkeitserklärung in Absprache mit dem Prüfungsausschuss und der Kommission für Studium und Lehre.

2.7.2 Social Online Learning Community (SOLC)

Das Projekt SOLC unter Leitung der Vizepräsidentin für Studium und Lehre konnte mit den Wissenschaftlichen Mitarbeiter*innen Rike Braden, Robert Karpinski und Christoph Kuhnt im vergangenen Jahr die Arbeit der KSHB durch Beratung und Unterstützung im digitalen Bereich weiter stärken. Außer auf der Unterstützungsstruktur für Lehrende lag ein besonderer Fokus auf den Studierenden durch die Etablierung einer studentischen Peer-Beratung zum Wintersemester 2023/2024. Hierbei bieten die studentischen Mitarbeiter*innen von SOLC eine Peer-Beratung zu Themen rund um Computer und Digitalisierung an, anfangs mit zwei wöchentlichen Terminen, inzwischen mit einem Termin pro Woche während der Vorlesungszeit, und per E-Mail. Das Angebot wurde in den Fachwissenschaftlichen Werkstätten vorgestellt und durch Flyer in den Begrüßungsmappen beworben.

Das Projekt hatte ursprünglich eine Laufzeit bis Ende Juli 2024, wird nun aber bis Ende 2025 verlängert.

USB-Sticks

Im Rahmen des Projekts wurden für alle Studierenden USB-Sticks angeschafft, die mit Informationen zum Projekt und zum Studium sowie mit den Präsentationen der Einführungswoche bespielt und zusammen mit der Begrüßungsmappe ausgegeben werden (erstmalig zum Sommersemester 2024).

„Digitaler Snack“

Um Studierenden und Lehrenden einen niedrigschwelligen Zugang zu digitalen Tools und Werkzeugen zu ermöglichen, haben die Mitarbeiter*innen von SOLC die Reihe „Digitaler Snack“ gestartet, die regelmäßig im Newsletter der Hochschule und auf Social Media erscheint. Hier stellen Menschen aus der KHSB ihr digitales Lieblings-tool vor.

Beitritt der KHSB zum Berliner Hochschulnetzwerk für Digitale Lehre (BHDL)

In der zweiten Jahreshälfte 2023 ist die KHSB dem Berliner Hochschulnetzwerk für Digitale Lehre (BHDL) beigetreten. In diesem Netzwerk arbeiten die Ansprechpersonen aus den Arbeitsbereichen „Digitales Lehren und Lernen“ der Berliner staatlichen und konfessionellen Hochschulen zusammen, um sich über aktuelle Themen und Herausforderungen insbesondere im Land Berlin gegenseitig zu informieren und strategisch abzustimmen. Eine Formalisierung des Netzwerks ist in Planung. Für die KHSB sind neben der Wissenschaftlichen Mitarbeiterin für Digitalisierung die Mitglieder des SOLC-Projekts Ansprechpersonen.

Das BHDL organisierte im Wintersemester 2023/2024 zahlreiche KI-bezogene Qualifizierungs- und Unterstützungsangebote. Die Veranstaltungen fanden im Rahmen des bundesweiten Projekts „Konzertierte Weiterbildungen zu künstlicher Intelligenz in der Hochschullehre“ des Netzwerks Landeseinrichtungen für digitale Hochschullehre (NeL) statt und wurden von der Stiftung Innovation in der Hochschullehre gefördert. Die KHSB konnte sich mit verschiedenen Veranstaltungen, organisiert von SOLC, an der Weiterbildungsreihe beteiligen. So wurde u. a. der Online-Workshop „Künstliche Intelligenz in der Sozialen Arbeit“ von Prof. Dr. Bozana Meinhardt-Injac gestaltet, gemeinsam mit der Evangelischen Hochschule Berlin Ende Januar 2024 zu einem Symposium „KI an SAGE-Hochschulen“ in die Aula der KHSB geladen und

ein Best-Practice-Austausch mit Lehrenden der Berliner Hochschule für Technik, der Evangelischen Hochschule Berlin und der KHSB zu Anwendungen von KI an SAGE- und MINT-Hochschulen angeboten. Alle Veranstaltungen stießen auf großes Interesse und stehen, da aufgezeichnet, online zur Verfügung. Diese Veranstaltungen wurden, zusammen mit anderen Lehrveranstaltungen, die in dem entsprechenden Zeitraum an der KHSB stattfanden und thematisch passten, im Rahmen des digitalen Januars organisiert.



Symposium „KI an SAGE-Hochschulen“ in der Aula der KHSB

Schulungsplattform fobizz

Damit Lehrende und Studierende selbst KI-Tools ausprobieren und in der Lehre einsetzen können, wurden aus Projektmitteln limitierte Lizenzen für die Schulungsplattform fobizz angeschafft, die die datenschutzkonforme Nutzung von beispielsweise ChatGPT erlaubt. Hinzu kamen mehrere Schulungen für Lehrende, sowohl in Präsenz als auch online.

„Gute Lehre. Gemeinsam“

Unter dem Motto „Gute Lehre. Gemeinsam“ startete zum Wintersemester 2023/2024 eine Pilotgruppe zum Thema Wissensmanagement. Das Projektteam stellt und betreut ein Wiki, das Mitarbeitende aus Lehre und Verwaltung der KHSB mit Inhalten füllen. Dazu fand eine moderierte Auftaktveranstaltung statt, in der sich die Teilnehmenden zu selbst gewählten thematischen Schreibgruppen zusammenfanden. Als Anreiz zum Auftakt gab es für die Pilotgruppe KHSB-Tassen, die in Zusammenarbeit mit der Öffentlichkeitsarbeit entstanden waren.

Webinare, Kurse und Online-Datenschutzschulung sowie weitere Unterstützungsangebote

Neben der Produktion weiterer vertiefender Webinare, die sich inhaltlich an Anfragen aus der Hochschule

orientieren und im Moodle-Kurs von SOLC bereitgestellt werden, wurde ein Zeichenworkshop für Studierende mit der Künstlerin Maki Shimizu angeboten, der auf sehr gute Resonanz stieß. Zudem sorgte das Team für die technische Umsetzung einer Online-Datenschutzschulung für Studierende in enger Zusammenarbeit mit Expert*innen an der KHSB und konzipierte in der Folge weitere Formulare, z. B. für eine Medieneinwilligung.

Virtuelle Lehrkooperation

Die Virtuelle Lehrkooperation mit den Evangelischen Hochschulen Dresden, Berlin, Freiburg und Darmstadt konnte durch eine Kooperationsvereinbarung verstetigt werden und ermöglicht Studierenden aller beteiligten Hochschulen die Teilnahme an den Lehrveranstaltungen der anderen Hochschulen mit Anerkennung für das jeweilige Studium.

Virtuelle Lehrkooperationen
Der Rahmenvertrag ist unterzeichnet.

Koordination durch das Projekt BediBa der ehs
gefördert durch die Stiftung Innovation in der Hochschullehre
<https://digital.ehs-dresden.de/virtuelle-lehrkooperationen>

Virtuelle Lehrkooperation

Veröffentlichung „Virtueller Campus: digitale Plattform für Online-Lehre und die Förderung digitaler Kompetenz“

Ein wissenschaftlicher Artikel im Zusammenhang mit der Entwicklung des virtuellen Campus erschien unter dem Titel „Virtueller Campus: digitale Plattform für Online-Lehre und die Förderung digitaler Kompetenz“. Er stellt die Ergebnisse der Begleitstudie zum ersten Testsemester des Virtuellen Campus vor und kann im offenen Bibliotheksportal abgerufen werden.

(Direktlink: <https://doi.org/10.5282/o-bib/6042>).



2.8 Preise, Auszeichnungen und Stipendien für Studierende

Folgende Preise und Auszeichnungen für herausragende Studienleistungen und Abschlussarbeiten wurden im Berichtszeitraum an (internationale) Studierende der KHSB vergeben:

DAAD-Preis

Der mit 1.000 Euro dotierte DAAD-Preis des Deutschen Akademischen Austauschdiensts aus Mitteln des Auswärtigen Amtes zeichnet hervorragende ausländische Student*innen aus, die sich sowohl durch besondere akademische Leistungen als auch durch außerordentliches gesellschaftliches oder interkulturelles Engagement hervorragen. 2023 wurde eine Studierende aus dem BA Kindheitspädagogik, die ihre Hochschulzugangsberechtigung in Syrien erworben hatte und 2015 vor dem Bürgerkrieg nach Deutschland geflüchtet war, mit dem Preis ausgezeichnet.

STIBET-Stipendium

Der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD) fördert aus Mitteln des Auswärtigen Amtes (AA) das kombinierte Stipendien- und Betreuungsprogramm STIBET. Das Programm dient der verbesserten Betreuung internationaler Studierender und Doktorand*innen und stellt gleichzeitig Stipendien für internationale Studierende und Doktorand*innen bereit, die von den Hochschulen im Rahmen ihrer Internationalisierungsstrategien verwendet werden können. Die KHSB setzt die Betreuungsstipendien gezielt zur Erreichung vom Ziel 2 „Gestaltung von Weltoffenheit und Vielfalt“ der Internationalisierungsstrategie der KHSB ein. Engagierte, internationale Studierende können in diesem Rahmen eigene Projekte umsetzen, Vernetzungstreffen organisieren und als Mentor*innen neue Studierende unterstützen.

STIBET-Stipendien für regulär eingeschriebene Studierende mit nichtdeutscher Staatsangehörigkeit und ausländischer Hochschulzugangsberechtigung konnten im Berichtszeitraum im Wintersemester 2023/2024 an eine Studierende aus Luxemburg im BA Soziale Arbeit, 2. Semester und an einen Studierenden aus Frankreich im BA Soziale Arbeit, 6. Semester sowie an eine Studierende aus Vietnam und eine aus der Ukraine jeweils im BA Soziale Arbeit, 5. Semester vergeben werden. Im Sommersemester 2024 erhielt eine Studierende aus Syrien im BA

Soziale Arbeit, 6. Semester ein Stipendium. Alle Stipendiat*innen haben mit unterschiedlichem Fokus ihre Begleit- und Vernetzungsprojekte an der KHSB umgesetzt. Erstmals wurde auch ein Studienabschlusstipendium an eine Studierende aus der Ukraine im BA Soziale Arbeit vergeben.

Stipendien für Auslandsaufenthalte

Im Berichtszeitraum gab es 24 Erasmus+-Stipendiat*innen und 2 PROMOS-Stipendiatinnen. Die Stipendien wurden für 17 Studienaufenthalte an Partnerhochschulen der KHSB, 4 Pflichtpraktika und 3 Graduiertenpraktika vergeben. Ein Stipendium für einen Studienaufenthalt vergab eine Partnerhochschule in Luzern über das SWISS Programme an eine KHSB Studierende (vgl. [Mobilitätszahlen im Anhang](#)).

Deutschlandstipendium

Mit sogenannten Deutschlandstipendien kann die KHSB seit 2011 begabte und leistungsstarke Studierende mit monatlich 300 Euro fördern, davon kommen 150,- Euro von privaten Förderern und 150,- Euro vom Bund. Neben den Leistungen in Schule und Studium werden bei der Auswahl auch gesellschaftliches Engagement und besondere persönliche Leistungen berücksichtigt, etwa die erfolgreiche Überwindung von Benachteiligungen, Erschwernissen und Barrieren in der Bildungsbiografie. Die Auswahl der Stipendiat*innen nimmt ein Auswahlausschuss vor auf der Grundlage der Satzung der KHSB für die Vergabe von Deutschlandstipendien (Mitteilungsblatt Nr. 11-2019).

Dank der Förderer der Ferdinand und Charlotte Schimelpfennig-Stiftung, der Caritas-Gemeinschaftsstiftung für das Erzbistum Berlin und der Alexianer St. Hedwig Kliniken Berlin GmbH sowie einer Privatspende des ehemaligen Lehrenden Prof. Dr. Hans-Herbert Pfrogner wurden im Berichtszeitraum 13 neue Stipendien vergeben an Studierende aus den BA Soziale Arbeit Vollzeit und berufsbegleitend, Kindheitspädagogik und Heilpädagogik sowie aus den MA Präventive Soziale Arbeit, Bildung und Beratung in Sozialer Arbeit und Pädagogik und Soziale Arbeit als Menschenrechtsprofession. Bewilligt wurden auf Antrag von Stipendiat*innen auch 9 Weiterförderungen.

2.9 ApaLe – Internationaler Brückenkurs soziale Professionen

Das seit 2018 an der KHSB bestehende Projekt „ApaLe – Internationaler Brückenkurs soziale Professionen“ unter der Leitung von Prof. Dr. Meike Günther und den Mitarbeiter*innen Dr. Maik Eimertenbrink und Dr. Tanja Ehmann ermöglichte es bisher 257 Absolvent*innen mit einem ausländischen Studienabschluss in der Sozialen Arbeit, Kindheits- oder Heilpädagogik, einen wichtigen Schritt zur staatlichen Anerkennung als Fachkräfte und damit zu gleichberechtigter Teilhabe auf dem Arbeitsmarkt zu gehen. Die Teilnehmer*innen befinden sich in einem Anerkennungsverfahren und müssen in der Regel Auflagen erfüllen, die zur Erreichung der Gleichwertigkeit ihrer Abschlüsse von der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie (SenBJF) vorgegeben werden.

Durch die Teilnahme in dem tätigkeitsbegleitenden Kurs von ApaLe erwerben sie in einem Zeitraum von 6 bis 8 Monaten die erforderlichen Kompetenzen, die für die Qualifizierung im Bereich des deutschen Sozialsystems und des deutschen Rechts erforderlich sind. Je nach erreichtem Abschluss des jeweiligen Studiums müssen die Teilnehmer*innen einen Kurs aus drei Modulen (Theorie und Methodik sozialer Berufe, Recht sowie Fachpraxis einschließlich Supervision) oder einen vierteiligen Rechtskurs absolvieren. ApaLe bietet ihnen darüber hinaus ein individuelles Coaching bzw. eine Praktikumsbegleitung, eine kontinuierliche Beratung in berufspraktischen Fragen und eine Lernbegleitung an. Die Kurse werden nach jedem Durchgang evaluiert, um die Qualität zu sichern und weiterzuentwickeln.

Insgesamt besuchten im Berichtszeitraum 54 Teilnehmende den internationalen Brückenkurs soziale Professionen an der KHSB und alle Fachkräfte schlossen ihn erfolgreich ab. Die Teilnehmer*innen kamen aus 27 Ländern (davon 25% aus Ost- und Südosteuropa, 23% aus Südeuropa, 19% aus Mitteleuropa und jeweils ca. 10% aus Südamerika, Asien und den MENA-Staaten (Algerien, Bahrain, Ägypten, Israel, Kuwait, Marokko, die Türkei und Tunesien)) und waren zwischen 26 und 56 Jahre alt. Die Hälfte der Teilnehmenden hatte einen Studienabschluss in Sozialer Arbeit/Sozialpädagogik, die andere Hälfte einen solchen in Kindheitspädagogik und Heilpädagogik bzw. verwandten Studienfächern.



Feierliche Abschlussfeier „ApaLe – Internationaler Brückenkurs soziale Professionen“

2.10 Unterstützung für Absolvent*innen

Monatliche offene Sprechstunde des Hochschulteams der Bundesagentur für Arbeit

Immer am ersten Donnerstag des Monats berät von 13 bis 15 Uhr eine Ansprechpartnerin vom Hochschulteam für akademische Berufe der Agentur für Arbeit Studierende und Absolvent*innen in einer offenen Sprechstunde in der Hochschule. Die Hochschulteams geben Orientierung, beraten und begleiten Studierende und Absolvent*innen bis zu einem Jahr nach Hochschulabschluss, beispielsweise zu Themen wie Studienschwerpunktplanung, Übergang vom Studium zum Beruf und Berufszielbestimmung sowie Bewerbungstraining.

Ideen und Gründungsvorhaben bekommen endlich Platz! – Hochschulübergreifende Initiative: Koop.Sozial!

Drei Hochschulen – ein Ziel: sozial innovative Ideen und Gründungsvorhaben in die Tat umsetzen. Koop.Sozial ist ein analoger und digitaler Ort, an dem Studierende ihre Ideen und Vorstellungen verwirklichen können. Als hochschulübergreifende Initiative von KHSB, katho NRW und FH Münster reichen die Erfahrungen des Teams von der Lehre und Forschung über die Gründungsberatung bis zur Praxis der Sozialen Arbeit. Dahinter steht der Grundgedanke, dass in sozialen Innovationen das Potenzial steckt, Gesellschaft im Sinne des Gemeinwohls zu gestalten. Ziel ist es, gemeinsam Ressourcen zu bündeln, um Studierende bei ihren Projekten zu unterstützen. Die Ansprechperson an der KHSB ist Carina Skowronek. Im Berichtszeitraum hat Koop.Sozial eine neue Kampagne zur Geschichte

sozialer Innovationen in den SAGE-Professionen gestartet: „Ein Blick zurück in die Zukunft!“

Jane Addams, Minna Cauer und Dorothy Height sind hervorragende Beispiele dafür, dass soziale Innovation immer Teil der SAGE-Professionen war und noch heute ist. Diese Frauen haben soziale und gesellschaftliche Probleme erkannt und auf neue Weise gelöst. Das Koop.Sozial-Team lud zu einer gemeinsamen Reise in die Vergangenheit ein, um jene Menschen zu entdecken, die die sozialen Berufe geprägt haben. Ihre Ideen und Taten inspirieren auch heute noch.



Das Koop.Sozial-Team

Darüber hinaus gestaltete das Team um Koop.Sozial digitale Flyer zum Thema „Zukunftsmacher*innen“, um interessierten Menschen einen ersten Einblick in das Thema Innovation in den SAGE-Professionen zu geben und zu zeigen, wie die SAGE-Professionen sich den sozialen und gesellschaftlichen Herausforderungen mit ihren Lösungen aktiv stellen können. Eine Inspiration bietet zudem das Flipbook – Geschichten, Projekte und Visionen von Menschen, die die SAGE-Professionen maßgeblich geprägt haben.



Mitglied des Akademischen Senats

„Mein Highlight war im Juni das Miterleben des Besuchs der Studierenden vom Sapir Academic College aus Israel mit ihrer Dozentin, Dr. Rebecca Ranz an unserer Hochschule und an verschiedenen Praxisorten in Berlin. Prof. Dr. Franziska Wächter aus der KHSB hatte bereits im Wintersemester ein gemeinsames Online-Seminar organisiert, in dem in der dramatisch gespannten politischen Situation Studierende und Lehrende mit dem Seminarprogramm in persönlichen und sehr besonderen Austausch kamen.“

Prof. Dr. Christine Funk
Systematische Theologie

Mitglied des Akademischen Senats

„Die Hochschule profitiert ungemein von ihren kurzen Wegen und Teilhabemöglichkeiten. Damit alle Mitglieder von ihren Rechten und Pflichten auch Gebrauch machen können, versuche ich, insbesondere die Studierenden, bestmöglich zu unterstützen.“

Christopher Wenkel
Gremien- und Berufungsbüro



3. Förderung wissenschaftlicher Karrieren

3.1 Antonius*preis

Die KHSB hat zu Beginn des Jahres 2024 den „Antonius*preis“ erstmalig ausgeschrieben. Mit dem Preis werden Studierende ausgezeichnet, die eine hervorragende Abschlussarbeit (Bachelor- oder Masterthesis) eingereicht haben. Der Preis beinhaltet für die Preisträger*innen eine Veröffentlichung ihrer Abschlussarbeit in der Reihe „Young Academics: KHSB-Schriften zur gesellschaftlichen Teilhabe“ beim zum Nomos-Verlag gehörenden Tectum-Verlag. Herausgeber*innen der Reihe sind Dr. Julia Reimer (Wissenschaftliche Mitarbeiterin Kooperation und Transfer), Prof. Dr. Petra Mund (Vizepräsidentin für Studium und Lehre) und Prof. Dr. Reinhard Burtscher (Vizepräsident für Forschung, Transfer und Weiterbildung).

Der Antonius*preis wurde auf der Graduiertenfeier im Mai 2024 an die Absolventinnen Isabelle Klötzer und Annalena Eckhardt verliehen. Isabell Klötzer setzte sich in ihrer empirisch entwickelten Bachelorthesis intensiv mit den Teilhabemöglichkeiten von Familien, die von Armut betroffen sind, im Alltag eines Familienzentrums auseinander. Annalena Eckhardt thematisierte in ihrer Arbeit die intergenerationale Betreuung von älteren Menschen mit Demenz am Beispiel von Caring Community in der Schweiz.



*Antonius*preis Gewinner*innen Annalena Eckhardt und Isabell Klötzer*

3.2 GewinnE:KHSB! – Gewinnung und Entwicklung professoralen Personals an der KHSB – FH-Personal

Profilierung, Qualifizierung und Entwicklung lauten die drei zentralen Handlungsfelder des Projekts GewinnE: KHSB!, das seit Anfang 2023 im Rahmen der BMBF-Förderlinie „FH-Personal“ unter der Leitung von Prof. Dr. Petra Mund an der KHSB umgesetzt wird. Als staatlich anerkannte Hochschule für angewandte Wissenschaften steht die KHSB als Arbeitgeberin mit Universitäten, anderen HAWen und privaten Hochschulen, aber auch mit der Wirtschaft im Wettbewerb um Fachkräfte, insbesondere solchen, die als Professor*innen an der Hochschule Lehre, Forschung und Transfer mitgestalten. Mit der Förderlinie sollen HAWen in diesem Wettbewerb gestärkt werden.

Unterstützung für wissenschaftliche Karrieren an einer HAW

Um an der Wissenschaft interessierte Personen für eine HAW-Karriere zu sensibilisieren und letztlich auch zu qualifizieren, hat das Projekt GewinnE: KHSB! sogenannte Tandemstellen in verschiedenen Formen verankert. So gab es im Berichtszeitraum erstmalig Lehrtandems, in denen Lehrende mit Studierenden zusammen Seminare gestalten. Das erste Lehrtandem wurde im Seminar „Kindliche Entwicklung“ von Prof. Dr. Bozana Meinhardt-Injac im Sommersemester 2024 pilotiert. Im Wintersemester 2024/2025 wird es weitere zwei Lehrtandems geben. Studierende im Lehrtandem können durch die Gestaltung eines Seminars gemeinsam mit hauptamtlich Lehrenden qualifizierte Lehrer Erfahrungen sammeln.

Darüber hinaus laufen die bereits bestehenden Tandemstellen, die den Erwerb von praktischen Erfahrungen für promovierende Wissenschaftler*innen bzw. die Ermöglichung einer Promotion für beruflich tätige und an einer HAW-Professur interessierte Personen fördern, weiter bzw. wurden neu besetzt. Eine Promotionstandemstelle erhielt im Herbst 2023 Katharina Röber; ihre Praxisstelle ist dem Informations- und Beratungszentrum der Alexianer angegliedert. Im Frühjahr 2024 begann Dr. Csaba Kurucz das erste Berufspraxisstandem an der KHSB; er ist parallel im Kinder- und Jugendzentrum Steinhaus der Caritas tätig. Mit einer Laufzeit von jeweils drei Jahren treten zwei weitere Kandidat*innen ihre Tandemstellen Anfang 2025 an.

„Kooperativ handeln. Mit Stärken begeistern. KHSB“

Teil des GewinnE-Projekts war die Entwicklung einer Arbeitgebermarke. Zur Ausarbeitung des Arbeitgeberprofils begab sich die Hochschule im letzten Quartal 2023 mit Unterstützung von Expert*innen in einen Prozess. Zwei Workshops mit Kolleg*innen aller Statusgruppen, eine anonyme Online-Befragung, fünf vertiefende Einzelinterviews und eine vorgelagerte Analyse des KHSB-Auftritts dienten als Grundlage, um die Stärken der Hochschule als Arbeitgeberin herauszuarbeiten. Aus allen Modulen wurde deutlich, dass insbesondere die kollegiale Atmosphäre, der große Gestaltungsspielraum in den eigenen Arbeitsbereichen, die Sinnhaftigkeit der Tätigkeit sowie die Wertschätzung des Individuums die Arbeit an der Hochschule auszeichnen. Im Zuge des Website-Relaunches wird eine Karriere Seite entstehen, die über die Vorzüge der Hochschule als Arbeitgeberin und Karrierewege zur HAW-Professur informiert.

Eckdaten:

GewinnE:KHSB! – Gewinnung und Entwicklung professoralen Personals an der Katholischen Hochschule für Sozialwesen Berlin (KHSB)

Laufzeit: 01.01.2023–31.12.2028

Mittelgeber: BMBF

Projektleitung: Prof. Dr. Petra Mund

Schwerpunktprofessur: Prof. Dr. Bozana Meinhardt-Injac

Koordination: Alice Bodnár, Susanne Dreistadt

Kooperationspartner:

Alexianer Berlin, Caritasverband Berlin

3.3 Promotionskolleg

Das Promotionskolleg der KHSB existiert seit 2010 und dient der Unterstützung von Promovierenden im Bereich sozialer Professionen bei der Erstellung ihrer Dissertation. Es zielt auf den Ausbau wissenschaftlicher Kompetenz und die Vernetzung innerhalb der Scientific Community ab. Neben dem kollegialen Austausch wird Beratung zu allen Aspekten des Promovierens angeboten. Das Promotionskolleg wird von Prof. Dr. Sarah Häsel geleitet und von Dr. Julia Reimer, Wissenschaftliche Mitarbeiterin für Kooperation und Transfer, begleitet.

Die Struktur des Promotionskollegs ermöglicht es den Kollegiat*innen, den Promotionsprozess in ihrem individuellen Tempo zu durchlaufen und dabei eine kontinuierliche Anbindung und Unterstützung zu erhalten. Pro Semester finden vier Kolloquien (freitags, immer von 9 bis 14 Uhr) statt. Jeweils zwei bis drei Kollegiat*innen stellen pro Sitzung ihre inhaltlich und methodisch vielfältigen Forschungsvorhaben zur Diskussion. Das reicht von der Vorstellung und Diskussion eines Exposés über die gemeinsame Interpretation von empirischem Datenmaterial bis zur Übung der Disputation. Ergänzend werden zu den Kollegsitzungen Expert*innen zu qualifikations-spezifischen Themen eingeladen. Julia Brielmaier vom Deutschen Zentrum für soziale Fragen (DZI) konnte dafür gewonnen werden, die „Literaturrecherche in Datenbanken“ vorzustellen. Prof. Dr. Bozana Meinhardt-Injac, die an der KHSB derzeit im Rahmen des Projekts GewinnE: KHSB! die Schwerpunktprofessur „Profilbildung, Strukturentwicklung und Forschungsstärke“ besetzt, stellte die Anforderungen an „Wissenschaftliche Präsenz im Netz“ dar und kam mit den Promovierenden über Netzwerke, Selbstmarketing und Wissenschaftskommunikation ins

Gespräch. Ein Highlight im Berichtsjahr bildete der gemeinsame Schreibtag am Deutschen Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI) am 24. Mai 2024. An diesem Tag arbeiteten die Teilnehmer*innen in individuellen Schreibphasen, parallel unterstützt durch Impulse und Textfeedback, an ihren Disser-tationsprojekten. Dabei standen die Mitarbeiter*innen des DZI für Kurzberatungen, u. a. zu den Themen Literatur-recherche, Publizieren und Disputation, zur Verfügung.



Gemeinsamer Schreibtage am Deutschen Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI)

Ein wichtiges fachliches Vernetzungsangebot ist das jähr-lich im Oktober an der KHSB stattfindende Promotionskol-loquium der DGSA, das gemeinsam mit Kolleg*innen der Evangelischen Hochschule Berlin (EHB) und der Alice-Salomon-Hochschule (ASH) ausgerichtet wird. Es wurde im Berichtszeitraum am 27. und 28. Oktober 2023 durchgeführt. Aktuell sind 14 Personen Mitglied im Promotionskolleg, 8 Kollegiat*innen sind an der KHSB in Qualifikationsstel-len und Forschungsprojekten beschäftigt:

- **Michael Cremers**, Wissenschaftlicher Mitarbeiter zur Qualifikation (Promotion) im Themenfeld der Differenzherstellung und Differenzverhandlungen im pädagogischen Kitaalltag (kumulatives Dissertations-vorhaben) am Institut für Gender und Diversity in der sozialen Praxisforschung (IGD)
- **Christina Dinar**, Wissenschaftliche Mitarbeiterin zur Qualifikation (Promotion) mit dem Schwerpunkt Digitalisierung in der Sozialen Arbeit, gefördert durch das Berliner Programm zur Förderung der Chancen-gleichheit für Frauen in Forschung und Lehre
- **Gülzade Düzgün-Suttner**, Wissenschaftliche Mit-arbeiterin zur Qualifikation (Promotion) mit dem Schwerpunkt gesundheitsbezogene Soziale Arbeit am Institut für Soziale Gesundheit der KHSB (ISG)
- **Sara Nasri**, Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Forschungsprojekt „Armutssensibilität in Familien-zentren“ und Community-Managerin von „KiezTalks: Zukunft findet Stadt“ „ zur Thematisierung von Armut und Sozialraumorientierung

- **Laurette Rasch**, Wissenschaftliche Mitarbeiterin zur Qualifikation (Promotion) im Themenfeld Familiengesundheit mit dem Schwerpunkt partizi-pative Forschung, gefördert aus Mitteln des Berliner Programms zur Förderung der Chancengleichheit für Frauen in Forschung und Lehre
- **Andreas Richter**, Wissenschaftlicher Mitarbeiter zur Qualifikation (Promotion) mit dem Schwerpunkt Kooperative Schulentwicklung am Deutschen Institut für Community Organizing (DICO)
- **Katharina Röber**, Wissenschaftliche Mitarbeiterin zur Qualifikation (Promotion) im Rahmen einer Tandem-stelle im Projekt „GewinnE: KHSB!“ und im prakti-schen Einsatz bei den Alexianer St. Hedwig Kliniken Berlin, als Koordinatorin für Familienberatung und -bildung im Informations- und Beratungszentrum des Krankenhauses Hedwigshöhe
- **Carina Skowronek**, Wissenschaftliche Mitarbeiterin zur Qualifikation (Promotion) mit dem Schwerpunkt Soziale Arbeit, Wohlfahrt und Social Entrepreneurship

Viele der KHSB-Kollegiat*innen nutzen die Möglichkeit, sich auch mit inhaltlichen Beiträgen auf Fachkonferenzen und Netzwerkveranstaltungen zu präsentieren und sich in der Wissenschaftscommunity bekannt zu machen.

Die ehemalige Kollegiatin Prof. Dr. Serafina Morrin hat zum 1. April 2024 den Ruf auf die Professur Inklusive Bildung in der Kindheit an der KHSB erhalten und die Professur an-getreten.

3.4 Werbung für den Weg zur Promotion – „Provember“

Um die Aktivitäten und Forschungsthemen der Promovie-renden nach innen und außen bekannter zu machen, wur-de im Berichtsjahr die Öffentlichkeitsarbeit verstärkt. Ein zentraler Baustein war das Ausrufen des Promotionsmo-nats November 2023 als „Provember“. Während des gesam-ten Monats wurde über die Webseite und die Social-Media-Kanäle der KHSB über die Möglichkeiten zur Promotion an der KHSB informiert und die Kollegiat*innen des Promo-tionskollegs wurden vorgestellt. Der „Provember“ endete in einer Informations- und Vernetzungsveranstaltung zum Thema Promotion (Option Promotion?!) am 14. Dezember 2023. Hier erhielten rund 30 Studierende und Absolvent*in-nen exemplarische Einblicke in Motive für und Wege in eine Promotion nach einem Studienabschluss an einer HAW so-wie über die möglichen Anschlussperspektiven.

3.5 Eigenes Promotionsrecht

3.5.1 Konzeptentwicklung eines neuen kooperativen Promotionskollegs

Im Rahmen eines Antragsverfahrens der Senatsverwaltung für Wissenschaft, Gesundheit und Pflege für kooperative Promotionskollegs im Jahr 2023 wurde die Konzeptentwick-lung für ein gemeinsames Kolleg erfolgreich abgeschlos-sen. Das kooperative Promotionskolleg hat den Titel „Rezi-proke Verhältnisse: Teilhabe – Gesundheit – Behinderung“ und wurde federführend von Prof. Dr. Reinhard Burtscher von der KHSB in Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Sven Jen-nessen von der HU Berlin (Institut für Rehabilitationswis-senschaften) und Prof. Dr. Michael Komorek von der EHB erarbeitet. Eine fehlende Verpflichtungsermächtigung des Senats für die Jahre 2024 und danach führt dazu, dass neue drittmittelfinanzierte Förderungen eingeworben werden müssen, um das Promotionskolleg zu realisieren.

3.5.2 Stand der Ausgestaltung des Promotionsrechts der HAWen

Im September 2021 wurde in das Berliner Hochschulgesetz eine Regelung aufgenommen, die das Promotionsrecht für Hochschulen für angewandte Wissenschaften ermög-licht; seit Juni 2022 gilt dies auch für die beiden kirchlichen Hochschulen KHSB und EHB. Das Gesetz ermächtigte die zuständige Senatsverwaltung, zur Konkretisierung des Pro-motionsrechts für starke Forschungsumfelder eine Rechts-verordnung erlassen. Der Entwurf der Rechtsverordnung „Promotionsrecht der Hochschulen für angewandte Wis-senschaften“ (HAWPromVO) wurde in enger Abstimmung mit den Berliner HAWen erarbeitet und von der Senatsver-waltung für Wissenschaft, Gesundheit und Pflege im Juli 2024 vorgelegt. Die Rechtsverordnung soll das Verfahren zur Verleihung des Promotionsrechts für Promotionszen-tren in qualitätsgesicherten Forschungsumfeldern regeln. Die KHSB beteiligte sich über den zuständigen Vizepräsi-denten für Forschung, Transfer und Weiterbildung intensiv an den Vorgesprächen zur Rechtsverordnung und steht in regem Austausch mit den Berliner HAWen. Ziel ist es, 2025 erste Promotionszentren zu gründen.

3.5.3 Forschungsstrategie

Die Hochschule sieht es in einer zunehmend globalisierten und digitalisierten Welt als unerlässlich an, eine bedeutsa-me und nachhaltige Forschungsorientierung zu entwickeln, die den wissenschaftlichen Fortschritt stärkt und gleich-

zeitig auf gesellschaftliche Herausforderungen eingeht. Deshalb hat die KHSB im Zusammenhang mit der Entwick-lung der Rechtsverordnung für das Promotionsrecht der HAWen das geltende Forschungskonzept aktualisiert und im Rahmen einer Forschungsstrategie weiterentwickelt. Ein besonderer Schwerpunkt ist hierbei die Betreuung von Promovierenden. Die Strategie wurde vom Akademischen Senat in seiner Sitzung am 10. Juli 2024 beschlossen. Die darin beschriebenen Ziele und Maßnahmen bilden einen Orientierungsrahmen für den Zeitraum zunächst von 2024 bis 2027. Sie sollen kontinuierlich überprüft und ggf. nach-gebessert werden. In der Forschungsstrategie wurde die Teilhabeforschung als profilbildendes Dach definiert, unter dem die gegenwärtigen sechs Forschungsschwerpunkte zusammengefasst werden können. Die Forschungsschwer-punkte der KHSB lauten:

- **Sozialethik, Ethik sozialprofessionellen Handelns und Ethikberatung**
- **Gemeinwesenarbeit und Community Organizing**
- **Soziale Gesundheit**
- **Gender- und Diversity-Forschung**
- **Inklusion und Partizipation**
- **Methodenentwicklung angewandter Forschung (als Querschnittsthema)**

Strukturell gebündelt und thematisch ausgerichtet sind die Forschungsschwerpunkte vor allem in den fünf disziplin-übergreifenden Zentralinstituten der Hochschule.

3.5.4 Betreuungsvereinbarung für Promovierende

Auf Vorlage des Vizepräsidenten für Forschung, Transfer und Weiterbildung und unter Mitarbeit der Präsidentin wurde eine Betreuungsvereinbarung für Promovierende erarbeitet und in der Kommission für Forschung, Transfer und wissenschaftlichen Nachwuchs verabschiedet. Die Be-treuungsvereinbarung wird zwischen Professor*innen der KHSB, die Promovierende betreuen, und den Promovieren-den geschlossen, um eine vertrauensvolle Zusammenarbeit auf hohem wissenschaftlichen Niveau zu fördern und das Betreuungsverhältnis inhaltlich und zeitlich strukturiert und transparent zu gestalten. Die Vereinbarung soll einen Arbeitsprozess sichern, der dem erfolgreichen Abschluss der Promotion dient und beiderseitige Rechte, Pflichten und Erwartungen von Promovierenden und Betreuenden verdeutlicht. Es ist geplant, zu der Betreuungsvereinbarung zwei Gesprächsleitfäden (Erstgespräch und Jahresgespräch) zu entwickeln, um Betreuenden die Strukturierung des Betreuungsprozesses zu erleichtern.



4. Forschung und Transfer

Im Berichtszeitraum ist die Zahl der Aktivitäten im Bereich Forschung und Transfer an der Katholischen Hochschule für Sozialwesen Berlin (KHSB) im Vergleich zu den Vorjahren erneut angestiegen. Wie im Jahr zuvor ist das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) der größte Fördermittelgeber und ermöglicht mit seinen Zuwendungen an der KHSB diverse Projekte im Bereich Forschung und Transfer. Für die Hochschule bedeutet dies auch einen personellen Zuwachs in Wissenschaft und Verwaltung, da durch die neuen Projekte viele neue Stellen geschaffen werden konnten.

4.1 Schwerpunkte der Forschung und Auswahl an Projekten

BMBF-Verbundprojekt „Zukunft findet Stadt“ – Teilvorhaben „KiezTalks“

Im Berichtszeitraum konnte sich das Verbundprojekt „Zukunft findet Stadt. Das Hochschulnetzwerk für ein resilientes Berlin“ gut weiterentwickeln. Ziel des Verbundprojekts ist es, innovative Lösungsansätze für Herausforderungen im Kontext von Klima und Gesundheit vor der Kulisse einer resilienten Stadt zu entwickeln. Der Verbund besteht aus fünf Berliner Hochschulen für angewandte Wissenschaften: Berliner Hochschule für Technik (BHT), Hochschule für Technik und Wirtschaft (HTW), Hochschule für Wirtschaft und Recht (HWR), Evangelische Hochschule Berlin (EHB) und KHSB. Das an der KHSB angesiedelte Teilvorhaben sind die KiezTalks. Im

Zeitraum Oktober 2023 bis September 2024 fanden drei KiezTalks statt.

KiezTalk #1 im Oktober 2023: Gesund, klimagerecht und kostengünstig ernähren

Der erste KiezTalk des Projekts fand im September 2023 statt. Hier führte das KiezTalk-Projektteam zunächst Befragungen im Berliner Samariterkiez (Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg) durch, um zu erfahren, was Menschen im Kontext von Klima, Gesundheit und Ernährung beschäftigt. Im Anschluss wurde ein Workshop in Kooperation mit der Berliner Verbraucherzentrale konzipiert, bei dem gemeinsam mit Familien in einem Familienzentrum im Samariterviertel gesund, kostengünstig und CO₂-neutral gekocht wurde.

KiezTalk #2 2024: Klima-Emotionen von jungen Menschen

Im ersten Halbjahr 2024 beschäftigte sich das Projektteam damit, was jungen Menschen in Bezug auf Klima durch den Kopf geht. Hierbei kooperierte es mit dem Freizeit- und Erholungszentrum (FEZ) Oberschöneweide. Um erste Gespräche mit jungen Menschen zum Thema Klima-Angst zu führen, ging das Team der KiezTalks in zwei Seminartermine der KHSB, um Studierende des Bachelors Soziale Arbeit und des Masters Präventive Soziale Arbeit in den Prozess der Formatentwicklung aktiv einzubeziehen. Auch auf dem Campus der HTW war das KiezTalks-Team im Rahmen der Kiezlabor-

Wochen vor Ort, um Gespräche mit jungen Menschen zum Thema zu führen. Im Juli fand dasselbe im FEZ mit einer Willkommensklasse statt. So erfuhr das Projektteam, was junge Menschen im Kontext von Klima und Gesundheit beschäftigt und welche Bewältigungsstrategien sie haben, um mit entsprechenden Herausforderungen umzugehen.



KiezTalk #2 2024: Klima-Emotionen von jungen Menschen

KiezTalk #3: Der Klimawandel und ich – Transferale 2024

Der dritte KiezTalk fand im Rahmen der Transferale im Zeitraum vom 25. bis 27. September 2024 statt (*siehe hierzu unten unter 4.3.*). Das KiezTalk-Thema lautete: „Der Klimawandel und ich“. Im Rahmen niederschwelliger Gesprächsangebote diskutierten Bürger*innen über Verhaltensstrategien, wie sie mit dem Klimawandel umgehen. Es wurde deutlich, dass jede*r Einzelne zwei unterschiedliche Rollen ausfüllt: einerseits als Mit-Verursacher*in der Klimakrise und weiterer Umweltbelastungen und andererseits als Betroffene*r (z. B. wenn im Sommer die Hitze in der Stadt zur gesundheitlichen Belastung wird).

Laufende bzw. neu eingeworbene Forschungsprojekte im Berichtszeitraum

Im Berichtszeitraum neu eingeworbene oder weiterlaufende Projekte sind (Titel, Projektleitung, Laufzeit, Drittmittelgeber, Fördersumme und Kurzbeschreibung):

- **Social Rehabilitation for Refugees in Berlin – Betreuung seelisch beeinträchtigter Geflüchteter**, Prof. Dr. Ulrike Brizay, 2021–2023 + Verlängerung bis 31.12.2024, Caritasverband für das Erzbistum Berlin e. V., 53.000,- EUR + 2.400,- EUR
Das Projekt dient der wissenschaftlichen Begleitung des dreijährigen Caritas-Projekts „Social Rehabilitation for Refugees in Berlin – Betreuung seelisch

beeinträchtigter Geflüchteter“, das die psychosoziale Versorgung Geflüchteter im Regelsystem verbessern soll. Das Ziel des Forschungsprojekts besteht darin, über die Erhebung der psychosozialen Bedarfe von Geflüchteten einen besseren Einblick in die psychosoziale Versorgungssituation in Berlin zu erhalten und Barrieren sowie mögliche Lösungsansätze für die psychosoziale Versorgung Geflüchteter im Regelsystem zu identifizieren.

- **Familiale Gesundheitskompetenz als Bildungsherausforderung bei schwerer Erkrankung**, Prof. Dr. Birgit Behrisch, 2021–2024, Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF), 516.264,- EUR, Wissenschaftliche Mitarbeiterin: Yvonne Adam
Schwere Erkrankung und Behinderung stellen Familien vor vielfältige Herausforderungen und Veränderungen im bisher gelebten Alltag. Zusammen mit den Alexianer St. Hedwig Kliniken Berlin – Standort Krankenhaus Hedwigshöhe (KHH) bearbeitet die KHSB mit Bürgerinnen und Bürgern Fragestellungen zum kollektiven Lernen und zur Herausbildung familialer Gesundheitskompetenz im Zusammenhang mit Erkrankung und Behinderung in Familien.
- **Gesundheit einfacher machen. Gesundheitsförderung in Werk- und Wohnstätten gestalten**, Prof. Dr. Reinhard Burtcher, 2021–2024, Verband der Ersatzkassen e. V. (vdek); 591.162,- EUR, Mitarbeiterinnen: Nikola Schwersensky, Theresa Allweiss
Gesundheitsförderung soll Menschen dort erreichen, wo sie ihren Alltag verbringen. Für Menschen mit Behinderungen bedeutet dies beispielsweise, gesundheitsfördernde Maßnahmen in besondere Wohnformen oder Werkstätten für behinderte Menschen (WfbM) zu integrieren. Zu diesem Zweck fördert der Verband der Ersatzkassen e. V. (vdek) das Verbundprojekt „Gesundheit einfach machen“.

- **„Schwere Behinderung – Bildung – Gesundheit. Wissenschaftliches Netzwerk zur Analyse von Partizipationsbedingungen und -barrieren von Menschen mit zugeschriebener schwerer Behinderung“**, Prof. Dr. Vera Munde und Prof. Dr. Reinhard Burtcher, 2024–2026, Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG), 48.382,- EUR (Projektkosten)
Im Rahmen des wissenschaftlichen Netzwerks zur Analyse von Partizipationsbedingungen und -barrieren von Menschen mit zugeschriebener schwerer Behinderung sollen zunächst grundlegende unter-

schiedliche Perspektiven (pädagogisch, soziologisch, medizinisch, pflegerisch, ethisch) auf den Prozess der Zuschreibung schwerer Behinderung analysiert werden. Des Weiteren wird Bildung im Hinblick auf soziale Partizipation diskutiert, aber auch Aspekte der Bildungsmöglichkeiten und Bildungsbarrieren mit dem Ziel, Bildungschancen für den spezifischen Personenkreis zu identifizieren und weiterzuentwickeln.

– **CoCre-HIT: Co-Creation und nachhaltige Partizipation in der Entwicklung hybrider Gesundheits-IT,** *Prof. Dr. Cordula Endter, 2022–2025, Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ), 290.144,- EUR, Mitarbeiterin: Angela Osterheider*

Digitale Anwendungen im Gesundheitsbereich besser mit den Bedürfnissen der Patienten und Patientinnen abzugleichen, darum geht es in dem Begleitforschungsprojekt „Co-Creation und nachhaltige Partizipation in der Entwicklung hybrider Gesundheits-IT“.

– **TI!Raum – AlPer – (Weiter-)Entwicklung der Praxisforschungsstelle für Lebensmodelle im Alter auf dem Land in Heinersdorf,** *Prof. Dr. Cordula Endter, 2023–2026, Bundesministerium für Bildung und Forschung, 572.750,- EUR, Mitarbeiter*innen: Erik Hofedank, Annegret Huth*

Die Praxisforschungsstelle Heinersdorf – auf dem Land und für das Land – entwickelt, testet und begleitet passgenaue Konzepte für ein gutes Älterwerden im ländlichen Raum. Die Praxisforschungsstelle Heinersdorf will einen Beitrag dafür leisten, dass ältere Menschen in ländlichen Regionen so lange wie möglich in ihrem Heimatort selbstbestimmt leben, am gesellschaftlichen Leben teilhaben sowie sich aktiv und wirksam einbringen können. Das generierte Wissen und die Methodik einer angewandten und interdisziplinären Forschung in Kooperation mit Bürger*innen vor Ort soll im Sinne von Wissenstransfer und Übertragbarkeit auch anderen ländlichen Regionen zur Verfügung gestellt werden.

– **TI!Raum – AlPer – (Weiter-)Entwicklung und Ausbau bestehender und neuer Transferformate mit Schwerpunkt Partizipation, Ko-Kreation und Inklusion älterer Menschen im Transferraum der Alterperimentale:** *TP1: Gerontologische Perspektiven (LP2), Prof. Dr. Cordula Endter, 2023–2026, Bundesministerium für Bildung und Forschung, 488.220,- EUR, Mitarbeiterin: Nicole Zerrer*

Die TI!Raum-Initiative Alterperimentale setzt sich zum Ziel, demografischem Wandel in ländlichen Regionen entgegenzutreten und ein gutes Leben im Alter zu ermöglichen. Durch die Bündelung von Expertise aus verschiedenen Bereichen strebt das Projekt partizipative Innovationen in Daseinsvorsorge, Gesundheit, Pflege, Landwirtschaft und Digitalisierung an. Dezentral angelegte Praxisforschungsstellen sollen lokale Orte des Wissenstransfers für ältere Menschen schaffen, um nachhaltige Lebens- und Arbeitswelten aufzubauen.

– **Evaluation des Berliner Modells zur Eltern-Kind-Beratung nach häuslicher Gewalt im gerichtlichen Umgangsverfahren,** *Judith Rieger, 2023–2025, Sozialdienst katholischer Frauen (SkF) e. V. Berlin, 122.504,- EUR, Kooperationspartner: Personalunion mit der Projektleitung und Mitarbeiter*innen des Teams des Berliner Modells beim SkF e. V.*

Die KHSB evaluiert das Modellprojekt „Berliner Modell“ des Trägers SkF e. V. Aufgabe der Evaluation ist es, zu prüfen, ob das Modellprojekt in der Durchführung der Erprobungsphase die formulierten Projektziele erreicht.

– **Social Online Learning Community (SOLC),** *Prof. Dr. Petra Mund, 2021–2025, Stiftung Innovation in der Hochschullehre, 1.045.450,- EUR, Mitarbeiter*innen: Rike Braden, Robert Karpinski, Christoph Kuhnt*
SOLC – Social Online Learning Community erschafft einen digitalen Gestaltungsraum für zukünftige Fachkräfte in sozialen und gesellschaftlichen Handlungsfeldern. Ziel ist es, mithilfe von sechs Kernelementen die technologiegestützte und digitale Lehre zu stärken und die Entwicklung von Zukunftskompetenzen der Studierenden zu fördern.

– **Beratungsstelle Fachkräfte für Kitas und Ganztage an Grundschulen,** *Prof. Dr. Stephan Höyng, 2023–2024, Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, 215.704,- EUR für 2023 und 251.194,- EUR für 2024, Mitarbeiter*innen: Tim Frauendorf, Gizzela Hoy, Sascha Wichert*

Die Beratungsstelle „Pädagogische Fachkräfte für Kitas und Ganztage an Grundschulen“ analysiert fortlaufend aktuelle Entwicklungen rund um den Einstieg in die Berufsfelder Kita und Ganztagsbetreuung an Grundschulen und bereitet sie auf. Auf dieser Basis berät sie bundesweit Personen und Institutionen. Dies geschieht in enger Abstimmung mit dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ).

– **LIGA – Lichtenberger Initiative für Gesundheit und Arbeit. Evaluationsleistung für das Jobcenter Berlin-Lichtenberg im Rahmen des Bundesprogramms rehapro,** *Prof. Dr. Hans-Joachim Schubert und Prof. Dr. Jens Wurtzbacher, 2022–2025, Bundesministerium für Arbeit und Soziales, 311.214,- EUR, Mitarbeiter*innen: Sara Nasri, Tina Otte*

Die Lichtenberger Initiative für Gesundheit und Arbeit (LIGA) ist im Februar 2022 gestartet. Sie adressiert langzeitarbeitslose Menschen mit einer psychischen Belastung oder Erkrankung, forciert die (Wieder-)Aufnahme einer Erwerbstätigkeit, bietet bedarfsorientierte Beratung und unterstützt sie bei der Suche nach Strukturen der psychosozialen Begleitung.

– **ArmFam II Familien, die von Armut betroffen sind, in Familienzentren,** *Prof. Dr. Sarah Häsel, 2022–2023, Verlängerung bis 12/2024, Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie, 40.000,- EUR + 22.865,- EUR, Mitarbeiterin: Sara Nasri, Kooperationspartner: Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg von Berlin Abteilung Familie Jugend und Gesundheit*
Mit diesem Modellprojekt II wird der Fokus auf Familien mit Fluchterfahrung in einer Erstaufnahmeeinrichtung gesetzt. Ziel ist es, über Familienzentren im sozialen Raum einer Erstaufnahmeeinrichtung für Familien mit Fluchterfahrung Kooperationen und Vernetzungen zu entwickeln, um für Familien eine Unterstützungsstruktur zu ermöglichen. Die Forschung ist eingebettet in die Entwicklung von Qualitätskriterien.

– **Materialerstellung und interkommunaler Austausch, Workshops und telefonische Beratung mit Expertinnen und Experten zum Thema Beteiligung/Partizipation von Familien (BePaFam II),** *Prof. Dr. Gaby Strassburger, 2023–2025, Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung, 47.500,- EUR, Mitarbeiterin: Judith Rieger*

Das Nationale Zentrum Frühe Hilfen (NZFH) fördert den Auf- und Ausbau der Frühen Hilfen. Frühe Hilfen sind lokale und regionale Unterstützungssysteme mit Hilfsangeboten für Eltern und Kinder. Die KHSB bietet im Projekt kommunale und interkommunale Beratungsangebote für die Vernetzung der Frühen Hilfen vor Ort unter dem Thema „Beteiligung/Partizipation von Familien“ an.

– **Demokratieförderung im Sprengelkiez,** *Prof. Dr. Sarah Häsel, 2023, Kooperationspartner: Verein Gemeinsam im Stadtteil e. V., 14.000,- EUR*
Das Projekt verfolgt einen sozialraumorientierten

Ansatz zur Stärkung des Verständnisses von Demokratie und der Bedeutung von zivilgesellschaftlichen Strukturen. Das Ziel der Evaluation liegt darin, sowohl Daten zur Projektumsetzung und Wirksamkeit zu erheben, als auch begleitend im Prozess Erkenntnisse zu gewinnen und diese in die Projektdurchführung einfließen zu lassen.

– **Aktivierende Befragungen als Element der partizipativen Gemeinwesenarbeit,** *Prof. Dr. Sarah Häsel und Dr. Tobias Meier, 2023–2024, Stadt Köln, 77.350,- EUR*
Erkenntnisse der Partizipationsforschung zeigen, dass Menschen dann nicht an der Gestaltung des Gemeinwesens teilnehmen, wenn sie a) nicht können, b) nicht wollen oder c) nicht gefragt werden. Daher werden diese drei Punkte in den Fokus gerückt und Bedingungen der Teilhabe hergestellt, die a) die Beteiligten in die Lage versetzen, Teilhabeprozesse zu verstehen und zu initiieren, b) attraktiv sind für Personen, die bislang nicht an partizipativen Prozessen im Gemeinwesen beteiligt sind, und c) sich durch ein hohes Maß an Aktivierung und direkter Ansprache auszeichnen.

– **Für einen achtsam-aner kennenden Umgang mit der Vielfalt sexueller Identitäten in Kirche und Gesellschaft (Schwerpunkt Lernort katholische Schule),** *Prof. Dr. Andreas Lob-Hüdepohl und PD. Dr. Silke Gülker in Kooperation mit dem Institut für Christliche Sozialwissenschaften (ICS) Münster, 2023–2025, Deutsche Bischofskonferenz, 21.000,- EUR*
Unterstützung der Kommission Erziehung und Schule der DBK bei der Entwicklung einer Orientierungshilfe für die diversitätssensible Gestaltung (religions-)pädagogischer Lernorte in katholischer Trägerschaft. Erstellung und Publikation einer empirischen Erhebung sowie Organisation von drei Fachkonsultationen zu den Themen „Sachstand an den Schulen“ sowie „humanwissenschaftliche und theologische Perspektiven“.

– **Gesundheit einfach machen 2.0 – Gesundheitsförderung in der Behindertenhilfe,** *Prof. Dr. Reinhard Burtscher, 2024–2026, Verband der Ersatzkassen e. V. (vdek), 765.300,- EUR, Mitarbeiterinnen: Nikola Schwersensky, Anna Kalauch*
Im Rahmen der vom Verband der Ersatzkassen e. V. (vdek) umgesetzten Initiative „Gesunde Lebenswelten“ startete ab Juli 2024 das Projekt „Gesundheit einfach machen 2.0“ als Roll-out des Vorgängerprojekts „Gesundheit einfach machen“.

– **Mein Kind soll leben! Erfahrungen von Eltern mit einem Kind mit Trisomie 18 und 13 während und nach der Schwangerschaft, Prof. Dr. Vera Munde, 2024–2025, Software-Stiftung, 92.000,- EUR**

Die Erfahrungen, Wünsche und Bedürfnisse von Eltern mit Kindern mit Trisomie 18 und 13 sind in Deutschland kaum erforscht. Das Projekt geht diesen Fragen in einer ersten Phase mithilfe einer Fragebogenerhebung nach und wird in einer späteren Phase weitere qualitative Daten in einer Interviewstudie sammeln.

– **DATIPilot – Sprint – KNIT: Zukunftneugier.Jetzt!, Carina Skowronek, 2024–2026, Bundesministerium für Bildung und Forschung, 156.00,- EUR**

Das Projekt stärkt und unterstützt die zukünftigen Fachkräfte der SAGE-Professionen in ihrer Innovations- und Gestaltungskompetenz. Es umfasst drei Kernkomponenten: Haptik, Visualisierung und die Veranstaltungsreihe „Curiosity Month“, in der Studierende und Praxispartner*innen sozial innovative Lösungen entwickeln.

– **Aktuelle Entwicklungen in Migration, Jugendarbeit und jüdischem Leben in Deutschland. Studienpraktika für eine Gruppe israelischer Studierender, Prof. Dr. Franziska Wächter, 06/2024, Deutscher Akademischer Austauschdienst, 3.000,- EUR**

Studierende der KHSB und des Sapir Academic College in Israel hatten die Möglichkeit, im gemeinsamen Austausch ihre im nationalen Kontext erworbenen sozialarbeitswissenschaftlichen Kenntnisse auf internationale Szenarien und Kontexte zu übertragen. Zusammen besuchten sie Praxispartner*innen in Berlin und erfuhren Wissenswertes über aktuelles jüdisches Leben in Deutschland.

– **ApaLe – Internationaler Brückenkurs soziale Professionen, Prof. Meike Günther 2023–2025, Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie Berlin, 730.000,- EUR**

ApaLe hat zum Ziel, die Arbeitsmarktintegration von Sozialprofessionellen mit ausländischem Studienabschluss zu erleichtern. ApaLe ist eine sogenannte Ausgleichsmaßnahme bzw. ein Anpassungslehrgang für Personen, die bei der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie die Anerkennung der Gleichwertigkeit ihrer ausländischen Qualifikation in den reglementierten Berufen Soziale Arbeit, Kindheits- und Heilpädagogik beantragt haben.

4.2 Interne Forschungsförderung

Mit dem Instrument der internen Forschungsförderung stellt die KHSB Ressourcen für forschungsfördernde Aktivitäten zur Verfügung. Die Vergabe erfolgt auf der Basis eines antragsgestützten Verfahrens; die Einzelheiten sind in einer Richtlinie vorgegeben. Ein Antrag auf interne Forschungsförderung setzt voraus, dass mit den beantragten Mitteln Kompetenzfelder der Forschung an der KHSB weiterentwickelt oder neue Forschungsfelder entwickelt werden.

Interne Forschungsförderung wurde im Berichtszeitraum für folgende Projekte bewilligt:

– **Personalkosten in Form einer Studentischen Hilfskraft (SHK) zur Vorbereitung eines Projektantrags zum T!Raum-Verbundprojekt Alterperimentale, 3.841,- EUR, Prof. Dr. Cordula Endter**

– **Personalkosten in Form einer Deputermäßigung zur Vorbereitung eines DFG-WEAVE-Antrags mit dem Titel „Exploring the complexity of chronic illness, family, and care: Multiple Sclerosis and wellbeing in Austria, Germany, and Switzerland“, 2 SWS Deputatsreduktion, Prof. Dr. Birgit Behrisch**

4.3 Transferaktivitäten an der KHSB

Transfer- und Wissenschaftsfestival Transferale 2024 vom 25. bis 27. September 2024

Eine Plattform für den Austausch und praxisnahe Erkenntnisse zwischen Wissenschaft, Praxis und der Berliner Stadtgesellschaft zu schaffen – mit diesem Ziel fand 2024 erstmals die Transferale statt, das Transfer- und Wissenschaftsfestival für Klima und Gesundheit. Organisiert wurde das Festival im Rahmen des Verbundprojekts „Zukunft findet Stadt“ von den fünf beteiligten HAWen sowie den Praxispartnern Museum für Naturkunde und Berlin School of Public Engagement and Open Science, dem Impact Hub Berlin und dem Johannesstift Pflege und Wohnen.

In verschiedenen Formaten – von Vorträgen über Workshops und Diskussionsrunden bis zum Science Slam – hatten die Besucher*innen Gelegenheit, Wissenschaft zu erleben, sich zu informieren, auszuprobieren und ins

Gespräch zu kommen. Wissenschaftler*innen der KHSB nutzten die Gelegenheit, ihre Forschungen der Öffentlichkeit und den Forschenden der beteiligten Berliner Hochschulen zu präsentieren. Die KHSB hatte u. a. zu Veranstaltungen rund um die Themen Pflege, partizipative Gesundheitsforschung, Familie und Gesundheit, Klimaemotionen sowie Wirkung und Wirkungsmessung eingeladen und beteiligte sich am offenen Dialog unter dem Motto „Meet the Scientist“.

Großen Zuspruch erfuhr insbesondere das vom Institut für Soziale Gesundheit der KHSB gemeinsam mit den Alexianer St. Hedwig Kliniken Berlin und dem Caritasverband für das Erzbistum Berlin e. V. gestaltete Format „Wissenschaft trifft Praxis“ zum Thema Wirkung und Wirkungsmessung für soziale Initiativen und Projekte. Daneben präsentierten die beiden vom Innovationsfonds 2024 geförderten Studierenden-Projekte „Stärkung der Resilienzfaktoren durch künstlerische Selbsterfahrung – Das Selbst als geborgener Ort“ und „Rhymcraft – Beat deiner Worte“ auf der Transferale ihre Ergebnisse in Bild und Ton.

Sich an das Festival anschließende Evaluationsrunden, sowohl hochschulintern als auch im Verbundprojekt, dienten der Sammlung von Feedback und Verbesserungsvorschlägen für die Organisation der nächsten Ausgabe der Transferale 2026.



Transferale, das Transfer- und Wissenschaftsfestival für Klima und Gesundheit, im Berliner silent green Kulturquartier

tranfer@lunch

Aufgrund des Zulaufs und bleibenden Interesses wurde zur internen Förderung von kollegialer Vernetzung im

Wintersemester 2023/2024 und Sommersemester 2024 die Veranstaltungsreihe „transfer@lunch“ fortgeführt. Das Netzwerktreffen bot Lehrenden und Mitarbeiter*innen aus Forschung und Verwaltung die Möglichkeit, in informeller Umgebung gemeinsam zu Mittag zu essen, während ein Forschungsprojekt exemplarisch vorgestellt und diskutiert wurde. Auf Anregung der Mitarbeiter*innen wurde eine Variation in den Wochentagen festgelegt, um mehr Personen eine Teilnahme zu ermöglichen.

Forschungsideen-Raum

Auf der Praxisbörse am 15. November 2023 kamen Studierende und Praxisvertreter*innen in einem „Forschungsideen-Raum“ zusammen, um die für den SAGE-Bereich so wichtige Praxisforschung zu stärken. Die von Dr. Julia Reimer und Prof. Dr. Franziska Wächter durchgeführte Veranstaltung sollte einen Raum für Austausch und Vernetzung zwischen Studierenden der Forschungsseminare, den Lehrenden und Vertreter*innen der Träger für gemeinsame Forschungsprojekte schaffen. Für Oktober 2024 ist ein erstes kooperatives Projekt zum Thema „Fachkräftemangel in der stationären Kinder- und Jugendhilfe“ geplant.

Projekttag „Cyber_ink“

Im Rahmen des digitalen Januars 2024 an der KHSB wurde der Projekttag „Cyber_ink“ in Kooperation mit der Medienanstalt Berlin-Brandenburg organisiert. Nach einem Vortrag von Prof. Dr. Cordula Endter zu „Neuen Herausforderungen des Sozialen – Aufgabe und Rolle Sozialer Arbeit in einer digitalisierten Gesellschaft“ fand ein Multiplikator*innen-Workshop für Studierende und Sozialprofessionelle zum „Safer Sexting“ statt.

Fachtag der AG Strafvollzug und Bewährungshilfe

Der bundesweite Fachtag der AG Strafvollzug und Bewährungshilfe „Haftnotizen der Zivilgesellschaft. Einblicke in Angebote der Demokratieförderung und Extremismusprävention im Justizvollzug“ fand am 7. März 2024 in Berlin (und im Livestream) statt. Organisatorisch und inhaltlich verantwortete ihn Prof. Dr. Selin Arikoglu.

4.4 Institute

Für die Zentralinstitute der Hochschule hat der Akademische Senat im Herbst 2022 eine neue Rahmensatzung beschlossen, um eine Vereinheitlichung der Strukturen zu ermöglichen. Im Laufe des Sommersemesters 2023 gaben sich alle Institute, basierend auf der Rahmensatzung, eigene spezifische Satzungen, die von den Gremien der Hochschule beschlossen und in Kraft gesetzt werden konnten.



ICEP Berliner Institut für christliche Ethik und Politik

4.4.1 Berliner Institut für christliche Ethik und Politik (ICEP)

Inhaltliche Schwerpunkte, personelle und strukturelle Entwicklungen

Als ethische Ideenagentur geht das ICEP in der Forschungs- und Beratungsarbeit auf aktuell drängende gesellschaftspolitische Fragestellungen ein. Im Berichtszeitraum 2023/2024 stand die Auseinandersetzung mit ethischen Fragen im Zusammenhang mit Digitalität und künstlicher Intelligenz (KI) weiterhin im Zentrum. Einen zweiten Schwerpunkt bildeten Debatten zum Umgang mit geschlechtlicher und sexueller Vielfalt am Lernort Schule. Außerdem brachten sich das Institut und sein Direktor, Prof. Dr. Andreas Lob-Hüdepohl, in aktuelle Kontroversen zur Neuregelung der Organspende sowie zum Schwangerschaftsabbruch ein. Durch die Berufung neuer Mitglieder konnte wertvolle zusätzliche Expertise für die weitere Ausgestaltung der Institutsschwerpunkte gewonnen werden. Die Aktivitäten im Überblick:

– Als Mitglied des Deutschen Ethikrats war der Direktor des Instituts verantwortlich beteiligt an der Entwicklung der Stellungnahme „Mensch und Maschine – Herausforderungen durch Künstliche Intelligenz“, die im März 2023 veröffentlicht wurde. Seine Expertise auf diesem Gebiet hat er 2024 im Unterausschuss „Global Health“ des Deutschen Bundestages in Form einer Kurzstellungnahme zu KI eingebracht. Zudem war er beteiligt an der Fachtagung „Die KI – Deux Ex Machina? So wird KI die Kirche verändern“ in der Katholischen Akademie in Bayern (München). Hier wurden Gefahren und Potenziale von KI auch für die Kirche ausgelotet.

– Mit Prof. Dr. Cordula Endter wurde 2024 eine Expertin im Bereich Digitalität und KI als neues Mitglied des ICEP berufen. Sie geht in mehreren nachhaltig angelegten Forschungsprojekten der Frage nach, welchen Beitrag Digitalität und KI zur Daseinsvorsorge im ländlichen Raum sowie zur Inklusion älterer Menschen leisten können und welche ethischen Implikationen damit verbunden sind.

– Anlässlich der Veröffentlichung des Abschlussberichts der Sachverständigenkommission zur reproduktiven Selbstbestimmung und Fortpflanzungsmedizin hat sich der Institutsdirektor in die mediale Debatte zur möglichen Neuregelung des Schwangerschaftsabbruchs eingebracht und vor einfachen Antworten gewarnt. Artikel dazu wurden in der Augsburger Allgemeine und in der Neuen Osnabrücker Zeitung veröffentlicht.

– Ebenfalls als Experte gefragt war der Institutsdirektor zu einer potenziellen Neuregelung der Organspende in Deutschland. Er hat sich kritisch zu dem Vorschlag einer fraktionsübergreifenden Gruppe von Bundestagsabgeordneten positioniert, die eine Widerspruchsregelung fordert. Ausführliche Beiträge sind im rbb Rundfunk sowie im NDR Fernsehen erschienen.

– Neu als Mitglied des ICEP berufen wurde die Theologin Prof. Dr. Annette Edenhofer. Mit ihr gewinnt das Institut eine Expertin im Bereich der Religionspädagogik und damit neue Impulse für eine Thematisierung der ethischen Schwerpunkte des Instituts im kirchlichen Kontext. Im Rahmen ihres regelmäßig erscheinenden Podcasts „Die Edenhoferin“ spricht sie mit Expert*innen aus Wissenschaft und Praxis über aktuelle und zeitlose Themen in Kirche, Gesellschaft und Politik aus katholischer Perspektive.

Aktuelle Forschungsprojekte

Das Projekt „Für einen achtsam-aner kennenden Umgang mit der Vielfalt sexueller Identitäten in Kirche und Gesellschaft (Schwerpunkt Lernort katholische Schule)“ wird seit 2023 in Kooperation mit dem Institut für Christliche Sozialwissenschaften (ICS) der Universität Münster (Direktorin: Prof. Dr. Marianne Heimbach-Steins) durchgeführt. Der Prozess unterstützt die Entwicklung einer Orientierungshilfe für die diversitätssensible Gestaltung (religi-

ons-)pädagogischer Lernorte in katholischen Trägerschaften, die von der Kommission Erziehung und Schule der Deutschen Bischofskonferenz derzeit vorbereitet wird. Der Direktor des ICEP ist an der Redaktionsgruppe zur Entwicklung dieser Orientierungshilfe verantwortlich beteiligt.

Zur Vorbereitung der Konsultationsreihe wurde eine empirische Erhebung (anonyme Online-Befragung) durchgeführt, an der sich alle katholischen Schulen sowie zahlreiche katholische Religionslehrer*innen an staatlichen Schulen beteiligen konnten. Die Erhebung stieß auf ein großes Echo, insgesamt haben ca. 2.000 Personen daran teilgenommen und die Ergebnisse wurden im Mai 2024 als gemeinsames Arbeitspapier des ICEP und des ICS veröffentlicht.

Die Gesamtergebnisse des Projekts werden 2025 in einem „Herder Korrespondenz Spezial“ veröffentlicht, das Heft wird derzeit vorbereitet.

Fachveranstaltungen und Vernetzung

Umgang mit der Vielfalt sexueller Identitäten an katholischen Schulen. Fachkonsultation I am 6. Dezember 2023 in der Katholischen Propstei St. Trinitatis Leipzig.

Umgang mit der Vielfalt sexueller Identitäten an katholischen Schulen. Fachkonsultation II am 21. Juni 2024 in der Katholischen Akademie der Erzdiözese Freiburg.

Aktuell wird eine dritte Fachkonsultation zu theologischen Perspektiven auf das Thema vorbereitet, die im Februar 2025 in Essen stattfinden wird.

Veröffentlichungen (Auswahl)

- „Freiheit(en), die wir meinen“. EthikJournal, 10. Jg. (2024), Ausgabe 1.
- Gülker, Silke: „Umgang mit der Vielfalt sexueller Identitäten an katholischen Schulen. Ergebnisse einer explorativen Befragung“. 2024, ICEParbeitspapier 1/2024.
- Edenhofer, Annette: „Durchquerung der Angst in Zeiten der Klimakatastrophe“. In: feinschwarz. Theologisches Feuilleton, 15. Mai 2024.
- „Unglaublich engagierte Menschen. Die Institution Kirche hilft und irritiert!“. In: feinschwarz. Theologisches Feuilleton, 21. Juli 2023.

– Endter, Cordula: Care-ethical considerations of technology-care-assemblages. In: Journal of Aging Studies 68 (2024). DOI: 10.1016/j.jaging.2024.101209. [Mit Silke Migala, Anne Münch und Anna Richter]

– „Materialities of Age and Ageing. Anthropological Journal of European Cultures“, Special Issue 1/32 (2023). [Mit Anamaria Depner und Anna Wanka]

– „Zeithandeln in der Lebensphase Alter zwischen Aktivität und Gelassenheit“. In: Trummer, M. et al. (Hg.): Zeit. Zur Temporalität von Kultur. Münster: Waxmann, 2023, S. 284–292.

– „Etablierung gesundheitsfördernder Strukturen in der stationären Langzeitversorgung durch Digitalisierung: Aufruf zu einem Perspektivwechsel“. In: Bundesgesundheitsblatt 5/66 (2023), S. 557–561. [Mit Florian Fischer]

– Lob-Hüdepohl, Andreas: Kompetent künstlich. Ethische Grundsätze für den KI-Einsatz in der Gesundheitsförderung. In: Stimmen der Zeit, 149. Jg., H. 10 (2024), S. 751–761.

– Die Selbstvertretung im Fokus. Anwaltschaft im Bereich des Sozialwesens. In: AMOSInternational 18. Jg. (2024), H. 2, S. 26–34.

– Vom Wert der Verantwortung. Winfrid Hardinghaus im Gespräch mit Andreas Lob-Hüdepohl. In: die hospizzeitschrift/palliative care, 26. Jg. (2024), Nr. 103, S. 30–32.

– Lebenslagenpräzise Medizin. Ethische Anmerkungen zur Debatte um Präzisionsmedizin. In: Innere Medizin 2024 (<https://doi.org/10.1007/s00108-024-01772-6>).

– Letzter Ausweg „Wohltätiger Zwang“? Anmerkungen zu einer Ethik des Schutzes. In: Kuhn, K. et al. (Hg.): Sexuelle Selbstbestimmung bei Menschen mit kognitiven Einschränkungen? Herausforderungen zwischen Ermöglichung und Schutz. Baden-Baden: Nomos, 2024, S. 315–328.

– Ein Stachel im Fleisch des Gewohnten. Geschlechtliche Vielfalt zwischen Veränderungserschöpfung und Inklusionsanspruch. In: Ordenskorrespondenz, 65. Jg. (2024) H. 3, S. 36–41.

Gerechtigkeitsdimensionen der Alterssicherung – ein Überblick. In: Karger-Kroll, A./Schäfers, L. (Hg.): Gerechte Rente. Sozialethische Perspektiven einer interdisziplinären Sondierung der Alterssicherung. Baden-Baden: Nomos, 2024, S. 135–147.

Lebensende und Lebensbeendigung im Strafvollzug. Eine Annäherung aus der Perspektive der Ethik. In: Forum Strafvollzug, 73. Jg. (2024), H. 2, S. 92–96.

Abuse of Religious Freedom? Ethical Preliminary Remarks on „Religion-Based“ Resistance against COVID-19 Protective Measures. In: Hirschberger, B./Voges, K. (eds.), Religious Freedom and Populism. The Appropriation of a Human Right and How to Counter It. Bielefeld: transcript, 2024, S. 81–91.

Kirche und Künstliche Intelligenz: Deus ex machina? Andreas Lob-Hüdepohl über Beichte, Eucharistie und Predigten einer KI. Interview mit Meike Kohlhoff auf katholisch.de (veröffentlicht am 30.12.2023). <https://www.katholisch.de/artikel/49474-kirche-und-kuenstliche-intelligenz-deus-ex-machina>

Altern in Verletzlichkeit und Reife – (auch) eine Frage der Haft?! Professionsethische Vorfelderkundungen. In: Ghanem, C. u. a. (Hg.): Alter, Delinquenz und Inhaftierung. Perspektiven aus Wissenschaft und Praxis. Wiesbaden: Springer, 2023, S. 107–122.

Struktur und Personal

Institutsdirektor:
Prof. Dr. Andreas Lob-Hüdepohl

Stellvertreter:
Prof. Dr. Norbert Steinkamp

Leitung der Geschäftsstelle:
PD Dr. Silke Gülker

Verwaltungsmitarbeiterin:
Maria Seidel

Mitglieder:
Prof. Dr. Axel Bohmeyer
Prof. Dr. Annette Edenhofer
Prof. Dr. Cordula Endter
Prof. Dr. Jens Wurtzbacher



4.4.2 Deutsches Institut für Community Organizing (DICO)

Inhaltliche Schwerpunkte

Das DICO nimmt seine satzungsgemäßen Aufgaben, innovative Praxis und angewandte Forschung im Bereich Community Organizing und zivilgesellschaftliche Teilhabe zu betreiben und zu reflektieren, durch Lehrveranstaltungen, Fort- und Weiterbildungen sowie durch Forschungs- und Transferaufgaben wahr. Eine besonders enge Zusammenarbeit besteht mit den operativ tätigen Körperschaften Aufbruch, Broad-Based Community Organizing in Deutschland e. V., und COD Community Organizing Deutschland gGmbH.

Das DICO ist auch auf europäischer und internationaler Ebene gut vernetzt. Es bestehen Kontakte mit der Industrial Areas Foundation (IAF/West-Southwest IAF) und The Just Power Alliance in den USA, dem Center for Theology & Community (CTC) London und CitizensUK, Großbritannien; dem Dipartimento di Culture, Politica e Società, Universität Turin, Italien, der Diakonie, Amsterdam und dem Lowlander-Projekt, Niederlande (Trainingscenter für Community Organizing), und zu Organisez-vous, Frankreich. Darüber hinaus ist das DICO seit Frühjahr 2024 Vollmitglied beim European Community Organizing Network (ECON).

Community Organizing wird in Lehrveranstaltungen der verschiedenen Studiengänge der KHSB gelehrt. Die Betreuung von Bachelor- und Masterthesen ist hier eingeschlossen.

Gründungsveranstaltung des neuen wissenschaftlichen Beirats des DICO

Am 29. Februar 2024 wurde der wissenschaftliche Beirat des DICO in einer Tagesveranstaltung in der KHSB konstituiert. Er hat die Aufgabe, den Wissenschaft-Praxis-Transfer zu initiieren, zu begleiten und zu unterstützen. Mitglieder sind Prof. Dr. Gisela Renner (EHB Berlin), Prof. Dr. Leo Penta (ehem. KHSB Berlin), Dr. Hakan Aydin (International League of Academicians e. V. (ILM) Köln) und Dr. Miriam Zimmer (Zentrum für angewandte Pastoralforschung (zap), Ruhr-Universität Bochum).

Förderungen

Andreas Richter, Wissenschaftlicher Mitarbeiter zur Qualifikation am DICO, wurde als Experte für Community Organizing und Doktorand im Themenbereich Transformation in Schule als einer von sechs CRoSS-Fellows des Stifterverbands ausgewählt. „Mit dem CRoSS-Fellowship verfolgt der Stifterverband das Ziel, den Blick der Wissenschaft für die Gesellschaft zu stärken: Forschende verschiedener Fachdisziplinen werden eingeladen, kollaborativ, gezielt und produktiv mit Akteursgruppen aus der organisierten Zivilgesellschaft, Wissenschaft und Wirtschaft an drängenden Fragestellungen der Gegenwart zu arbeiten, und entwickeln durch Synergien innovative, wirksame Beiträge. Der Stifterverband verfolgt mit dem Programm außerdem das Ziel, das Vertrauen der Gesellschaft in die Wissenschaft durch Partizipation und Kommunikation zu stärken. (Quelle: <https://www.stifterverband.org/cross-fellowship>)

Aktuelle Forschungsprojekte

- „Aktivierende Befragungen als Element der partizipativen Gemeinwesenarbeit“ in Kooperation mit der COD Community Organizing Deutschland gGmbH und der Stadt Köln
- „CO-Lab Lehre-Praxis-Gesellschaft“ zur strukturellen Verankerung eines Raums, in dem Wissenschaftler*innen, Organizer*innen, Bürger*innen und Studierende die Möglichkeit haben, Lern- und Reflexionsräume zu gestalten. So können Kooperationen verstetigt und Transferprozesse aktiv entwickelt werden.

Begleitung und Beratung von Veranstaltungen

- Jahresauftaktklausur der Berliner Bürgerplattformen, 20. Januar 2024, Nikodemuskirche, Neukölln
- Besuch von Elizabeth Valdez, Organizerin der West-Southwest IAF, Texas, 18. März 2024
- „Macht verstehen“. Format der Berliner Bürgerplattformen für junge Menschen, 16. April 2024, mit Mario Czaja, MdB, Simeon-Diakonie, Neukölln
- Workshop für die AG Muslime des Islamforums Berlin, 27. April 2024
- Transatlantic Organizers Meeting, Online-Treffen von Organizer*innen aus Europa (ECON, DICO, COD) und den USA (JPA), 29. April 2024
- Unterstützung des Bildungsprotesttags und der Demo „Bildung braucht Demokratie“ von „Schule Muss Anders“, „Bildungswende Jetzt“ und Berliner Bürgerplattformen, 1. Juni 2024

- Unterstützung der Aktion „Ufer frei“, Bürgerplattform SO! MIT UNS Berlin-Südost, 13. Juli 2024
- Beratung der Koordinator*innen des Islamforums, Januar bis Juli 2024

Fachveranstaltungen

- Andreas Richter nahm für die KHSB am 5. Juni 2024 an der Konferenz „Universities as Civic Actors & Agents of Social Justice“ in Newcastle (UK) teil und stellte dort die Verankerung des Community Organizing in der deutschen Wissenschaftslandschaft im Allgemeinen und in der KHSB im Besonderen vor (Vortrag: „Community Organizing and academia in Germany“).
- Launch des internationalen Community Organizing Journal am 4. Juni 2024 am Vorabend der HE Conference in Newcastle; Tobias Meier ist Board Member des Community Organizing Journal.

Veröffentlichungen

- **Meier, Tobias** (2024): Community Organizing und kommunale Religionspolitik in der postsäkularen Stadt. Dissertation, Münster: Waxmann.
- **Meier, Tobias; Richter, Andreas** (2024): Together for the Common Good. Community Organizing und Gemeinwohl. In: RaumPlanung, Fachzeitschrift für räumliche Planung und Forschung. 225, 1/2024, S. 27–31, <https://ifr-ev.de/raumplanung/gemeinwohl-und-stadtentwicklung>
- **Richter, Andreas** (2023): Community Organizing – freiwilliges Engagement in Bürgerplattformen. In: FORUM sozial – Die berufliche Soziale Arbeit, 04/2023, S. 24–27, <https://www.dbsh.de/der-dbsh/dbsh-mitteilungen/detail/2023/forum-sozial-ausgabe-4-2023-ist-da.html>

Personal und Institutsmitglieder

Leitung:
Prof. Dr. Christine Funk und
Prof. Dr. Sarah Häsel

Wissenschaftlicher Mitarbeiter:
Andreas Richter

Mitglieder:
Prof. Dr. Gaby Straßburger
Dr. Tobias Meier (externes Mitglied)



4.4.3 Institut für Soziale Gesundheit (ISG)

Inhaltliche Schwerpunkte

Das Institut hat das Ziel, Wissen und Kompetenzen im Bereich der Sozialen Gesundheit durch Forschung und Transfer, Praxis, Lehre und Weiterbildung zu fördern. Diese Ziele erfüllen die Mitglieder im Institut durch zahlreiche Lehrangebote, Forschungsprojekte, Praxisberatung, Publikationen und Vorträge.

Im vergangenen Jahr wurde eine neue ISG-Satzung verabschiedet und mit Bernd Schmidt (Direktor) und Claudia Schacke (stellvertretende Direktorin) eine neue ISG-Leitung gewählt. Es konnten neue Kolleg*innen für das Institut gewonnen werden, sodass es nunmehr 22 Mitglieder zählt.

Sie lehren in gesundheitsbezogenen Studienschwerpunkten in den Bachelorstudiengängen sowie im Master Präventive Soziale Arbeit. Vielfach wurden laufende Forschungsprojekte fortgeführt und es wurde an neuen Drittmittelanträgen gearbeitet. Das Leistungsspektrum der Mitglieder beinhaltet ein breites Themenfeld und verschiedenste Zielgruppen. Die folgende Aufzählung zeigt exemplarisch einige Forschungsaktivitäten unter dem Dach des ISG.

Aktuelle Forschungsprojekte

- „FamGesund – Familiäre Gesundheitskompetenz als Bildungsherausforderung bei schwerer Erkrankung“ (01/2021–12/2024, BMBF, Förderlinie Bürgerforschung) zur Situation von Familien mit chronisch erkranktem Elternteil. Projektleitung: Prof. Dr. Birgit Behrisch.
- „Social Rehabilitation for Refugees in Berlin – Eingliederungshilfe für seelisch belastete Menschen mit Fluchterfahrung in Berlin“ (01/2021–12/2023). In diesem Projekt unter Beteiligung Studierender werden Zugangsbarrieren zur psychosozialen Regelversorgung für Geflüchtete in Berlin erhoben und Strategien für einen adäquaten Umgang mit diesen Herausforderungen entwickelt. Projektleitung: Prof. Dr. Ulrike Brizay.

- „Gesundheit einfach machen. Gesundheitsförderung in Werk- und Wohnstätten gestalten“ (05/2021–04/2024). Das Projektziel ist es, in Einrichtungen der Eingliederungshilfe sowohl gesundheitsfördernde Strukturen zu schaffen als auch verhaltenspräventive Impulse zu setzen. Projektleitung: Prof. Dr. Reinhard Burtscher.
- „T!Raum Alterperimentale: (Weiter-)Entwicklung und Ausbau bestehender und neuer Transferformate mit Schwerpunkt Partizipation, Ko-Kreation und Inklusion älterer Menschen im Transferraum der Alterperimentale“ (10/2023–09/2026). Projektleitung: Prof. Dr. Cordula Endter.
- „T!Raum Alterperimentale: Weiterentwicklung der Praxisforschungsstelle Heinersdorf“ (11/2023–10/2026). Projektleitung: Prof. Dr. Cordula Endter.

Fachveranstaltungen

- Fachtag „Familie und Krankheit in Berlin“ mit Leitthemen zu „Doing Family“ bei Krankheit und Beeinträchtigung aus den Perspektiven von Eltern, Praktiker*innen und Wissenschaftler*innen (Prof. Dr. Birgit Behrisch)
- Berliner Werkstatt Partizipative Forschung im Rahmen des Netzwerks Partizipative Gesundheitsforschung (PartNet). In diesem Jahr stand die Veranstaltung unter dem Motto „Qualität MACHT was?!“. An die 120 Teilnehmende aus den deutschsprachigen Ländern diskutierten über strukturelle und prozessuale Herausforderungen für partizipative Forschung als gleichberechtigter Prozess zwischen verschiedenen Akteuren (Prof. Dr. Birgit Behrisch).
- Transferale Berlin: Beitrag von Prof. Dr. Birgit Behrisch, Yvonne Adam und Marie Kristen mit den Co-Forscherinnen Antje Klatt und Alexandra Bohlig (Interaktiver Stand): „GutGehen in Familien“
- PartWiss, TU Chemnitz: Beitrag von Prof. Dr. Birgit Behrisch (Vortrag) „FamGesund: Partizipative Forschung zwischen Schulung in wissenschaftlichem Arbeiten und gemeinsamem Lernen“
- Forum Citizen Science, Freiburg: Beitrag von Yvonne Adam zusammen mit der Co-Forscherin Alexandra Bohlig (Poster): „Make it matter: Partizipative Entwicklung des Forschungsdesigns zwischen wissenschaftlicher und eigengeschichtlicher Thematisierung“

- Fachtag Digitalisierung, Kooperation mit der Medienanstalt Berlin-Brandenburg zu Medien- und Informationskompetenz von Lehrer*innen und Sozialarbeiter*innen, Katholische Hochschule für Sozialwesen Berlin (Prof. Dr. Cordula Endter)
- Vernetzungssymposium und Doktorand*innenkolloquium, Förderlinie „Hybride Interaktionssysteme zur Aufrechterhaltung der Gesundheit auch in Ausnahmesituationen“, Innovationshub, Hochschule Düsseldorf (Prof. Dr. Cordula Endter)
- Jahrestagung des Fachausschusses Alter und Technik der Deutschen Gesellschaft für Gerontologie und Geriatrie: „KI in gerontologischer Forschung und Praxis – Bestandsaufnahme und kritische Diskussion“, Marsilius-Kolleg der Universität Heidelberg (Prof. Dr. Cordula Endter)
- Caritas-Fachtag Sucht: Workshop zur diversitätsorientierten und diskriminierungskritischen Organisationsentwicklung (Prof. Dr. Ulrike Brizay)
- Fachtag „Arbeitsfelder der Sozialen Teilhabe“, KHSB in Kooperation mit dem Bezirksamt Pankow (Prof. Dr. Bernd Schmidt)

Publikationen

Die den Forschungsprojekten zugeordneten Publikationslisten der hier genannten Mitglieder sind im Personenverzeichnis der KHSB-Homepage abrufbar.
<https://www.khsb-berlin.de/de/personenverzeichnis>



Personal und Institutsmitglieder

Leitung:
Prof. Dr. Bernd Schmidt

Stellvertretende Leitung:
Prof. Dr. Claudia Schacke

Wissenschaftliche Mitarbeiterin:
Gülzade Düzgün-Suttner

Mitglieder (in alphabetischer Reihenfolge):

Yvonne Adam
Theresa Allweiss
Prof. Dr. Birgit Behrisch
Andreas Bethmann
Prof. Dr. Ulrike Brizay
Christina Dinar
Prof. Dr. Cordula Endter
Prof. Dr. Vera Hähnlein
Uwe Klein (Alexianer St. Hedwig Kliniken, externes Mitglied)
Prof. Ursula Knott
Prof. Dr. Bozana Meinhardt-Injac
Prof. Dr. Sabine Michalek
Prof. Dr. Serafina Morrin
Prof. Dr. Petra Mund
Prof. Dr. Ralf Quindel
Laurette Rasch
Katharina Röber
Prof. Dr. Antje Rothe
Jens-Uwe Scharf (Caritas Kinder- und Jugendhilfe, externes Mitglied)
Nicola Schwersinsky
Prof. Dr. Ralf-Bruno Zimmermann



IGD Institut für Gender und Diversity
in der sozialen Praxisforschung

**4.4.4 Institut für Gender und Diversity
in der sozialen Praxisforschung (IGD)**

Das Institut für Gender und Diversity in der sozialen Praxisforschung (IGD) entwickelt sich ständig weiter. Es begleitet und unterstützt die wissenschaftlichen Untersuchungen bei diversitätsbezogenen Entwicklungen innerhalb der Hochschule und dient als Raum zur Vernetzung der beteiligten wissenschaftlichen Akteur*innen. Besonders bemerkenswert ist, dass nach dem Gutachten des Wissenschaftsrats „Empfehlungen zur Weiterentwicklung der Geschlechterforschung in Deutschland“ (2023) die KHSB mehr als drei ausgewiesene Genderprofessuren aufzuweisen hat, obwohl sie mit rund 1.300 Studierenden und 40 Professuren eine eher kleine HAW ist. Sie ist eine von drei benannten HAW und steht damit neben der HAW Hamburg (ca. 16.000 Studierende und 420 Professor*innen) und der Hochschule Bielefeld (ca. 10.000 Studierende und 220 Professor*innen), beides Hochschulen mit einer Vielzahl von Studiengängen. Im Bereich des Sozialwesens hat die KHSB damit ein Alleinstellungsmerkmal.

Inhaltliche Schwerpunkte

**Aktuelle Forschungsprojekte/
Forschungsaktivitäten**

– Das Beratungstelefon, das bundesweit Wege in die Kita und Grundschulausbildung weist, läuft weiterhin erfolgreich und ist erweitert worden. Das Beratungstelefon wird im kommenden Jahr vier Mitarbeitende haben, davon eine Fachkraft für Social-Media. Das Beratungstelefon „Fachkräfte für Kitas und Ganztags an Grundschulen“ unterstützt das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) bei der Gewinnung und Verbreitung von Informationen zur Ausbildung für Erzieher*innen. Das Projekt bietet fachliche Beratung und umfassende Informationen für Personen, die an einem Einstieg in die Ausbildung und einer beruflichen Tätigkeit in der Kita oder in der Ganztagsgrundschule interessiert sind. Diese Beratung erfolgt auf der Basis von Recherchen und Informationszusammenfassungen in allen Bundesländern.

– Prof. Dr. Petra Focks hat ihr Grundlagenwerk für die Kindheitspädagogik neu überarbeitet: „Genderbewusste Pädagogik in der Kita“ ist 2023 in der zweiten Auflage beim Herder-Verlag erschienen.

– Prof. Dr. Stephan Höyng hat im Frühjahr 2024 einen Text zum zivilen Ungehorsam der Letzten Generation im Online-Supplement des Forschungsjournals Soziale Bewegungen publiziert.

– Die Wissenschaftlichen Mitarbeiter*innen Laurette Rasch und PD Dr. Silke Gülker werden erste Teilergebnisse einer Online-Befragung zum Umgang mit der Vielfalt sexueller Identitäten an katholischen Schulen in der Herder-Korrespondenz veröffentlichen.

Aktivitäten

**Stand bei der Tagung Klischeefrei
im Außenministerium**

Am 1. März 2024 fand die 5. Fachtagung der Initiative Klischeefrei „Klischees, Berufe und Kulturen – was wir voneinander lernen können“ mit über 1.000 Teilnehmenden im Auswärtigen Amt Berlin statt. Das IGD ist Mitglied der Initiative und stellte seine Arbeit an einem Stand vor. Prof. Dr. Michael Tunc hielt einen Vortrag über Diversität in der Migrationsgesellschaft und Männer in Sozialen Berufen. An beiden Orten entstanden reichhaltige und interessante Gespräche.

Besuch von Barbora Gřundělová aus Ostrava

Im Jahr 2023 hat die tschechische Universität Ostrava einen Erasmus+-Vertrag mit der KHSB abgeschlossen. Im April 2024 besuchte Barbora Gřundělová, Assistenzprofessorin an der Universität Ostrava am Lehrstuhl Soziale Arbeit, die KHSB. Sie tauschte sich mit Prof. Dr. Stephan Höyng über Forschungsdesiderate aus und stellte ihre Forschung im Studienschwerpunkt „Geschlechterbewusste Soziale Arbeit in Sozialen Berufen“ vor.

Recherche zu Genderzertifikaten

Auf Anregung des Wissenschaftsrats wurde im Rahmen der arbeitgemeinschaft der frauen- und geschlechterforschungseinrichtungen berliner hochschulen (afg) über die Erstellung von Genderzertifikaten diskutiert. Nach einem Austausch im Rahmen der 22. Arbeitstagung der Konfe-

renz der Einrichtungen für Frauen- und Geschlechterstudien im deutschsprachigen Raum (KEG) am 23. Mai 2024 zu Genderzertifikaten ist die Diskussion noch nicht abgeschlossen. Insbesondere muss geklärt werden, welches Ziel die KHSB mit einem solchen Genderzertifikat erreichen will. Diese Frage muss schon deshalb geklärt werden, weil die einzelnen Nachweise einen erheblichen Aufwand bedeuten.

Personal und Institutsmitglieder

Leitung:

Prof. Dr. Stephan Höyng

Stellvertretende Leitung:

Prof. Dr. Serafina Morrin

Wissenschaftliche Mitarbeiter:

Michael Cremers (zur Promotion)

Institutsmitglieder:

Jannes Boekhoff

Prof. Dr. Andrea Nachtigall

Prof. Dr. Antje Rothe

Prof. Dr. Franziska Wächter

Prof. Dr. Inga Haese

Prof. Dr. Julia Hertlein

Prof. Dr. Sabine Jungk

Prof. Dr. Petra Focks

Tim Frauendorf

Prof. Dr. Michael Tunc

Laurette Rasch

Dr. Julia Reimer

Johanna Warth



BIRP Berliner Institut für
Religionspädagogik und Pastoral

**4.4.5 Berliner Institut für
Religionspädagogik und Pastoral (BIRP)**

Inhaltliche Schwerpunkte

Das „Berliner Institut für Religionspädagogik und Pastoral“ (BIRP) geht der satzungsgemäßen Aufgabe nach, theologische, religionspädagogische und pastorale Fragestellungen theoretisch, wissenschaftlich und praxisbezogen zu bearbeiten.

Die Aktivitäten des BIRP richten sich nach innen und nach außen. Seine Mitglieder bringen ihre theologische Expertise in verschiedene Gremien der Hochschule ein und können durch die Mitarbeit in anderen Instituten die wissenschaftlichen Forschungs- und Transferaktivitäten fachübergreifend vernetzen. Außerhalb der Hochschule engagiert sich Prof. Dr. Annette Edenhofer im Beirat der Katholischen Akademie und ist Nachfolgerin von Prof. Dr. Christine Funk im Redaktionsteam von zeitspRUng (Zeitschrift für den Religionsunterricht in Berlin und Brandenburg). Dr. Andreas Leinhäupl wurde für vier weitere Jahre in den Vorstand des Katholischen Bibelwerks gewählt und als Vorsitzender der „Dekan*innenkonferenz“ der religionspädagogischen Studiengänge an den katholischen Hochschulen bestätigt. Dr. Theresa Theis, Wissenschaftliche Mitarbeiterin am BIRP, hat im Erzbistum Berlin die Geschäftsführung des Synodalpastoralrats übernommen.

Im Sommersemester 2024 startete das BIRP mit einer neuen Publikationsreihe: BIRP Working Paper. In dieser Reihe werden die zentralen Ergebnisse aus den Forschungs- und Praxisprojekten zusammengefasst und zur Diskussion gestellt.

Prof. Dr. Annette Edenhofer hat im Berichtszeitraum in ihrem Podcast „Die Edenhoferin“ 14 Folgen veröffentlicht: <https://www.khsb-berlin.de/en/node/291482> und <https://podcasts.apple.com/de/podcast/die-edenhoferin/id1663495169> Zudem haben Prof. Dr. Christine Funk und Prof. Dr. Annette Edenhofer im Jahr 2024 diverse Predigten in Gottesdiensten und Gedenkfeiern an unterschiedlichen Orten im Erzbistum Berlin gehalten.

Aktuelle Forschungs- und Praxisprojekte

Bereich Kita

- „Kita als Ort kirchlichen Lebens“ im Erzbistum Berlin, Teil 2: Praxisprojekte, Vorbereitung, Begleitung, Auswertung an vier Standorten im Erzbistum Berlin (Prof. Dr. Andreas Leinhäupl)
- „Kleine Menschen – große Fragen“: Erarbeitung von didaktischem Material für religionspädagogische Begleitfilme für Kitas, Stiftung Gottesbeziehung in Familien, Tübingen (Prof. Dr. Andreas Leinhäupl)

Bereich Schule

- KathSchuLE. Qualitative Forschung an den 26 katholischen Schulen im Erzbistum Berlin zum Ideal ganzheitlicher Bildung aus spiritueller Motivation und persönlicher Berufszufriedenheit, Forschungsbericht in Vorbereitung (Prof. Dr. Annette Edenhofer)
- Planung einer quantitativen Folgeforschung von KathSchuLE für das Sommersemester 2025 mit PD Dr. Silke Gülker, Institut für christliche Ethik und Politik (ICEP) (Prof. Dr. Annette Edenhofer)
- Konzeptentwicklung für die Referendar*innen-ausbildung im Fachseminar am Bildungs- und Beratungszentrum (BZZ) des Erzbistums Berlin, Kooperationspartner: Jan Michalek, EBO Berlin (Prof. Dr. Annette Edenhofer und Prof. Dr. Christine Funk)
- Entwicklung des interreligiösen Schulprofils an der Berufsfachschule Edith Stein, Erzbistum Berlin (Prof. Dr. Annette Edenhofer und Prof. Dr. Christine Funk)
- Entwicklung von Servant-Leadership-Modulen innerhalb der Entwicklung einer Weiterbildung für Führungspersonal an katholischen Schulen im Erzbistum Berlin, Kooperationspartner: Dr. Joachim Schmidt, EBO Berlin (Prof. Dr. Annette Edenhofer)

Bereich Pastoral/Sozialraum

- EFQM-Modellprojekt „Qualität in der pastoralen Arbeit im Erzbistum Berlin“: Teilprojektabschluss und Dokumentation; Erarbeitung des nächsten Projektabschnitts „Qualität in den Pfarreien“ (Prof. Dr. Andreas Leinhäupl und Dr. Theresa Theis)

- Think Tank pastorale Innovation: Weiterführende Kooperation mit City-Pastoral EBO Berlin – IKT – BIRP (Prof. Dr. Andreas Leinhäupl und Dr. Theresa Theis)
- Start eines mehrjährigen bibelpastoralen Projekts im Erzbistum Berlin, Kooperationspartnerin: Anne Lena Salomon, EBO Berlin (Prof. Dr. Andreas Leinhäupl)
- Vorbereitung eines pastoralen und inklusiven Projekts im Erzbistum Berlin („Brighten Up Gym – Sportorientierte Jugendpastoral“) (Dr. Theresa Theis)
- Mitarbeit in der Vorbereitungsgruppe zur Renovabis-Pfingstaktion 2025 in Berlin, Kooperation mit EBO Berlin und Renovabis (Prof. Dr. Andreas Leinhäupl)
- Projekt „Bibel in digitalen Welten“ im Katholischen Bibelwerk Stuttgart e. V.: Entwicklung und Transfer verschiedener Online-Medien (Prof. Dr. Andreas Leinhäupl)

Fort- und Weiterbildungen

- Religionspädagogik im Diskurs der Weltreligionen für interreligiöses Friedenslernen, Dezember 2023, BBZ, Abt. Fortbildung, Kooperationspartner: Siegmund Pethke (Prof. Dr. Annette Edenhofer)
- Religionspädagogik: Mobbingprävention und die Lehre vom gerechten Frieden angesichts des Ukraine-kriegs und des Angriffs der Hamas auf Israel, März 2024, BBZ, Abt. Fortbildung, Kooperationspartner: Siegmund Pethke (Prof. Dr. Annette Edenhofer)
- Studientag „Jona“ für Religionslehrer*innen im Erzbistum Berlin, 16. Januar 2024, BBZ, Abt. Fortbildung, Kooperationspartner: Siegmund Pethke (Prof. Dr. Christine Funk und Prof. Dr. Andreas Leinhäupl)
- Erfahrungen aus Straßenexerzitien, Tag der Lehrer*innen mit dem Erzbischof, 24. Mai 2024, St. Bonifatius Berlin (Prof. Dr. Christine Funk)
- Theologie im Fernkurs: monatliche Themenabende mit den Studierenden im Fernkurs (Prof. Dr. Andreas Leinhäupl)

Veröffentlichungen (Auswahl)

- Das Essay „Die Durchquerung des Unmöglichen. Hoffnung in Zeiten der Klimakatastrophe“ machte Corine Pelluchon zum Star der Kulturszene! Annette Edenhofer begegnete der Autorin auf einem Podium der Katholischen Akademie Berlin und kritisiert vor allem ihre Klimaaussagen, in: feinschwarz. Theologisches Feuilleton, 15. Mai 2024, <https://www.feinschwarz.net/durchquerung-der-angst-in-zeiten-der-klimakatastrophe>
- **Funk, Christine:** „Jesus ist die Straße“. Straßenexerzitien – Übungen zum respektvollen Begegnen und zum Überwinden von Ausgrenzung, in: Psychiatrie & Seelsorge 4/23, S.42–45.
- Orte des Lebens und der Verbundenheit. Über den ökologischen Wandel von Friedhöfen zwischen den Religionen, in: Forum Wohnen und Stadtentwicklung 6/2023, Verbandszeitschrift des Bundesverbands Wohnen und Stadtentwicklung (vhw), S. 303–207.
- **Leinhäupl, Andreas:** Filme für die religionspädagogische Begleitung, in: Biesinger, Albert/Schweitzer, Friedrich: Religionspädagogik in der Kita, überarbeitete Neuauflage, Freiburg 2024, S. 158–174.
- Retten SozialarbeiterInnen die Pastoral? (mit Axel Bohmeyer), in: feinschwarz. Theologisches Feuilleton, 12. Januar 2024, <https://www.feinschwarz.net/retten-sozialarbeiterinnen-die-pastoral>
- Gemeindereferent*in – Beruf und Studium im Fluss, in: feinschwarz. Theologisches Feuilleton, 17. Januar 2024, <https://www.feinschwarz.net/gemeindereferent-beruf-und-studium-im-fluss>
- Theologische Grundlegung des KTK-Bundesverbands, Freiburg 2024.
- **Theis, Theresa:** Ein Modell für die Qualitätsentwicklung im Erzbischöflichen Ordinariat. Eine Projektauswertung, BIRP Working Paper 1, Berlin 2024.

Personal und Institutsmitglieder

- Leitung:
Prof. Dr. Andreas Leinhäupl
- Stellvertretende Leitung:
Prof. Dr. Christine Funk und **Prof. Dr. Annette Edenhofer**
- Wissenschaftliche Mitarbeiterin:
Dr. Theresa Theis
- Mitglieder im BIRP:
Prof. Dr. Axel Bohmeyer
- BIRP-Beirat:
Prof. Dr. Birgit Hoyer (EBO Berlin), **Markus Weber** (EBO Berlin), **Friederike Mizdalski** (Erzbistum Hamburg)



5. Weiterbildung

Neben Lehre, Forschung und Transfer ist die wissenschaftliche Weiterbildung eine wichtige Aufgabe der Hochschule. Dafür hat die KHSB ein Referat eingerichtet.

Im April 2024 konnte nach einem Jahr Vakanz Heike Mielke als Referentin für wissenschaftliche Weiterbildung im Referat Weiterbildung eingestellt werden. Mit dieser Verstärkung des Teams startete im Mai 2024 eine Online-Befragung unter den Lehrkräften der KHSB, um

- **neue Weiterbildungsthemen für den Herbst 2024 und das Weiterbildungsprogramm 2025 zu erschließen, die gut zu den Herausforderungen in der Praxis und zum Hochschulprofil passen,**
- **die Expertise der Lehrkräfte einzubinden,**
- **zu erfahren, welche Weiterbildungsthemen aus KHSB-Studienangeboten, den Fachbereichen, Forschungsthemen oder Praxisprojekten generiert werden können,**
- **Bedarfe aus den Praxiseinrichtungen zu erfragen sowie**
- **Potenziale für die Anrechenbarkeit in Studienangeboten zu prüfen.**

Das Ergebnis waren 16 konkrete Themenvorschläge für Zertifikatskurse, Workshop-Reihen bzw. Einzelworkshops und -seminare, die auf ihre Praxisnähe und Marktfähigkeit geprüft und bei Eignung konzeptionell entwickelt werden.

Darüber hinaus wurde im Juli und August 2024 eine Online-Befragung mit dem Caritasverband und seinen Praxiseinrichtungen durchgeführt, um anstehende Herausforderungen zu identifizieren und daraus den Weiterbildungsbedarf für Fachkräfte zu ermitteln.

Das Referat arbeitet derzeit an einem Konzept für die strukturierte Weiterentwicklung des Weiterbildungsbereichs. Teil dieses Konzepts werden auch Strategien und Ideen für eine intensive Alumni-Arbeit sein, die über das Referat Weiterbildung koordiniert wird. Um dieses Konzept vorzubereiten, fand im Juli 2024 ein Team-Workshop statt, bei dem Qualitätskriterien und Alleinstellungsmerkmale für Weiterbildungsprodukte diskutiert wurden. Das Ergebnis des Workshops spiegelt sich in den nachfolgenden Punkten wider.

Das Weiterbildungsteam

- **entwickelt Angebote, die das Spektrum der Studienangebote thematisch erweitern und langfristig deren Anrechenbarkeit für Studienabsolvent*innen ermöglichen,**
- **entwickelt Angebote, die Professionalität in den Handlungsfeldern der SAGE-Einrichtungen fördern,**
- **erarbeitet und realisiert Weiterbildungsangebote möglichst partizipativ (z. B. Berliner Werkstatt, Zertifikatskurse Part QE) mit den Projekten, Expert*innen aus dem Haus und Kooperationspartnerschaften,**
- **macht christliche Werte sichtbar als wesentlicher Teil des Profils der KHSB, u. a. in Themen, bei der Qualifikation der Dozent*innen, in Formaten u. Ä.,**
- **setzt Familienfreundlichkeit mittel- und langfristig in Ideen um, z. B. für Alleinerziehende mit Weiterbildungsangeboten, die Kinderbetreuung berücksichtigen, oder**
- **gestaltet Weiterbildungsangebote preislich attraktiv (durch Preisstaffelung, Rabattsystem, Mischkalkulation), um Anreize für weitere Zielgruppen zu schaffen.**

Um lebenslanges Lernen zu fördern, auch durch Fort- und Weiterbildungsangebote, hat die KHSB eine Kooperationsvereinbarung mit dem Deutschen Institut für Erwachsenenbildung (DIE) – Leibniz-Zentrum für Lebenslanges Lernen geschlossen. Gegenstand der Vereinbarung ist das „DIALOG-Praxisnetzwerk für Wissenstransfer und Innovation“. Das Netzwerk dient der Pflege und Förderung des Forschungs-Praxis-Dialogs und verfolgt das Ziel, relevante Erkenntnisse der DIE-Forschung in die Praxis hinein zu kommunizieren und umgekehrt praktisch relevante Herausforderungen an die Forschung zu vermitteln. Es bietet Gelegenheit, aktuelle und zukünftige Herausforderungen der Weiterbildungspraxis zu identifizieren, kontrovers zu diskutieren und Möglichkeiten auszuloten, wie die Praxis gemeinsam mit der Forschung den Herausforderungen begegnen kann und welcher konkreten Maßnahmen es dazu bedarf. Ansprechperson für weitere Informationen ist der Vizepräsident für Forschung, Transfer und Weiterbildung.

Aus den Angeboten der Weiterbildung

Einzelveranstaltungen

Vor allem gut eingeführte Formate stießen, wie beispielsweise die Veranstaltungen „Im Ernstfall mit Humor“ und „Die Frage nach der Ausnahme“ mit Paul Kustermann auf großes Interesse und eine rege Nachfrage. Es zeigte sich in den begleitenden Evaluationen, aber auch in Gesprächen mit Teilnehmer*innen und Dozent*innen, dass nach wie vor das Präsenzformat, der persönliche Kontakt und Austausch, guter Service, die Lernbegleitung durch erfahrene Dozent*innen und Weiterempfehlungen die wichtigsten Entscheidungsfaktoren für die Weiterbildungen an der KHSB sind. Einige Weiterbildungsangebote seien hier besonders hervorgehoben:

Berliner Werkstatt Partizipative Sozialforschung: Sie fand im März 2024 wieder mit konstant hoher Anzahl an Teilnehmer*innen digital statt. Die fachliche Begleitung dieser Tagung lag in den Händen einer Vorbereitungsgruppe unter Leitung von Prof. Dr. Birgit Behrisch, für die organisatorische Umsetzung war das Referat Weiterbildung zuständig.

Im Auftrag des Caritasverbandes für das Erzbistum Berlin wurde die Weiterbildung für geflüchtete Fachkräfte aus der Ukraine, die mit den von ihnen betreuten Kindern mit Beeinträchtigungen in einem Haus im Erzbistum Berlin aufgenommen wurden, mehrmals erfolgreich durchgeführt. Sie stand unter dem Titel „Die Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention in Theorie und Praxis“ und verfolgte das Ziel einer individuellen Entwicklungsunterstützung von Kindern und Jugendlichen mit Beeinträchtigungen. Der zweite Durchlauf fand von Dezember 2023 bis Ende April 2024 statt. In verschiedenen Workshops wurden die Fachkräfte mit der Förderung inklusiver Handlungskonzepte vertraut gemacht, erfuhren Möglichkeiten, wie sie sich und vor allem die Kinder und Jugendlichen vor Gewalt schützen können, sowie, wie sie mit eigenen Überlastungen umgehen sollten. Verantwortlich für das Weiterbildungsprojekt waren Prof. Dr. Sabine Michalek und Bernadette Feind-Wahlicht (Projektleiterin für die Arbeit mit Geflüchteten aus der Ukraine beim Caritasverband Berlin).

Zertifikatskurse

Im Berichtszeitraum konnte das Referat Weiterbildung wie in den Jahren zuvor nicht nur einige Zertifikatskurse starten, sondern auch Teilnehmer*innen aus mehreren Zertifikatskursen mit neuem Know-how und erweiterten Kompetenzen in die berufliche Praxis verabschieden. Zum Beispiel wurden die Zertifikatskurse „Führen zwischen oben und unten“, „Sozialmanagement: Das Soziale unternehmen“, „Partizipative Sozialforschung“ und die Zusatzqualifikation „Moderation ethischer Fallbesprechungen“ (ein Kooperationsprojekt der KHSB mit dem Institut für Fort- und Weiterbildung der Alexianer) erfolgreich abgeschlossen. Die Zertifikatskurse „Tanz- und Bewegungspädagogik“, „Führen zwischen oben und unten“ und „Partizipative Qualitätsentwicklung“ konnten mit neuen Durchläufen beginnen. „Sozialmanagement“ soll im Winter 2025 mit einem aktualisierten Konzept einen neuen Durchgang starten.

Auch das Interesse an der neu entwickelten Zusatzqualifikation „Prozessorientierte Methoden der Erlebnispädagogik“ in Kooperation mit der Domizil Leuchtturm gGmbH hält an, sodass im Sommer 2024 parallel zu einem laufenden ein neuer Kurs gestartet ist. Konstant auf hohem Niveau läuft weiterhin der vierjährige Zertifikatskurs „Theatertherapie“. Auch für den neunten Durchgang mit 18 Modulen war die Nachfrage so groß, dass der Kurs im Herbst 2023 problemlos starten konnte. Er endet im Januar 2027.

Fachbeirat Diktatur-Folgen-Beratung

Der Fachbeirat Diktatur-Folgen-Beratung hat sich im Berichtszeitraum viermal getroffen. Wesentliches Thema war die Anpassung der Weiterbildungskonzepte zum Ausbau der Professionalisierung von Berater*innen im Handlungsfeld der psychosozialen Beratung von Opfern der DDR-Diktatur. Hier werden noch für das vierte Quartal des Jahres 2024 und ggf. für das Jahr 2025 ein zweitägiger Workshop und ein Zertifikatskurs geplant. Folgen werden konkrete Maßnahmen zur Erweiterung des Gremiums.

Weiterbildungsstudiengänge

Zusätzlich zu den grundständigen Studiengängen wurden bzw. werden an der KHSB folgende berufsbegleitende postgraduale Weiterbildungsstudiengänge angeboten:

- **Master of Social Work – Soziale Arbeit als Menschenrechtsprofession** (März 2024 Start des 13. Durchgangs, Kooperationsstudiengang mit ASH Berlin und EHB)
- **Masterstudiengang Klinische Sozialarbeit** (seit 2021 ist die Immatrikulation ausgesetzt, die Reakkreditierung ist in Vorbereitung)
- **Masterstudiengang Interdisziplinäre Psychosentherapie** (in Kooperation mit der Internationalen Psychoanalytischen Hochschule Berlin – IPU)
- **Schulpraktische Religionspädagogik**

Soziale Arbeit als Menschenrechtsprofession

Der Masterstudiengang Soziale Arbeit als Menschenrechtsprofession ist ein Kooperationsstudiengang von KHSB, Evangelischer Hochschule Berlin (EHB) und Alice-Salomon-Hochschule (AHS). Im Berichtszeitraum waren 115 Studierende eingeschrieben. Vom vorherigen Durchgang schließen in diesem Jahr 2 Studierende in der Regelstudienzeit ab. Aktuell befinden sich 26 Studierende im jüngsten Durchgang (davon sind 11 an der KHSB immatrikuliert).

Schulpraktische Religionspädagogik

Religion gibt zu denken – dieses Weiterbildungsstudium vermittelt theologische Grundlagen mit Blick auf methodisch-didaktische Gestaltungsmöglichkeiten für die schulische Religionspädagogik. Die ersten Absolvent*innen erhielten im Herbst 2023 feierlich die Zertifikate überreicht. Ein neuer Durchgang startete im Sommersemester 2024 mit 11 Studierenden.



Feierliche Zertifikatsübergabe an die Absolvent*innen des Weiterbildungsstudiums Schulpraktische Religionspädagogik

Masterstudiengang Interdisziplinäre Psychosentherapie

Dieser Studiengang wird seit 2013 an der Internationalen Psychoanalytischen Universität Berlin (IPU) angeboten und in Kooperation mit der Charité-Universitätsmedizin Berlin, dem Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf (UKE) und der KHSB durchgeführt.

Masterstudiengang Klinische Sozialarbeit

Mit der Besetzung einer neuen Professorenstelle, zu deren Verantwortungsbereich auch die Übernahme der Studiengangleitung und die wissenschaftliche Begleitung der Reakkreditierung gehören wird, erfolgt seit September 2024 die Aktualisierung und Anpassung des weiterbildenden Studienangebots und die Vorbereitung seiner (Re-)Akkreditierung. Bis dahin werden keine Studierenden immatrikuliert. Aus den vorherigen Durchgängen sind noch einige wenige Studierende immatrikuliert, die sukzessive ihr Studium beenden.

Mitglied des Akademischen Senats

„Der duale Bachelorstudiengang Soziale Arbeit startete zum Sommersemester 2023. Dass wir von den Studierenden und kooperierenden Praxisstellen sehr viel positives Feedback erhalten, ist für mich als Studiengangsleitung natürlich eine besondere Freude. Bei der Beteiligung an der Entwicklung des Qualitätsleitbildes Duales Studium Berlin sowie der Teilnahme an der Tagung ExperDual hat sich gezeigt, dass der Studiengang auch im Vergleich mit anderen dualen Studiengängen hohe qualitative Standards erfüllt.“

Prof. Dr. Ulrike Brizay
Theorien und Methoden der Sozialen Arbeit in der Migrationsgesellschaft und Studiengangsleitung BA Soziale Arbeit dual



Mitglied des Akademischen Senats

„Die Mitwirkung in der Akademischen Selbstverwaltung und besonders im Akademischen Senat der KHSB erlaubt mir, das Räderwerk der KHSB mit anderen Augen zu sehen. Der regelmäßige Austausch in der Statusgruppe der wissenschaftlichen Mitarbeitenden und Lehrbeauftragten und die kollegiale Zusammenarbeit als Senator*innen sind verantwortungsvolle und bestärkende Erfahrungen.“

Laurette Rasch
wissenschaftliche Mitarbeiterin, Public Health mit Schwerpunkt Familiengesundheit und Partizipative Forschung





6. Gleichstellung und Diversität

Gleichstellung, Diversität, Antidiskriminierung

Seit November 2023 ist die neu gewählte Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte, Johanna Warth, im Amt. Anlässlich des Internationalen Tages gegen Gewalt an Frauen am 25. November 2023 organisierte sie zusammen mit ihrer Stellvertreterin, Sarah Fassio, und der Mitarbeiterin des Büros für Diversität, Gleichstellung und Familienangelegenheiten, Madeline Rieger, eine Aktionswoche gegen Gewalt. Hierbei gab es verschiedene Workshops mit unterschiedlichen Themenschwerpunkten zu Gewalt gegen Frauen und Kinder sowie eine partizipative Mitmachaktion zum Thema Catcalling, die sich insbesondere an Studierende richtete. Die Aktion, an der sich zahlreiche Student*innen beteiligten, wurde unter dem Hashtag #StopCatcalling auch auf Social Media platziert und gut angenommen.



Partizipative Mitmachaktion zum Thema Catcalling im Rahmen der Aktionswoche zu Gewalt gegen Frauen und Kinder

Bereits im November 2023 formierte sich der neu gewählte Rat für Gleichstellung und Antidiskriminierung auf der Basis der Ordnung zum respektvollen Umgang miteinander und zum Schutz vor Diskriminierung und Benachteiligung an der Katholischen Hochschule für Sozialwesen Berlin, zu dem die Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte qua Amt gehört, und im Dezember der neu gewählte Vertrauensrat nach der Ordnung zum Schutz vor sexualisierter Belästigung, Diskriminierung und Gewalt. Gemeinsam traf der Vertrauensrat Vereinbarungen zur Arbeitsweise und zu Schwerpunkten. Die Beratungsfunktion des Frauenrates wurde mit regelmäßigen Sitzungen und Austauschformaten intensiviert.

Seit ihrem Amtsantritt nimmt die Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte regelmäßig an den monatlichen Treffen der Landeskongress der Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten der Berliner Hochschulen (LaKoF) teil und wirkte auch mit am Teamtag der LaKoF im Mai 2024. Im April 2024 traf sie sich zudem zu einem Kennenlernen und strategischen Austausch mit Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle der LaKoF.

Gemeinsam mit Stefan Reinders beteiligte sich die Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte an der Arbeitsgruppe zur Entwicklung eines Verhaltenskodex (Code of Conduct) und stimmte diesen mit dem Frauenrat ab. Der Entwurf wird ab dem Wintersemester 2024/2025 in den Mitgliedsgruppen der Hochschule diskutiert und soll spätestens im April 2025 vom Akademischen Senat verabschiedet werden. Anlässlich des Internationalen Frauentags im März 2024

organisierte die Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte zusammen mit ihrer Stellvertreterin, Sarah Fassio, und der Mitarbeiterin des Büros für Diversität, Gleichstellung und Familienangelegenheiten, Madeline Rieger, zwei inhaltliche Veranstaltungen, die in Kooperation mit der Lichtenberger Frauenwoche 2024 an der Hochschule durchgeführt wurden. Die erste Veranstaltung widmete sich der Vereinbarkeit von Studium und Elternschaft sowie von wissenschaftlicher Tätigkeit und Mutterschaft. Die zweite Veranstaltung war eine Podiumsdiskussion zum Thema Antifeminismus.



Podiumsdiskussion zum Thema Antifeminismus

Im Sommer 2024 verfasste die Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte ein neues „Gleichstellungskonzept für Parität“, mit dem sich die Hochschule für Fördermittel im Rahmen des Professorinnenprogramms 2030 bewarb, um Wissenschaftlerinnen an der KHSB noch besser fördern zu können.

Büro für Diversität, Gleichstellung und Familie

Madeline Rieger vom Büro für Diversität, Gleichstellung und Familie begleitet und unterstützt die Arbeit der Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten sowie der Beauftragten für Diversität und Antidiskriminierung und für Studierende mit Behinderungen und chronischen Erkrankungen. Sie ist Anlaufstelle bei diversitäts- und diskriminierungsbedingten Vorfällen und berät Studierende rund um die Themen Studieren mit Kind und Vereinbarkeit von Familie und Studium. Sie ist maßgeblich an der Vorbereitung und Durchführung der verschiedenen von der Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten angebotenen Veranstaltungen beteiligt. Hinzu kommen regelmäßige Fortbildungen, z. B. zum Thema Antidiskriminierung, und die Teilnahme an Netzwerktreffen mit anderen Hochschulen und Netzwerkgruppen. Das Büro für Diversität, Gleichstellung und Familie arbeitete auch 2024 koordinierend und beratend für die AG Diversitätsstrategie, deren Mitglieder vom Akademischen Senat viertelparitätisch gewählt wurden. Den Auftakt für die Entwicklung der Diversitätsstrategie an der KHSB bildete im Dezember 2023 ein Workshop mit der externen Prozessbegleitung von

Compass Orange. Diese Organisation unterstützt die Mitglieder in den Arbeitsprozessen der AG. Der Sensus für angemessene katholische Hochschulkultur im Rahmen der Entwicklung der Diversitätsstrategie ist dabei ein zentrales Qualitätskriterium. Auf der Basis einer normativen Selbstvergewisserung sollen partizipative Prozesse angeregt werden, um der vorhandenen Kultur von Vielfalt mehr Sichtbarkeit zu verleihen und die Anliegen einzelner Studierender genauso wie die aller anderen Hochschulmitglieder nach Möglichkeit aufzunehmen und partizipative Gestaltungsräume zu eröffnen. Die Arbeit der Arbeitsgruppe lief über den gesamten Berichtszeitraum; ein Abschluss ist im Sommersemester 2025 geplant. Im Januar 2024 übernahm das Büro für Diversität, Gleichstellung und Familie die Koordination der Senior*innenuniversität an der Hochschule. Es stellt die Verbindung zu den Verantwortlichen des Bezirksamts her und organisiert Lehrende, die bei der Senior*innenuniversität Vorlesungen halten.

Barrierefrei studieren – Offene Sprechstunde

Die KHSB ist eine „Hochschule für alle“, und dazu gehört es auch, Menschen mit Behinderung und chronischer Erkrankung ein Studium zu ermöglichen und sie an den Angeboten der Hochschule gleichberechtigt und selbstbestimmt teilhaben zu lassen. Bei Fragen dazu, z. B. zum Thema Nachteilsausgleich, oder bei Unterstützungsbedarf steht die Beauftragte für die Belange von Studierenden mit Behinderungen und chronischen Erkrankungen, Prof. Dr. Vera Munde, regelmäßig zur Verfügung. Sie bietet jeden 2. Donnerstag im Monat eine offene Sprechstunde an.

Studieren mit ADHS – Studentische Fotobroschüre mit zahlreichen Tipps

Hanna Wäntig, Studierende der Sozialen Arbeit an der KHSB, bearbeitete im Rahmen ihres Studiums ein Projekt zum Thema ADHS im Studium. Die dabei entstandene Fotobroschüre heißt „Studieren mit ADHS. Ein Tag im Leben von Katja Klemmbaustein“. In der im Comicstil gestalteten Broschüre finden sich zahlreiche hilfreiche Tipps rund um das Studieren mit ADHS. Bei Hanna Wäntig wurde in ihrer Kindheit ADHS diagnostiziert. Eine Diagnose, die sie vor regelmäßige Herausforderungen stellt: „Mit meiner Broschüre möchte ich meine Erfahrungen und das erworbene Wissen weitergeben, um anderen Studierenden in ähnlichen Situationen zu helfen und sie zu unterstützen. Lego habe ich als Gestaltungsmittel gewählt, weil es das Thema auf anschauliche und leicht zugängliche Weise darstellt, was besonders für Personen mit ADHS von Vorteil ist.“



7. Das katholische Profil der Hochschule

Dialogorientierte Wertschätzung von Vielfalt

Die Hochschule kommuniziert ihr katholisches Profil dialogorientiert und mit Wertschätzung von spiritueller Vielfalt mit und ohne Gott in Lehre und Forschung, im Rahmen der Diversitätsstrategie sowie als spirituelle Kultur. Mit diesem Bestreben knüpft die Hochschule an die lange Tradition katholischer Aufgeschlossenheit für Multikulturalität an.

Das Bildungsziel katholischer Profilierung und die Rahmenbedingungen

Das Engagement bei der katholischen Profilierung der Hochschule verfolgt das grundsätzliche Bildungsziel, die Gottesfrage im Anschluss an die Wissenschaftstheorie zu thematisieren: Religionssensibilität ist ein Ideal von Diversität und Intersektionalität. Im Zusammenhang mit den Menschenrechten werden einerseits hilfreiche spirituelle Ressourcen für ein friedliches Zusammenleben in Vielfalt und andererseits der Machtmissbrauch von Religionen durch Führungsversagen reflektiert. Auf der Basis von Akzeptanz und Toleranz von Diversität im Glaubens- und Weltanschauungskontext werden Diskursräume gepflegt, die Studierende im Lernen, Forschen und in ihrer Arbeit in den sozialprofessionellen Bereichen die Möglichkeit bieten, sich mit Religionswissen kritisch auseinanderzusetzen und Sinnfragen zu reflektieren. Auch Lehrende können in der Auseinandersetzung mit dem katholischen Profil Orientierung für die Gestaltung ihrer Lehre und Forschung

erfahren, genauso wie Mitarbeiter*innen aus Technik, Service und Verwaltung für ihre Arbeitskultur.

Hilfreich für die Förderung eines katholischen Hochschulprofils sind die neuen Rahmenbedingungen durch kirchliche Reformen: Initiiert durch die konstruktive Kritik des Synodalen Wegs sowie durch OutInChurch hat die Deutsche Bischofskonferenz im Jahr 2022 eine entscheidende Änderung des katholischen Arbeitsrechts erlassen, die auf die Kontrolle privater Lebensverhältnisse verzichtet. Damit haben z. B. auch nonbinäre Mitarbeiter*innen oder Mitarbeiter*innen in gleichgeschlechtlichen Lebenspartnerschaften keine Diskriminierung mehr zu fürchten. Den Prozess zur Änderung hatte eine Arbeitsgruppe der Hochschule profildbildend begleitet. Diese Novellierung des Dienstrechts wurde in verschiedenen Lehrveranstaltungen zu ethischer Organisationsentwicklung als normativ wünschenswerter Lernprozess einer Organisation reflektiert, nämlich in Allianz mit den Humanwissenschaften auf systemische Ausgrenzung zu verzichten und die Botschaft von der Menschenfreundlichkeit Gottes auch als Kommunikationskultur der Organisation Kirche lesbarer zu machen.

Im Zuge dieser Neuerungen können folgende Hinweise des Generalvikars des Erzbistums Berlin als Repräsentant des Hochschulträgers, Pater Manfred Kollig SSCC, zukunftsstiftende Kraft entfalten: „Wie können Menschen in sozialen und pastoralen Berufen heute nach dem Vorbild Jesu solidarisch handeln? Die KHSB gibt darauf durch viele

Studiengänge eine Antwort. Als Vertreter des Trägers ist es mir wichtig, dass wir eine humanere Welt mitgestalten, in der Menschen einander respektvoll begegnen.“ Dieses Führungsinteresse unterstützt das Bemühen um ganzheitliche Bildung aller Hochschulakteur*innen. Ziel ist es, eine katholische Identität zu stärken, die Gewaltfreiheit aus spiritueller Motivation ausbaut, indem sie pluralitätssensible Diskurse fördert.

Lehre, kooperative Forschung, wissenschaftliche Begleitung

Aus dem fruchtbaren Workshop „Religion & Soziales“ im Januar 2022 ergaben sich Lehrkooperationen zwischen Heilpädagogik, Sozialer Arbeit und Religionspädagogik, um die Auseinandersetzung um spirituell motivierte Führungskompetenzen zur Professionalisierung der verschiedenen Fachbereiche gezielt auszubauen. Daraus entwickelten sich drei zweisemestrige Studienschwerpunkte, die sich guten Feedbacks seitens der Studierenden erfreuen konnten. Vom Sommersemester 2023 bis zum Wintersemester 2023/2024 lief der Studienschwerpunkt „Partizipation & Spiritualität“ im Bachelorstudiengang Soziale Arbeit berufsbegleitend unter kooperativer Leitung von Lehrenden der Studiengänge Heilpädagogik, Ästhetische Bildung und Religionspädagogik. Jeweils vom Wintersemester 2023/2024 bis zum Sommersemester 2024 kooperierten Lehrende der Sozialen Arbeit und der Religionspädagogik in einem Schwerpunkt zur Sozialprofessionalität unter den Bedingungen von interkulturellem und interreligiösem Lernen. Im selben Zeitraum fand ein Schwerpunkt zur christlich bzw. tugendethisch inspirierten Führungsethik des Servant Leadership statt, bei dem sich Bachelorstudierende der Heilpädagogik, der Kindheitspädagogik sowie der Sozialen Arbeit fächerübergreifend mit der Kunst der Selbstführung befassten. Dieser Kurs zielte auf die Ausbildung der Grundkompetenz, persönliche Fähigkeiten und Konditionen von Systemdynamiken zu reflektieren, um designierte Führungspositionen professionell bekleiden zu können.

Exkursionen zu Einrichtungen – auch in verschiedenen kirchlichen Trägerschaften – ermöglichten es, die spirituelle Motivation von Führungspersonal kennenzulernen. Dabei ließen sich humanistische Motivationen ohne transzendenten Gottesglauben als in den Grundwerten durchaus kompatibel mit religiösen Motivationen erfahren. Aber es ließen sich auch Unterschiede festmachen, z. B. in der Frage der Legitimität von Schwangerschaftsabbrüchen oder assistiertem Suizid, aber auch in der Frage

nach der Stellung der Religionen innerhalb liberal-demokratischer Verfassungen. Diese Divergenzen boten konstruktiv Gelegenheit, katholische Positionen begründet und zugleich selbstkritisch in den Diskurs einzubringen und dabei die Implikationen des jeweiligen Welt- und Menschenbilds anhand unterschiedlicher Werthaltungen nach einem wissenschaftlichen Diskursstandard transparent zu diskutieren.

Ein Sonderformat akademischer Lehre ist der Podcast „Die Edenhoferin“, veröffentlicht seit September 2022 mit monatlichen Folgen zu Themen aus Politik, Religion und Gesellschaft. Diese Beiträge lassen sich über die Reichweite klassischer Lehrformate hinaus kommunizieren. Ein weiteres Sonderlehrformat stellt die Senior*innenuniversität dar, die in Kooperation mit dem Bezirksamt Lichtenberg Hörer*innen im dritten Lebensalter die Auseinandersetzung mit Themen des Sozialwesens bietet. Dabei ist die Beteiligung an den Vorlesungen zu Religionsthemen kontinuierlich erfreulich hoch.

Die Lehre in den oben beschriebenen Studienschwerpunkten, aber auch reguläre Pflichtveranstaltungen wie z. B. der Kurs Organisationethik im Wintersemester 2023/2024 konnten von der Forschung des BIRP profitieren (vgl. hierzu Kapitel 4.4.5.). Das Forschungsprojekt Kath-SchuLE, eine qualitative Befragung von Lehrer*innen und Erzieher*innen an den 26 katholischen Schulen im Erzbistum Berlin nach dem Zusammenhang von spirituell motivierter Bildungsqualität und persönlicher Berufszufriedenheit, ist eine Praxisreflexion der Religionspädagogik. Diese Forschung erbrachte Anschauungsmaterial aus der katholischen Lebenswelt der Schulen als allgemein nützliche empirische Befunde für die organisationsethische Lehre. So ließen sich förderliche und hinderliche Kommunikationsbedingungen am Theorieideal einer authentischen Organisationskultur messen mit dem Ziel, Widersprüche zwecks Machterhalt wahrzunehmen und zugleich die Chancen zu reflektieren, dennoch eine humane Gründungsagenda tradieren zu können.

Weitere Synergieeffekte ergeben sich aus der wissenschaftlichen Begleitung von Schulentwicklungsprozessen im Erzbistum Berlin. Seit Herbst 2022 begleitet das BIRP die Entwicklung eines interreligiösen Schulprofils sowie die interreligiöse Sensibilisierung des katholischen Religionsunterrichts im Wahlpflichtmodul.

Auch aus der Beiratstätigkeit von Prof. Dr. Annette Edenhofer in der Katholischen Akademie in Berlin ergeben

sich für die Hochschule bereichernde Kontakte zu Personen, die die Lehre in verschiedenen Studiengängen durch Vorträge zu aktuellen Themen von Spiritualität und Politik inspirieren.

Im Juni 2024 konnte Juliane Link, Referentin der Katholischen Studierendengemeinde Hl. Edith Stein, für die Stelle des Mentorats gewonnen werden. In dieser Aufgabe wird sie zu ihrer Begleitung von Studierenden der katholischen Religionspädagogik auch seelsorgerliche Ansprechpartnerin für die gesamte Hochschule sein und das Portfolio katholischer Angebote um profilierte spirituelle Veranstaltungen erweitern.

Gottesdienste an der KHSB

Die Gottesdienstkultur der Hochschule lebt in der Vorbereitung und Durchführung von Kooperationen. Gottesdienste zur Immatrikulation und zur Graduiertenfeier werden von fast allen Studierenden – Erstsemestern und Graduierten – und ihren Familienangehörigen gut angenommen, ebenso von anderen Mitgliedern der Hochschule. Die inhaltliche Gestaltung verantwortet das Team der Katholischen Studierendengemeinde Edith Stein, bestehend aus einem Ordenspriester und drei Seelsorger*innen, oder die Gottesdienstbeauftragte der Hochschule, Prof. Dr. Annette Edenhofer. Eine pluralitätssensible Religionskommunikation in diesen Gottesdiensten versucht, das religiöse Profil der Hochschule transparent zu machen, ohne zu missionieren. Liturgische Formeln und Rituale sowie die biblische Botschaft werden interreligiös, aber auch für nicht konfessionell gebundene Menschen sowie für Religions skeptiker*innen übersetzt. Die Studierenden geben durchweg ein positives Feedback zu der Rahmung ihres Studienbeginns bzw. Studienabschlusses und fühlen sich gut abgeholt. Der Adventsgottesdienst, zu dem sich die Mitarbeiter*innen der Hochschule versammeln, wird bewusst als Eucharistiefeier gestaltet, dies aber in dezidiert gastfreundlicher Art und Weise gegenüber Mitfeiernden ohne katholische Konfessionszugehörigkeit.



We remember – Mitarbeitende der KHSB zum Internationalen Tag des Gedenkens an die Opfer des Holocaust



Adventsgottesdienst in der Kapelle der KHSB, Juliane Link, Referentin der Katholischen Studierendengemeinde Hl. Edith Stein

Durch das Engagement berufsbegleitend Studierender muslimischen Glaubens gab es im Oktober 2023 eine eigene muslimische Immatrikulationsfeier. Die Feier war bewusst für Mitarbeiter*innen und Studierende offengehalten. Die Einladung an die gesamte Hochschule wurde gut angenommen. Durch diese Initiative erfuhr auch das Standardformat der Eröffnungs- und Graduiertengottesdienste Inspiration: Muslimische Kommiliton*innen bringen seit der Eröffnungsfeier im Sommersemester 2024 jeweils Suren aus dem Koran sowie Segensgebete ein und treten in der Liturgie vortragend in Erscheinung. Die Rückmeldungen der muslimischen Studierendenschaft fielen sehr positiv aus, gerade auch mit Dank für die katholische Gastfreundlichkeit. Katholische Peers spiegeln umgekehrt das Empfinden positiver Erweiterung katholischer Religionskommunikation.

Mittagsimpuls

Das jeweils 15 Minuten dauernde Meditationsformat „Mittagsimpuls“ findet in der Vorlesungszeit mittwochs zur Mittagszeit in der Kapelle der Hochschule statt und ist eine Einladung an die gesamte Hochschulgemeinschaft. Es wird von der Gottesdienstbeauftragten organisiert und verantwortet und von wechselnden Personen aus dem Team des BIRP gestaltet. Grundsätzlich sind aber alle Studierenden und Mitarbeiter*innen der Hochschule zur Gestaltung der Meditationen eingeladen. Hier werden Formen und Inhalte der Weltreligionen, der Dichtung und der Kunst mit der christlichen Tradition im Geist der Gastfreundlichkeit verbunden. Die Studierenden im Bachelorstudiengang Religionspädagogik in Schule und pastoralen Räumen bereichern das Format mit ihren Ideen und haben Raum, sich in liturgischer Kommunika-

tion zu erproben. Durch den katholischen interreligiösen Sensibilisierungsprozess entstand im Januar 2024 das Pilotprojekt von vier Mittagsimpulsen, deren Gestaltung muslimische Studierende übernahmen. Mit Blick auf die Vernetzung mit Spiritualitätsformen ohne transzendenten Gottesglauben gestaltete auch eine Yogalehrerin im April und Juni 2024 zwei Mittagsimpulse. Auf der Suche nach Formaten in der Nachbarschaft war sie im Internet auf den Mittagsimpuls gestoßen und hatte den Kontakt gesucht. Daraus ergibt sich aktuell die Überlegung, dieses Yogaangebot als Maßnahme zur Förderung von Mitarbeiter*innengesundheit zu verstetigen. Am Beispiel der Initiative der Yogalehrerin zeigt sich, wie die Haltung katholischer Gastfreundlichkeit gute Nachbarschaft in Berlin-Karlshorst fördern kann.

Katholische Profilelemente

Kurzformeln des dialogorientierten katholischen Profils gehen überdies im Newsletter an alle Mitarbeiter*innen in die Rubrik „Für Geist & Seele“ ein. Zusätzlich erscheinen Kurzbeiträge zu katholischen Festen und Traditionen im Newsletter, um v. a. Kolleg*innen ohne katholische Prägung einen Zugang zum Hintergrund dieser Traditionen und Feste zu ermöglichen. Ein geistlicher Kurzimpuls zu Beginn jeder Dozierendenkonferenz im Semester wird vom Kollegium durchaus als sinnvolle Maßnahme zu Stärkung des katholischen Profils empfunden. Nach einem Planungstreffen zwischen Hochschulleitung, den Professor*innen aus Theologie und Religionspädagogik und Mitarbeiter*innen der Katholischen Studierendengemeinde im Frühjahr 2023 wurde das Begegnungsformat eines Frühstücks unter dem Titel „Mit Brot, Butter und Segen“ einmal pro Semester verabredet. Eingeladen sind alle interessierten Mitarbeiter*innen zur Begegnung mit katholischen Gästen, um sich über Fragen zu katholischen Anliegen austauschen zu können. Die Auftaktveranstaltung im Juni 2024 mit dem Berliner Hochschuleelsorger Pater Max Cappabianca OP erfreute sich guten Zuspruchs.



Begegnungsformat an der KHSB: „Mit Brot, Butter und Segen“

Mitglied des Akademischen Senats

„Die Arbeit im Akademischen Senat bedeutet für mich, aktuelle Entwicklungen der Hochschule zu unterstützen und mitzugestalten. Für mich war es im vergangenen Jahr besonders wertvoll, die Etablierung einer eigenen Ethik-Kommission zu unterstützen, indem wir den Satzungsentwurf für diese Kommission mitgestaltet haben.“

Prof. Dr. Vera Munde
Theorien und Methoden
der Heilpädagogik/
Inklusiven Pädagogik





8. Internationalisierung

In der 8. Sitzung des Akademischen Senats vom 10. Juli 2024 wurde eine Abschlussevaluation der Internationalisierungsstrategie 2021–2025 beschlossen mit dem Ziel, im Wintersemester 2024/2025 den Ist-Zustand in einem Selbstbericht zu erheben, die Ergebnisse auszuwerten, Meilensteine und Maßnahmen für den Zeitraum 2025–2030 zu entwickeln und sie in einer Strategiewerkstatt hochschulöffentlich zu diskutieren. Das Ergebnis dieses Prozesses soll eine Vorlage mit dem Titel „Internationalisierungsstrategie 2025–2030“ sein, die dem Akademischen Senat im Sommersemester 2025 zur Verabschiedung unterbreitet wird. Die Kommission für Internationales ist mit der Bildung einer Arbeitsgruppe beauftragt, die den Prozess koordinieren wird.

Internationalisierungsmaßnahmen

Im Berichtszeitraum konnte im Vergleich zum Bericht für 2022/2023 eine weitere Steigerung der Studierendenmobilitätszahlen um 24 Prozent erreicht werden; die Beschäftigtenmobilitäten zu Lehr- und Weiterbildungszwecken stiegen um 40 Prozent. Gefördert über das Deutsch-Französische Jugendwerk, fand im Juni eine Studienreise von 30 KHSB-Studierenden und 3 Lehrenden zur Partnerhochschule Université Sorbonne Paris Nord nach Paris statt (vgl. Anhang, Tabelle Verwirklichte Mobilitäten im Berichtszeitraum). Damit konnte das Ziel 4 der Internationalisierungsstrategie der KHSB, „Mobilitäten aller Statusgruppen fördern“, erfolgreich verfolgt werden.

Mit Blick auf Ziel 1 „Integration internationaler Aspekte in die Lehre“, Ziel 2 „Gestaltung von Weltoffenheit und Vielfalt“ und Ziel 3 „Wissenschaftlicher Austausch und Forschung“ konnte Folgendes erreicht werden:

1. Im März fand ein erstes Kooperationstreffen zwischen Lehrenden der KHSB, dem International Office und Lehrenden der Vilnius University statt. Als erstes Ergebnis konnte im August eine Erasmus-Kooperation geschlossen werden. Im Sommersemester 2024 gab es verschiedene internationale Co-Teaching-Einheiten mit Kolleg*innen von Partnerhochschulen. So waren im Mai und Juni Lehrende von der University of Ostrava, vom Sapir Academic College sowie von der Université Sorbonne Paris Nord zu Besuch an der KHSB.



Kooperationstreffen zwischen Lehrenden der KHSB, dem International Office und Lehrenden der Vilnius University

2. Zwei Studiengruppen – eine aus Israel von der Partnerhochschule Sapir Academic College und eine aus Frankreich im Rahmen der Erasmus+-Kooperation mit der Université Sorbonne Paris Nord – waren wie im Vorjahr im Sommersemester zu Gast an der KHSB und haben die Lehre und den internationalen Austausch zwischen allen Mitgliedsgruppen der Hochschule sehr bereichert. Die Lehrsprache war in beiden Fällen Englisch.

Mit Blick auf die angestrebte „internationalization at home“ werden neben der Förderung von Sprachangeboten im Ausland auch Englisch-Sprachkurse in Berlin von Mitarbeiter*innen und Studierenden auf Antrag bezuschusst.

Im Berichtszeitraum konnten die Schwerpunkte der neuen Erasmus+-Programmgeneration 2021–2027 weiter vorangetrieben und im Vergleich zum Vorjahr vertieft werden. Dazu gehörten „Digitalisierung der Programmadministration: European student card“, „Inklusion“ von weniger mobilen Personengruppen und „Green Erasmus“. So konnten u. a. 8 Social Top-ups für Inklusion und 15 Top-ups für Green Travel vergeben werden.

Drittmittel International Office:
Gesamtfördervolumen zur Erstbewilligung

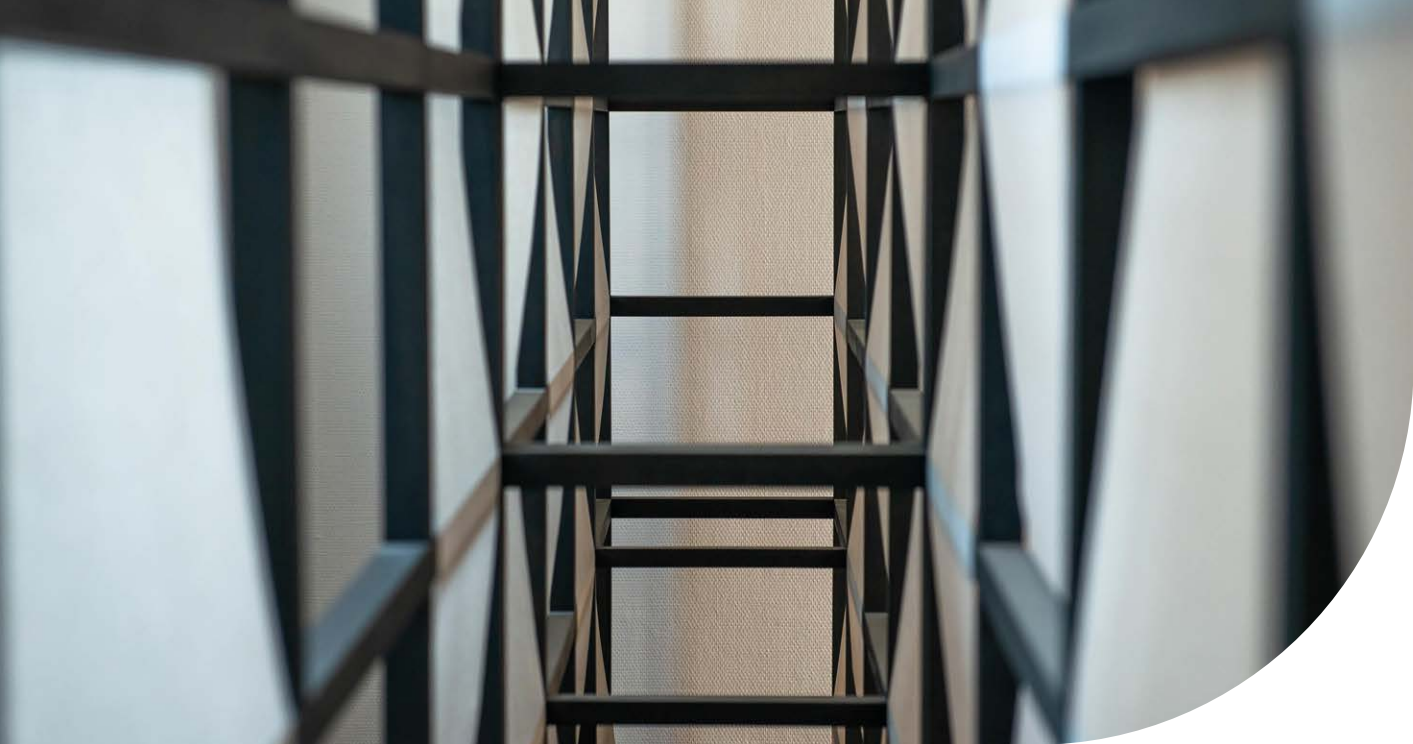
Programm	2023	2024
Erasmus+	70.725,- EUR	76.077,- EUR
PROMOS	10.000,- EUR	10.000,- EUR
STIBET I und DAAD-Preis	6.000,- EUR	6.000,- EUR

Weitere Drittmittel / Initiative Lehrende
zur internationalen Mobilität

Programm	2023	2024
Deutsch-Französisches Jugendwerk	14.113,44 EUR	10.914,- EUR
DAAD: „Studienpraktika für ausländische Studierende“		3.000,- EUR

Verwirklichte Mobilitäten im Berichtszeitraum

Förderprogramm	Mobilitätsart	WiSe 2023/2024	SoSe 2024	WiSe 24/25 (Beginn Aug./Sept.)
		TN-Zahl, Geschlecht, Land	TN-Zahl, Geschlecht, Land	TN-Zahl, Geschlecht, Land
Erasmus+	Studienaufenthalt	1, w, Dänemark 1, w, Irland 1, w, Niederlande 2, w, Österreich 1, w, Spanien	2, w, Belgien 2, w, Dänemark 2, w, Norwegen 2, w, Spanien	1, w, Frankreich 1, w, Spanien 1, w, Österreich
	Praktikumsaufenthalt	1, w, Frankreich (Graduiertenpraktikum) 1, m, Österreich (Graduiertenpraktikum) 1, w, Griechenland (Graduiertenpraktikum)	1, w, Frankreich (Pflichtpraktikum) 1, m, Griechenland (Pflichtpraktikum) 1, w, Irland 1, w, Österreich	
	Lehraufenthalt	3, w, Dänemark 1, w, Niederlande	2, w, Frankreich	
	Weiterbildungsaufenthalt	1, w, Malta		
SWISS Programme	Studienaufenthalt	1, w, Schweiz		
	Praktikumsaufenthalt			
PROMOS	Praktikumsaufenthalt		1, w, Sierra Leone (Pflichtpraktikum) 1, w, Schweiz (Pflichtpraktikum)	
Deutsch-Französisches Jugendwerk	Studienreise nach Paris an die Partnerhochschule Université Sorbonne Paris Nord		30 Studierende 3 Lehrende	



9. Ressourcen

9.1 Infrastruktur

Bibliothek

Im Berichtsjahr 2023/2024 gab es umfangreiche Veränderungen in den Räumen der Bibliothek. Im Zeitschriftenkabinett wurden einige Regale entfernt und ein Bereich geschaffen, in dem die Studierenden sich auf Sitzsäcken und einem Sofa bei gemütlichem Licht von Stehlampen entspannen können. Ebenso wurden die nicht genutzten Regale im Lesesaal Zwei abgebaut und ein zweiter Gruppenarbeitsbereich eingerichtet. Nachschlagewerke, die nicht mehr genutzt werden, wurden ausgesondert und in dem entstandenen Platz werden weitere Einzelarbeitsplätze zur Verfügung gestellt. Durch mobile Schallschutzwände ist es den Studierenden möglich, individuelle Arbeitsbereiche zu kreieren. In allen Bereichen wurden und werden Bilderschienen angebracht. Es wird zukünftig wechselnde Ausstellungen von Werken Studierender aus den Abschlussklassen der Kunst- und Gestaltungstherapie geben, die freundlicherweise zur Verfügung gestellt werden. Ein Angebot, das sich seit dem Wintersemester 2023/2024 großer Beliebtheit erfreut, ist die kostenlose Bereitstellung von verschiedenen Teesorten und Wasser.

Um den Studierenden das Auffinden der Bibliotheksliteratur zu erleichtern und die Effektivität zu steigern, wurde der Browser-Plug-in Lean Library eingerichtet. Mit Lean Library wird den Nutzer*innen auch außerhalb der

Recherche im Bibliothekskatalog angezeigt, ob die Bibliothek das gewünschte Buch zur Verfügung stellt. Der Browser-Plug-in ist einfach zu installieren und wird sehr gut genutzt. Darüber hinaus wird mit Beginn des Wintersemesters 2024/2025 das Discovery-System von OCLC implementiert. Mit diesem System werden zusätzlich zu den Büchern und E-Books alle Aufsätze von Zeitschriften in die Rechercheergebnisse einbezogen, die die Bibliothek abonniert hat. Datenbanken können genutzt werden, ohne dass ein Wechsel in ein anderes System nötig ist.

Der Arbeitskreis der kirchlichen Hochschulbibliothek (AKKH) hat mit dem Kohlhammer-Verlag ein Konsortium gebildet. Der Bibliothek der KHSB wird mit Beginn des Wintersemesters 2024/2025 für einen moderaten Betrag der Zugang zu allen für die Studiengänge relevanten E-Books ermöglicht.

Zwei Mitarbeiter*innen der Bibliothek hatten vom 4. bis 7. Juni 2024 auf der BiblioCon in Hamburg die Möglichkeit, sich über die neuesten Entwicklungen im Bibliotheksbereich zu informieren. Die BiblioCon ist die wichtigste Fachkonferenz des Bibliothekswesens im deutschsprachigen Raum. Anfang September fand 2024 in Magdeburg das jährliche Treffen der Arbeitsgemeinschaft der Katholisch-Theologischen Bibliotheken (AKThB) statt. Hier liegt der Schwerpunkt auf Informationen zum kirchlichen Bibliothekswesen.



Die Bibliothek der KHSB

Open Access an der KHSB

Die KHSB hat eine Open Access Policy verabschiedet, um die nachhaltige Verbreitung, Zugänglichkeit und Sichtbarkeit von Forschungsergebnissen zu fördern. Zur Umsetzung der Open Access Policy wurde die Einrichtung einer Beauftragten für Open Access empfohlen (<https://www.khsb-berlin.de/sites/default/files/openaccesspolicy.pdf>). Beschlossen wurde, dass die*der Beauftragte aus der Mitgliedsgruppe der Professor*innen kommen und durch eine*n Wissenschaftliche*n Mitarbeiter*in sowie die Leiterin der Bibliothek unterstützt werden soll. Der Akademische Senat wählte in seiner Sitzung vom Mai 2024 Prof. Dr. Birgit Behrisch als Beauftragte für Open Access. Zu den Aufgaben und Ergebnissen in dieser Amtszeit gehören

- die regelmäßige Teilnahme an den Sitzungen der Open-Access-Beauftragten (FH) und Open-Access-Beauftragten (FH und Unis), die vom Open-Access-Büro Berlin veranstaltet werden, und
- Zuarbeit zum Open-Access-Bericht Berlin des Open-Access-Büros Berlin durch die Mitarbeiterin Sarah Fassio (<https://oabb.pubpub.org/open-access-bericht-berlin>).

Über Mittelumwidmung (Digitalpakt) gab es 2023 einen hochschuleigenen Open-Access-Publikationsfond, der auch eine Publikation förderte.

Einführung einer Campus-App

Zum Sommersemester 2024 ist die Campus-App an der KHSB an den Start gegangen. Studierende und Beschäftigte der KHSB finden seither alle wichtige Informationen der Hochschule (Noten, Stundenplan, Veranstaltungskalender, Bibliothek, Mensa, E-Mails usw.) an einem Ort. Im Sommersemester 2024 verzeichnete die Campus App 984 aktive Nutzer*innen.



Die Campus-App der KHSB Berlin

Verlängerung des Semesterticketvertrags/ Urabstimmung Semesterticket

Die Studierendenschaft der KHSB hat sich im Sommersemester 2024 mit überwältigender Mehrheit (92 %) für die Fortführung des Deutschlandsemesterticketvertrags entschieden. Die Urabstimmung fand über das Online-Tool Polyas statt; 33,33 Prozent der Studierenden haben abgestimmt. Damit bekommen die Studierenden der KHSB für das Wintersemester 2024/2025 ein Deutschlandsemesterticket für 29,40 EUR im Monat. Nicht bezugsberechtigt sind allerdings berufsbegleitend Studierende (BA Soziale Arbeit BbS, BA Soziale Gerontologie und BA GKT) und Weiterbildungsstudiengänge (MA Soziale Arbeit als Menschenrechtsprofession, MA Klinische Sozialarbeit und der Weiterbildungsstudiengang Religion gibt zu denken).

Erweiterung des Campus – Katholisches Schulzentrum Edith Stein

Die Planungen für den Umzug des KSES schreiten voran. Nach der Genehmigung des Bauantrags starteten im Sommersemester 2024 die Bauarbeiten. Betroffen ist insbesondere die Ebene 0 des Ostflügels (Gartengeschoss). Der Umbau der Nottreppe als zweiter Rettungsweg aus der Aula konnte rechtzeitig zum Start des Wintersemesters fertiggestellt werden, sodass diese wieder genutzt werden kann. Aufgrund des intensiven Baugeschehens (insbesondere Stemmarbeiten im Gartengeschoss) musste die IT-Servertechnik der Hochschule aus Sicherheitsgründen umgebaut werden. Zum Sommersemester 2025 sollen die wichtigsten Arbeiten abgeschlossen sein, damit alles für den Einzug des Katholischen Schulzentrums Edith Stein zum Start des neuen Schuljahrs am 8. September 2025 vorbereitet ist und der gemeinsame soziale Bildungscampus auf diese Weise gut erweitert werden kann.

Personal

Workshop Gesundheitsmanagement an der KHSB

Am 17. Mai 2024 fand ein weiteres Angebot im Rahmen des Caritas Gesundheitsmanagements für die Mitarbeiter*innen aus Technik, Service und Verwaltung statt, zu dem die Hochschulleitung in Absprache mit der MAV eingeladen hatte. Monika Fränznick vom Caritas Gesundheitsmanagement-Team führte durch einen Workshop zum Thema „Zusammenarbeit von neuen und langjährigen Kolleg*innen“. Gemeinsam wurde auf der einen Seite beleuchtet, was neuen Kolleg*innen für ein gutes Ankommen an der KHSB hilft, und auf der anderen Seite, was langjährige Kolleg*innen benötigen bzw. was sie tun können, um ein gelungenes Ankommen der neuen Kolleg*innen zu unterstützen. Darüber hinaus gibt es laufend ein bei Bedarf individualisiertes Angebot bei beruflichen oder privaten herausfordernden Fragen und Problemlagen.

Broschüre Präventions- und Schutzvorschriften der KHSB bei Neueinstellungen

Entsprechend den Präventionsregelungen der Hochschule wurde eine neue Broschüre im handlichen A5-Format erstellt, in der alle Regelungen der KHSB bei Vorfällen sexualisierter Belästigung, Diskriminierung und Gewalt und bei diversitätsbedingten Diskriminierungen zusammengefasst sind. Die Broschüre enthält das Institutionalisierte Präventions- und Schutzkonzept gegen sexualisierte Belästigung, Diskriminierung und Gewalt an der KHSB einschließlich der dazugehörigen Anlagen, die Ordnung zum Schutz vor sexualisierter Belästigung, Diskriminierung und Gewalt an der Katholischen Hochschule für Sozialwesen Berlin (SBDGO-KHSB), ebenso die Ordnung zum respektvollen Umgang miteinander und zum Schutz vor Diskriminierung und Benachteiligung an der Katholischen Hochschule für Sozialwesen Berlin (USDB-KHSB) sowie die jeweiligen Verfahrensschritte nach den beiden Ordnungen in einem Flow-Chart. Die konkreten Ansprechpartner*innen sind in einem Beiblatt mit ihren Kontaktdaten aufgeführt. Alle neuen Mitarbeiter*innen und Lehrbeauftragten bekommen diese Broschüre in Papier oder digital ausgehändigt zur Information über die entsprechenden Hochschulregelungen.

9.2 Finanzen

Die Bewirtschaftung des Haushalts 2023 konnte mit den Zuschüssen und sonstigen Einnahmen durchgeführt werden; dies gilt auch für das Haushaltsjahr 2024.

Für den Zeitraum des Rechenschaftsberichts genehmigte das Kuratorium am 22. September 2022 den Haushaltsplan 2023 und am 6. Juli 2023 den Nachtrag zum Haushaltsplan 2023. Der Jahresabschluss 2022 und der Haushaltsplan 2024 wurden in der Sitzung am 11. Dezember 2023 genehmigt. Der Nachtrag zum Haushaltsplan 2024 wurde in der Sitzung des Kuratoriums am 8. Juli 2024 festgestellt.

Der Personalkostenzuschuss des Landes Berlin gemäß KFB-Erstattungsverordnung wurde für 2023 mit 7.981.908,77 EUR angesetzt und ist gegenüber dem Vorjahr um 234.833,20 EUR gestiegen. Die neuen Stellen für das Gremien- und Berufungsbüro sowie für das Diversitäts-, Gleichstellungs- und Familienbüro konnten 2023 besetzt werden. Aufgrund der nicht besetzten Stellen, insbesondere frei gewordener Professuren, liegen die Ausgaben mit 6.940.494,60 EUR deutlich unter dem Ansatz im Haushaltsplan.

Das Berliner Programm zur Förderung der Chancengleichheit für Frauen in Forschung und Lehre (BCP) wird an der KHSB bis 2026 weiter gefördert. Im Haushaltsplan 2023 wurde eine W2-Professur-Vollzeitstelle (bis 2028, mit Tenure Track) und eine weitere befristete 0,75-Stelle für eine Wissenschaftliche Mitarbeiterin zur Qualifikation (EG 13) neu eingeplant.

Der Bachelorstudiengang Soziale Arbeit dual ist durch den Vertrag mit der Senatsfinanzverwaltung bis 2028 abgesichert. Die Verhandlungen zur Verstetigung des Studiengangs und zur Überführung in die KFB-Erstattungsverordnung laufen. Der Staatssekretär für Finanzen und der zuständige Abteilungsleiter haben die Notwendigkeit des Studiengangs für die Gewinnung von Fachkräften in der Berliner Sozialverwaltung betont. Im Jahr 2025 wird es eine teilweise Öffnung des Studiengangs für Studierende geben, die während ihres dualen Studiums bei einem freien Träger angestellt sind. Ziel ist, perspektivisch auch regelmäßig freien Trägern die Möglichkeit der Entsendung dual Studierender zu geben.

Der Träger der KHSB hat seinen jährlichen Sachkostenzuschuss aufgrund der Inflation im Haushaltsplan 2024 um 25.413,- Euro erhöht.

Die Sachkostenbeiträge der Studierenden im Jahr 2023 wurden im Ansatz mit 404.000,- Euro geplant und mit 403.043,- Euro knapp erfüllt. Im Haushaltsjahr 2024 wurde der Ansatz für Sachkostenbeiträge der Studierenden auf 416.000,- Euro erhöht, da die Beiträge der Studierenden des Bachelorstudiengangs Soziale Arbeit dual berücksichtigt werden konnten.

Die Einwerbung von Drittmitteln für Institute und Projekte in verschiedenen Tätigkeitsfeldern der Hochschule blieb in den Haushaltsjahren 2023 und 2024 auf hohem Niveau stabil (*siehe auch Kapitel 4*, Forschung und Transfer – Laufende bzw. neu eingeworbene Forschungsprojekte im Berichtszeitraum).

Im Jahr 2023 haben die Sachausgaben den im Haushaltsplan vorgesehenen Betrag um 244.547,- Euro überschritten. Die signifikanten Überschreitungen traten in den Bereichen EDV-Kosten, Ausstattung und Instandhaltung von Geräten und Maschinen, Betriebs- und Bewirtschaftungskosten sowie allgemeiner Sachaufwand auf.

In den Haushaltsplanentwürfen der Hochschule für die Jahre 2024 und 2025 wurden nach Rücksprache mit dem Träger die Ansätze für Strom- und Heizkosten sowie für die Sachkosten insgesamt (Teuerungsrate) erhöht. Hinzu kommen Sonderbedarfe an Sachkostenzuschüssen für erhebliche Steigerungen im EDV-Bereich, insbesondere durch die Einführung von Office 365, den Einkauf von Sicherheitspaketen und die Sicherung der Daten in einer Cloud-Lösung, für die teilweise Auslagerung der Buchhaltung sowie für den Relaunch der Website.



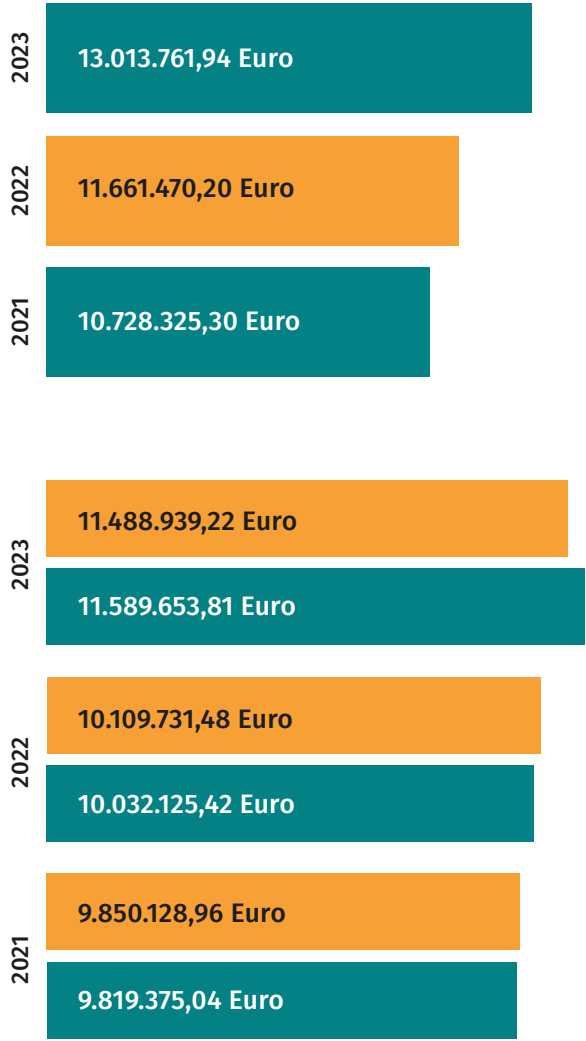
Auf einen Blick – Anlagen

Anlage 1 – Finanzen

Volumen Haushaltsplan – 2021-2023

Einnahmen und Ausgaben – 2021 bis 2023

Einnahmen
Ausgaben



Finanzausstattung – Haushaltsrechnung 2021 bis 2023

Ausgaben	2021 Haushaltsrechnung	2022 Haushaltsrechnung	2023 Haushaltsrechnung
Personalausgaben	7.695.196,55 €	8.008.494,84 €	9.031.858,80 €
a) Beamt*innen	790.723,77 €	677.419,27 €	485.665,94 €
b) Angestellte	6.509.750,08 €	6.918.456,38 €	8.124.806,46 €
c) Honorare	391.101,18 €	379.656,53 €	385.874,91 €
d) Beihilfen	3.621,52 €	1.777,45 €	3.824,66 €
e) VBG (Verwaltungs- und Berufs- genossenschaft)	- €	31.185,21 €	31.686,83 €
Sachausgaben	2.074.271,49 €	1.950.280,58 €	2.450.236,01 €
a) Medien und Information	237.623,27 €	200.093,75 €	213.896,90 €
b) EDV-Kosten	705.849,80 €	544.160,53 €	744.079,45 €
c) Geräte und Maschinen	30.863,52 €	15.909,53 €	19.678,40 €
d) Betriebskosten	640.271,39 €	674.465,36 €	772.725,84 €
e) Veranstaltungen	55.680,84 €	64.750,85 €	78.073,56 €
f) Reisekosten	20.413,89 €	59.462,75 €	51.042,47 €
g) Kommunikation	39.144,91 €	36.178,82 €	33.888,82 €
h) Büro- und Geschäftsmaterial	8.848,92 €	14.605,95 €	5.423,50 €
i) allgemeiner Sachaufwand	331.315,82 €	336.963,41 €	525.568,76 €
j) Versicherungen	1.444,78 €	1.734,23 €	1.584,18 €
k) Finanzkosten	2.814,35 €	1.955,40 €	4.274,13 €
l) Anlagen im Bau	- €	- €	- €
Zuschüsse und Zuwendungen	49.907,00 €	73.350,00 €	107.559,00 €
a) Zuschüsse	- €	- €	- €
b) Zuwendungen	49.907,00 €	73.350,00 €	107.559,00 €
Ausgaben im Haushaltsjahr	9.819.375,04	10.032.125,42	11.589.653,81
Einstellung Rücklagen	335.480,06 €	267.436,78 €	228.961,50 €
a) zweckgebunden	223.624,47 €	39.555,14 €	83.917,89 €
b) allgemein/zweckbestimmt	111.855,59 €	227.881,64 €	145.043,61 €
Ergebnisübertrag in neues Haushaltsjahr	335.480,06 €	267.436,78 €	228.961,50 €
	10.154.855,10 €	10.299.562,20 €	11.818.615,31 €

Finanzausstattung – Haushaltsrechnung 2021 bis 2023

Einnahmen	2021 Haushaltsrechnung	2022 Haushaltsrechnung	2023 Haushaltsrechnung
Zuschüsse	7.813.856,48 €	7.891.222,36 €	8.999.705,60 €
a) Land Berlin	6.300.475,17 €	6.437.913,02 €	6.940.494,60 €
b) Erzbistum Berlin	1.497.010,51 €	1.413.526,31 €	1.592.376,83 €
c) Chancengleichheit	16.370,80 €	39.783,03 €	87.933,17 €
d) Land Berlin (Sondermittel/Sonderprogramme)	- €	- €	378.901,00 €
Sachkostenbeitrag Studierende	400.208,96 €	397.924,48 €	403.042,84 €
Teilnahmegebühren	177.168,37 €	237.853,70 €	240.221,50 €
Sonstige Verwaltungseinnahmen	69.801,02 €	5.433,87 €	11.419,68 €
Spenden	16.516,81 €	17.534,00 €	27.200,00 €
Zinsen	- €	- €	- €
Erstattung von Personalkosten	66.965,71 €	32.533,65 €	33.188,88 €
Erstattung von Sachkosten	22.630,00 €	31.702,14 €	44.822,26 €
Sonstige Drittmittel	1.282.981,61 €	1.495.527,28 €	1.729.338,46 €
Einnahmen im Haushaltsjahr	9.850.128,96 €	10.109.731,48 €	11.488.939,22 €
Einstellung Rücklagen	304.726,14 €	189.830,72 €	329.676,09 €
a) zweckgebunden	209.678,07 €	59.945,27 €	84.776,99 €
b) allgemein/zweckbestimmt	95.048,07 €	129.885,45 €	244.899,10 €
Ergebnisübertrag in neues Haushaltsjahr	304.726,14 €	189.830,72 €	329.676,09 €
	10.154.855,10 €	10.299.562,20 €	11.818.615,31 €

Finanzausstattung – Haushaltsrechnung und Haushaltsplan 2023

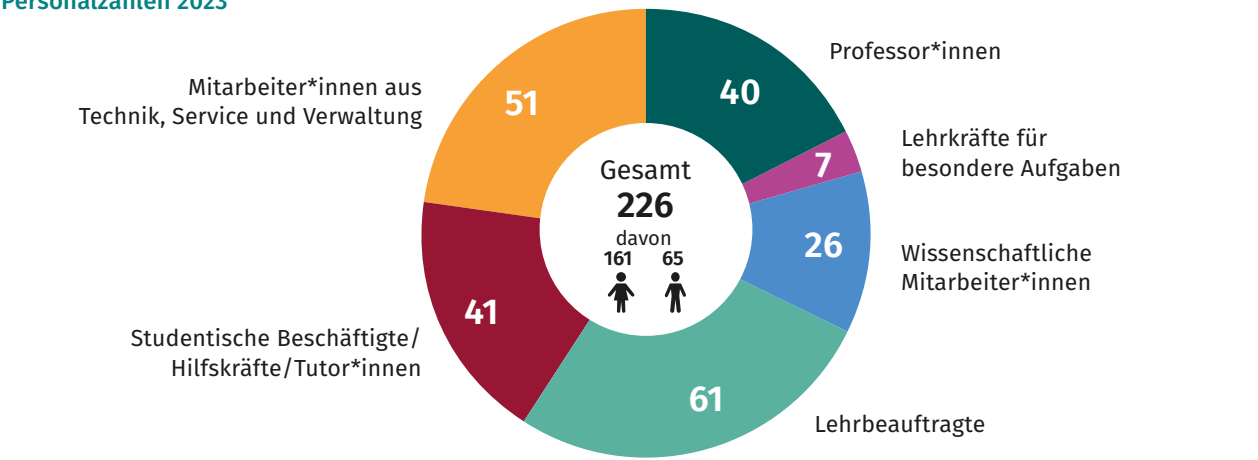
Ausgaben	2023 Haushaltsrechnung	2023 Haushaltsplan
Personalausgaben	9.031.858,80 €	10.420.748,64 €
a) Beamt*innen	485.665,94 €	795.116,07 €
b) Angestellte	8.124.806,46 €	8.944.157,96 €
c) Honorare	385.874,91 €	614.174,61 €
d) Beihilfen	3.824,66 €	11.000,00 €
e) VBG (Verwaltungs- und Berufsgenossenschaft)	31.686,83 €	56.300,00 €
Sachausgaben	2.450.236,01 €	2.205.688,64 €
a) Medien und Information	213.896,90 €	185.145,94 €
b) EDV-Kosten	744.079,45 €	679.623,70 €
c) Geräte und Maschinen	19.678,40 €	11.663,00 €
d) Betriebskosten	772.725,84 €	761.984,00 €
e) Veranstaltungen	78.073,56 €	84.165,00 €
f) Reisekosten	51.042,47 €	52.811,00 €
g) Kommunikation	33.888,82 €	60.049,00 €
h) Büro- und Geschäftsmaterial	5.423,50 €	21.615,00 €
i) allgemeiner Sachaufwand	525.568,76 €	346.599,00 €
j) Versicherungen	1.584,18 €	1.712,00 €
k) Finanzkosten	4.274,13 €	321,00 €
l) Anlagen im Bau	- €	- €
Zuschüsse und Zuwendungen	107.559,00 €	- €
a) Zuschüsse	- €	- €
b) Zuwendungen	107.559,00 €	- €
Ausgaben im Haushaltsjahr 2023	11.589.653,81	12.626.437,28
Einstellung Rücklagen	228.961,50 €	387.324,66 €
a) zweckgebunden	83.917,89 €	- €
b) allgemein/zweckbestimmt	145.043,61 €	- €
Ergebnisübertrag in neues Haushaltsjahr	228.961,50 €	387.324,66 €
	11.818.615,31 €	13.013.761,94 €

Finanzausstattung – Haushaltsrechnung und Haushaltsplan 2023

Einnahmen	2023 Haushaltsrechnung	2023 Haushaltsplan
Zuschüsse	8.999.705,60 €	10.402.712,04 €
a) Land Berlin	6.940.494,60 €	8.294.955,77 €
b) Erzbistum Berlin	1.592.376,83 €	1.580.305,64 €
c) Chancengleichheit	87.933,17 €	106.810,63 €
d) Land Berlin (Sondermittel/Sonderprogramme)	378.901,00 €	420.640,00 €
Sachkostenbeitrag Studierende	403.042,84 €	404.000,00 €
Teilnahmegebühren	240.221,50 €	306.288,00 €
Sonstige Verwaltungseinnahmen	11.419,68 €	12.600,00 €
Spenden	27.200,00 €	18.000,00 €
Zinsen	- €	- €
Erstattung von Personalkosten	33.188,88 €	65.420,00 €
Erstattung von Sachkosten	44.822,26 €	16.800,00 €
Sonstige Drittmittel	1.729.338,46 €	1.444.646,34 €
Einnahmen im Haushaltsjahr im Jahr 2023	11.488.939,22 €	12.670.466,38 €
Einstellung Rücklagen	329.676,09 €	343.295,56 €
a) zweckgebunden	84.776,99 €	- €
b) allgemein/zweckbestimmt	244.899,10 €	- €
Ergebnisübertrag in neues Haushaltsjahr	329.676,09 €	343.295,56 €
	11.818.615,31 €	13.013.761,94 €

Anlage 2 – Personal

Personalzahlen 2023



Personal der Hochschule 2023

Professor*innen und akademische Mitarbeiter*innen	Insgesamt	Vollzeit	Teilzeit	Darunter Frauen
Professor*innen	40	29	11	25
Lehrkräfte für besondere Aufgaben	7	1	6	3
Wissenschaftliche Mitarbeiter*innen	26	10	16	20
	73	40	33	48
Lehrbeauftragte	61	0	59	38
Studentische Beschäftigte/Hilfskräfte/Tutor*innen	41	0	33	36
Mitarbeiter*innen für Technik, Service und Verwaltung				
Mitarbeiter*innen	51	31	11	39
Hochschulpersonal Insgesamt (Stand 01.12.2023)	226	71	155	161

Personal der Hochschule 2021-2023

Professor*innen und akademische Mitarbeiter*innen	2021	2022	2023
Professor*innen	38	38	40
Lehrkräfte für besondere Aufgaben	5	6	7
Wissenschaftliche Mitarbeiter*innen	16	20	26
	59	64	73
Lehrbeauftragte	63	59	61
Studentische Beschäftigte/Hilfskräfte/Tutor*innen	33	33	41
Mitarbeiter*innen für Technik, Service und Verwaltung			
Mitarbeiter*innen	40	43	51
Hochschulpersonal Insgesamt	195	199	226

Personalia

Neuberufene Professor*innen



Prof. Christina Beifuss
Professur für Ästhetische Bildung
in sozialen Professionen



Prof. Dr. Serafina Morrin
Professur für Inklusive Bildung
in der Kindheit



Prof. Dr. Daniel Schindel
Professur für gesundheits-
bezogene Soziale Arbeit

Gastprofessor



Prof. Dr. Stefan Rappenglück
Gastprofessur für das Fach- und
Arbeitsgebiet Sozial- und Migrationspolitik

Neue wissenschaftliche Mitarbeiter*innen

Michael Cremers
wissenschaftlicher Mitarbeiter zur Qualifikation am
Institut für Gender und Diversity

Dr. Viktoria Gräbe
wissenschaftliche Mitarbeiterin für Lehrentwicklung

Erik Hofedank
wissenschaftlicher Mitarbeiter im Projekt
„T!Raum-AIPer-(Weiter-)Entwicklung der
Praxisforschungsstelle für Lebensmodelle
im Alter auf dem Land in Heinersdorf“

Annegret Huth
wissenschaftliche Mitarbeiterin im Projekt
„T!Raum-AIPer-(Weiter-)Entwicklung der
Praxisforschungsstelle für Lebensmodelle
im Alter auf dem Land in Heinersdorf“

Anna Kalauch
wissenschaftliche Mitarbeiterin im Projekt „GESUND ein-
fach machen 2.0 - Gesundheitsförderung in der
Behindertenhilfe“

Dr. Csaba Kurucz
wissenschaftlicher Mitarbeiter im Projekt GewinnE:KHSB
- Praxis-Tandemstelle beim Caritasverband für das
Erzbistum Berlin

Marie Kristen
wissenschaftliche Mitarbeiterin - Projekt „Familiale
Gesundheitskompetenz als Bildungsherausforderung
bei schwerer Erkrankung“

Tina Otte
wissenschaftliche Mitarbeiterin im Projekt Lichtenberger
Initiative für Gesundheit und Arbeit/Evaluationsleistungen
für das Jobcenter Berlin-Lichtenberg im Rahmen des
Bundesprogrammes REHAPRO

Julia Scherpf (Veränderung)
wissenschaftliche Mitarbeiterin im Projekt
„Mein Kind soll leben“

Nikola Schwersensky
wissenschaftliche Mitarbeiterin im Projekt „GESUND ein-
fach machen 2.0 - Gesundheitsförderung in der
Behindertenhilfe“

Dr. Theresa Theis
wissenschaftliche Mitarbeiterin im Berliner Institut
für Religionspädagogik und Pastoral (BIRP)

Lara Irene Wintzer
wissenschaftliche Mitarbeiterin zur Qualifikation
(kooperative Promotion) am Institut für Soziale
Gesundheit (ISG)

Dr. Eren Yetkin
wissenschaftlicher Mitarbeiter für Forschung

Nicole Zerrer
wissenschaftliche Mitarbeiterin im Pro-jekt:
„T!Raum – AIPer – (Weiter-)Entwicklung und
Ausbau bestehender und neuer Transferformate mit
Schwerpunkt Partizipation, Ko-Kreation und Inklusion
älterer Menschen im Transferraum der Alterperimentale

Neue Mitarbeiter*innen in der Verwaltung für Technik,
Service und Verwaltung

Friederike August
Mitarbeiterin für Öffentlichkeitsarbeit/Veranstaltungen
im Projekt: „Zukunft findet Stadt. Das Hochschulnetz-
werk für ein resilientes Berlin“

Steffen Krüger
Hausmeister an der KHSB

Heike Mielke
Referentin im Referat wissenschaftliche
Weiterbildung

Sara Nasri (Veränderung)
Community Managerin im Projekt „Zukunft findet statt“
(InnoHS) (Mutterschutz- und Elternzeitvertretung)

Birgit Rauschke
Fachkraft für das Beratungstelefon „Fachkräfte für Kitas
und Ganztage an Grundschulen“

Julia Scherpf (Veränderung)
ab 01.10.2024 Mitarbeiterin in der Verwaltung für
Qualitätsmanagement, Reduzierung auf 50 %

Maria Seidel
Mitarbeiterin zur Verwaltung der Forschungs- und
Transferarbeit

Johanna Warth
Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte

Anlage 3 – Studium und Lehre

Bewerbung-Studienplatz-Relation

Bewerbung-Studienplatz-Relation nach Sommersemester	SoSe 2020	SoSe 2021	SoSe 2022	SoSe 2023	SoSe 2024
Bachelor- u.a. grundständige Studiengänge					
Studienplätze	100	122	70	160	130
Bewerber*innen	116	123	127	556*	452*
Konsekutive Masterstudiengänge (ohne weiterbildenden Studiengängen)					
Studienplätze	135	80	80	80	80
Bewerber*innen	121	124	209	138	160
*inkl. B.A. Soziale Arbeit dual / inkl. Bewerbungen Quereinsteiger / ohne Zertifikatsstudium Religiospädagogik					
Bewerbung-Studienplatz-Relation nach Wintersemester	WiSe 19/20	WiSe 20/21	WiSe 21/22	WiSe 22/23	WiSe 23/24
Bachelor- u.a. grundständige Studiengänge					
Studienplätze	260	260	230	230	200
Bewerber*innen	583	1.017	921	753**	529**
**inkl. Bewerbungen Quereinsteiger					
Konsekutive Masterstudiengänge	Kein Start im Wintersemester				
Studienplätze	-	-	-	-	-
Bewerber*innen	-	-	-	-	-

	WiSe 21/22	SoSe 2022	WiSe 22/23	SoSe 2023	WiSe 23/24	SoSe 2024
Studienanfänger*innen	168	140	188	223	189	230
nach Land des Erwerbs der Hochschulzugangsberechtigung						
Berlin	82	23	70	58	76	38
Brandenburg	21	4	17	13	21	10
andere Bundesländer	26	3	43	6	27	7
Ausland	0	1	5	1	4	3
Nach Staatsangehörigkeit						
Deutsche	124	27	124	69	118	54
Ausländer*innen	5	4	11	9	10	4
Nach Art der Hochschulzugangsberechtigung						
Allgemeine und fachgebundene Hochschulreife, Fachhochschule	119	16	128	62	121	40
nach § 11 BerlHG, beruflich Qualifizierte	10	15	7	16	7	16
Nach Alter						
bis 20	37	0	61	10	30	10
bis 30	78	16	65	37	79	26
bis 40	13	12	9	22	14	16
> 40	1	3	0	9	5	6

Entwicklung der Studierendenzahlen

	SoSe 2021	WiSe 21/22	SoSe 2022	WiSe 22/23	SoSe 2023	WiSe 23/24	SoSe 2024
Insgesamt	1.175	1.283	1.261	1.256	1.231	1.255	1.261
Bachelor- u.a. grundständige Studiengänge	1.002	1.088	991	1.069	1.005	1.079	1.027
Konsekutive Masterstudiengänge (mit weiterbildenden Studiengängen)	173	195	270	187	226	176	234
Bachelor- u.a. grundständige Studiengänge							
B.A. Soziale Arbeit, berufsbegleitend	199	236	255	241	263	253	278
B.A. Gestaltungstherapie/Klinische Kunsttherapie, berufsbegleitend	53	49	44	31	48	44	43
B.A. Soziale Gerontologie, berufsbegleitend	27	25	15	11	1	0	0
B.A. Soziale Arbeit	487	480	403	475	385	477	424
B.A. Heilpädagogik	159	174	156	166	131	132	104
B.A. Kindheitspädagogik / Bildung und Erziehung (Vollzeit)	69	119	114	142	119	129	96
B.A. Religionspädagogik in Schule und pastoralen Räumen	8	5	4	3	7	7	10
B.A. Soziale Arbeit, dual	-	-	-	-	40	37	72
Weiterbildung Religion	-	-	-	-	14	10	19
Konsekutive Masterstudiengänge (mit weiterbildende Studiengängen)*							
M.A. Soziale Arbeit (bis 2020)	57	88	67	40	26	15	12
M.A. Bildung u. Beratung in Sozialer Arbeit und Pädagogik (tätigkeitsbegleitend)(ab 2021)	46	30	69	69	101	74	102
M.A. Präventive Soziale Arbeit (Vollzeit) (ab 2021)	26	15	48	48	73	55	76
M.A. Heilpädagogik (bis 2020)	13	12	10	7	5	3	0
Master of Social Work - Soziale Arbeit als Menschenrechtsprofession	13	39	68	16	14	13	23
M.A. Klinische Sozialarbeit	18	11	8	7	7	6	3
*ohne M.A. Interdisziplinäre Psychosentherapie							

Absolvent*innen nach Qualifikationsstufen und Studiengängen

	WiSe 22/23	SoSe 2023	WiSe 23/24	SoSe 2024
Insgesamt	186	121	158	101
Bachelor- u. a. grundständige Studiengänge	164	74	132	68
Konsekutive Masterstudiengänge (mit weiterbildenden Studiengängen)	22	47	26	33
Bachelor- u. a. grundständige Studiengänge				
Soziale Arbeit	68	35	49	38
Soziale Arbeit, berufsbegleitend	39	12	38	8
Kindheitspädagogik	18	9	24	8
Heilpädagogik	23	14	20	9
Religionspädagogik in Schule und pastoralen Räumen	2	1	0	0
Gestaltungstherapie/Klinische Kunsttherapie, berufsbegleitend	4	2	1	5
Soziale Gerontologie, berufsbegleitend	10	1	0	0
Konsekutive Masterstudiengänge (mit weiterbildende Studiengängen)				
Soziale Arbeit	13	9	4	2
Heilpädagogik	2	1	2	0
Master of Social Work – Soziale Arbeit als Menschenrechtsprofession	7	5	7	4
Klinische Sozialarbeit	0	0	3	0
Interdisziplinäre Psychosentherapie	0	0	0	0
Präventive Soziale Arbeit	6	18	14	14
Bildung und Beratung in Sozialer Arbeit und Pädagogik	1	19	3	17
Abschlüsse der Regelstudienzeit (Anteil an allen Abschlüssen)				
Insgesamt	164	74	132	68
Bachelor- u.a. grundst. Abschlüsse i.d. RSZ	127	3	75	8
Bachelor- u.a. grundst. Abschlüsse i.d. RSZ + 1 Sem.	0	0	38	45
Bachelor- u.a. grundst. Abschlüsse i.d. RSZ + 2 Sem.	25	57	10	0
Bachelor- u.a. grundst. Abschlüsse i.d. RSZ + mehr als 2 Sem.	12	14	9	15
Insgesamt	22	47	26	33
Konsekutive Masterabschlüsse (mit Weiterbildung) i.d. RSZ	3	32	0	24
Konsekutive Masterabschlüsse (mit Weiterbildung) i.d. RSZ + 1 Sem.	0	0	15	3
Konsekutive Masterabschlüsse (mit Weiterbildung) i.d. RSZ + 2 Sem.	16	10	0	6
Konsekutive Masterabschlüsse (mit Weiterbildung) i.d. RSZ + mehr als 2 Sem.	3	5	11	0

Impressum

Ausgabe vom Dezember 2024

Bildnachweis

Vorwort: Boillot/KHSB
S. 53 Alexander Rentsch
Alle übrigen Bilder © KHSB

Katholische Hochschule
für Sozialwesen Berlin
Köpenicker Allee 39 - 57
10318 Berlin

Herausgegeben vom Präsidium der KHSB

Prof. Dr. Gabriele Kuhn-Zuber, Präsidentin
Prof. Dr. Petra Mund, Vizepräsidentin
für Studium und Lehre
Prof. Dr. Reinhard Burtscher,
Vizepräsident für Forschung, Transfer
und Weiterbildung
Martin Wrzesinski, Kanzler

Redaktionelle Bearbeitung und Kontakt

Marie Toloue Tehrani
Referentin-Praesidium@KHSB-Berlin.de

Layout & Satz:

mediendesign : kai royer

Kontakt

Katholische Hochschule für Sozialwesen Berlin
Catholic University of Applied Sciences
Staatlich anerkannte Hochschule für Sozialwesen

Köpenicker Allee 39 - 57
10318 Berlin



Mehr Infos unter:
<https://www.khsb-berlin.de>